

ZIEL FÜR FEINSCHMECKER
„The Stage“ eröffnet im Dula-Center

DAS ALLES WAR HOESCH
150 Jahre Eisen- und Stahlwerk

SPEKTRUM MASSIV ERWEITERT
Die Gatter 3 Gruppe im Ecoport

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

September 2021



Unternehmen bilden aus

Viele junge Menschen starten ins Berufsleben



UMFASSENDE MOBILE SECURITY BEI EINFACHER ADMINISTRATION? WIR MACHEN'S MÖGLICH.

Mit O₂ Business Managed MDM
kümmern sich unsere Experten
um die komplette Konfiguration
aller Ihrer Firmengeräte.



o2business.de

Handelsblatt

**Konditionen
Geschäftskunden
EXZELLENT**

2020

O₂ Business

Im Test: 11 Anbieter
Partner: S.W.I. Finance
Handelsblatt • 01.10.2020

Eine wichtige Wahl für die Wirtschaft

Am 26. September wird ein neuer Bundestag gewählt. Nach den 16 Jahren, in denen Angela Merkel als Bundeskanzlerin die politischen Geschicke unseres Landes geprägt hat, werden bald neue wirtschaftspolitische Weichen gestellt. In welche Richtung, das ist abhängig davon, wie die Parteien in der Gunst der Wählerinnen und Wähler abschneiden und wer künftig die Bundesregierung anführt. Die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen für unsere Unternehmen sind groß: Die Bewältigung der finanziellen Folgen der Pandemie wird Jahre benötigen. Eine vernünftige Klima-, Energie- und Verkehrspolitik wird über die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft entscheiden. Die Digitalisierung und Fragen der Bildung werden uns ebenso beschäftigen wie die Zukunft unserer Innenstädte, die Fachkräftesicherung und die internationale Handelspolitik. Auf diese Themen und wichtige Fragen geben die einzelnen Parteien sehr unterschiedliche Antworten. Um den Unternehmerinnen und Unternehmern bei ihrer Wahl etwas Orientierung zu geben, haben wir die Kandidatinnen und Kandidaten im Rahmen unserer IHK-Wirtschaftsgespräche in Kamen, Lünen und Schwerte zu Podiumsrunden eingeladen und die Diskussion auch per Livestream im Internet übertragen (siehe Seiten 32). An Sie, liebe Leserinnen und Leser, appellieren wir: Bitte nutzen Sie ihr Recht und gehen Sie wählen! Demokratie braucht Teilnahme.

Zum Ende der Legislaturperiode ist Mitte August das neue Industrie-

und Handelskammergesetz in Kraft getreten. Mit den Änderungen werden die Kompetenzen der Industrie- und Handelskammern sowie der Dachorganisation DIHK an vielen Stellen konkretisiert. Damit können IHKs und der DIHK sich nach einer Periode erheblicher Unsicherheit wieder in einem verlässlichen rechtlichen Rahmen im Interesse der Mitglieder zu wirtschaftspolitischen Themen gegenüber Politik und Öffentlichkeit einbringen. Wirtschaft braucht und hat nun wieder eine starke Stimme, die sich mit konkreten Lösungsvorschlägen in die Diskussion einbringt. Lesen Sie hierzu auch das Interview mit dem neuen DIHK-Präsidenten Peter Adrian auf Seite 10.

Am 1. September 1871 gründete die Industriellenfamilie Hoesch in Dortmund ein Eisen- und Stahlwerk und legte damit vor 150 Jahren einen Grundstein für den rasanten Aufstieg der Stadt zu einem der führenden Wirtschaftsstandorte im Westen des damaligen deutschen Kaiserreichs. Obwohl sich die Region in den letzten drei Jahrzehnten zur Heimat für viele Dienstleistungsunternehmen entwickelt hat und die Hochphase von Kohle, Stahl und Bier der Vergangenheit angehört, sind wir sehr stolz auf unsere frühindustriellen Wurzeln. Und der Name Hoesch hat bis heute einen exzellenten Klang. Das Westfälische Wirtschaftsarchiv erinnert deshalb gerne an die Anfänge des Weltkonzerns Hoesch (siehe Seite 38).

Wie in jedem Jahr sind auch in diesem Spätsommer tausende junge Frauen und Männer in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna in ihre



Heinz-Herbert Dustmann und Stefan Schreiber

Ausbildung gestartet. Es wartet eine sehr spannende und hoffentlich lehrreiche Zeit. Wir wünschen ihnen für die kommenden (zumeist) drei Jahre gute Erfahrungen und viel Erfolg! Unser herzlicher Dank geht an die zahlreichen Ausbildungsbetriebe in unserer Region, die sich trotz teilweise schwieriger Rahmenbedingungen dazu entschlossen haben, den jungen Erwachsenen eine Chance für einen gelungenen Start ins Berufsleben zu geben. Damit übernehmen die Betriebe nicht nur soziale Verantwortung, sondern handeln auch wirtschaftlich klug. Denn wir alle wissen: Wer heute ausbildet, sichert sich die Fachkräfte von morgen! Wir beginnen in dieser Ausgabe der Ruhr Wirtschaft wieder mit unserer beliebten Foto-Serie „Unternehmen bilden aus“, um das Engagement der Ausbildungsbetriebe zu würdigen (Seite 52). Wenn Sie sich und ihre neuen Azubis in unserem IHK-Magazin und in unseren sozialen Medien kurz vorstellen möchten, schreiben Sie gerne an ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de.

Wir freuen uns auf Ihre Mail und wünschen Ihnen alles Gute!

Heinz-Herbert Dustmann, IHK-Präsident

Stefan Schreiber, IHK-Hauptgeschäftsführer

BLICKPUNKT AKTUELLES AUS DER IHK-ORGANISATION

10 „Vertrauen fällt nicht vom Himmel!“

DIHK-Präsident Peter Adrian spricht im Interview über die Fluthilfe für Unternehmen, das sensible Verhältnis von Wirtschaft und Politik sowie Wachstumschancen für die kommende Generation.



INTERVIEW

24 Vom Klassenzimmer in den Foodtruck

Marc Hengstebeck war Gymnasiallehrer in den Fächern Kunst und Erdkunde, als er sich entschloss, ein Startup zu gründen. Der 35-jährige Vater von drei Kindern hat sich 2016 mit einem Foodtruck selbstständig gemacht. Heute fährt er durch die Republik auf Festivals, betreibt Catering im Raum Dortmund und hat kürzlich im Foodtruck eine flüssige, natürliche Edelmurze erfunden. Im Interview mit der Ruhr Wirtschaft berichtet er von den Besonderheiten.



RUBRIKEN

3 Editorial

6 Bild des Monats

8 Trends

14, 40, 44 Jubiläen

15 Kompakt

17, 37 Glückwunsch

18 Kurz berichtet

27, 41, 45, 48 Personalien

30 Wirtschaftsjuvenoren

52 Unternehmen bilden aus

68 Tipps zum Thema Recht

69 Wirtschaft im TV

70 IHK-Weiterbildungsprogramm

72 Impressum

73 IHK-Veranstaltungskalender

10 BLICKPUNKT
AKTUELLES AUS DER
IHK-ORGANISATION12 Neues IHK-Gesetz
tritt in Kraft13 Wie „KlimaSicher“
sind Unternehmen?

WIRTSCHAFT REGIONAL

14 60 Jahre für die Wirtschaft
WFG Unna

14 GoGas feiert 75-Jähriges

15 Heterogener Markt
Gewerbemietpreisspiegel 202116 Einigkeit im Ziel,
Diskussion über den Weg
IHK-Verkehrsforum Ruhr20 Ein neues Ziel für
Feinschmecker
„The Stage“22 Vom Gaming-Namen
zum Modelabel
Startup „Un-fcking famous“23 Symbolische
Übergabe in Berlin
Weckbacher Sicherheitssysteme24 Vom Klassenzimmer
in den Foodtruck26 Neue Firmenzentrale
Louis Opländer28 Von der „Dortmunder
Hütte“ zu „Smart Rhino“
Innovationsstandort Dortmund



WIRTSCHAFT REGIONAL

20 Ein neues Ziel für Feinschmecker

Exklusive Speisen und Getränke: Sternekoch Michael Dyllong und Gastronom Ciro de Luca eröffnen „The Stage“ im Dula-Center.



WIRTSCHAFT REGIONAL

22 Vom Gaming-Namen zum Modelabel

Das Dortmunder Startup „Un-fcking famous“ setzt bei seiner Streetwear auf Nachhaltigkeit und faire Produktionsbedingungen.



WIRTSCHAFT REGIONAL

34 Millionen Klicks für Filme made in Dortmund

Die FYNAL GmbH hat es in kürzester Zeit geschafft, mit ihren Videos bundesweit Aufsehen zu erregen, und sich zur größten Filmproduktion im Ruhrgebiet entwickelt.

31 **Der Adler ist gelandet**
Kommunikationsagentur MO-
SAIK MANAGEMENT

32 **IHK-Wirtschaftsgespräche**

33 **Millionen Klicks für Filme
made in Dortmund**
FYNAL GmbH

36 **Vielfalt macht erfolgreich!**
Multikulturelles Forum

37 **Von null auf 515.000
in 25 Jahren**
BIG direkt gesund

38 **Das alles war Hoesch**
Das WWA erinnert

40 **Innenstadtkonferenz Ruhr**

42 **„Geschwindigkeit ist der
Schlüssel zum Erfolg“**
Gatter 3 Gruppe

44 **100 Jahre Kettenfabrik Unna**

45 **adesso sichtbar
im Fußball**

46 **Neustart mit
Wegbegleitern**
Projekt für Langzeitarbeitslose

47 **Türkische Küche
in Dortmund**
Restaurant „By Hala“,

48 **Urkundenübergabe in Lünen**
SIBA

48 **SHDO mit neuer
Geschäftsführerin**

49 **Mit Energie in die Zukunft**
100 Jahre Thyssengas

50 **Generationswechsel
an der Spitze**
assmann gruppe

SONDERTHEMA

56 **Logistik + Maschinen /
Produktion, Lagerung,
Transport, Verpackung**

SERVICE INTERNATIONAL

66 **Wählbar: Neue
Ursprungsregeln**
Warenverkehr mit
Mittelmeer-Präferenzländern

67 **Inter.national!**
Startup Contest
Start.up! Germany Tour

SERVICE BILDUNG

71 **Gründungsreport**
Gründungen gingen 2020
massiv zurück

Westfälisches Sommerfest

Auf Einladung der Dortmunder Wirtschaftsvereine- und verbände fand am 8. September nach einem Jahr Pause wieder das traditionelle Westfälische Sommerfest im Innenhof der Unternehmensverbände statt. Bei herrlichem Spätsommerwetter genossen fast 300 Gäste – natürlich unter 3G-Corona-Auflagen – das gesellige und informative Miteinander. Zweieinhalb Wochen vor der Bundestagswahl diskutierten auf der Bühne NRW-Spitzenvertreter von CDU, SPD, Bündnis 90/Grüne und FDP über wirtschaftspolitische Weichenstellungen für die Zukunft. Fotos: Silvia Kriens





Kein Abschluss ohne Anschluss

Übergang von der Schule in den Beruf

Wie können Betriebe passende Fachkräfte und Auszubildende finden und inwiefern spielen Aktivitäten der Beruflichen Orientierung wie Praktika, Berufsfelderkundungen und Kooperationen mit Schulen eine Rolle bei der Rekrutierung? Zu diesen



Fragen führt die Prognos AG im Auftrag des

Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) eine Onlinebefragung durch, welche Teil der Evaluation der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in Nordrhein-Westfalen“ ist. Ihre Einschätzungen und Erfahrungen als Arbeitgeber/-innen bzw. Betriebsvertreter/-innen sind von zentraler Bedeutung für eine zielführende Weiterentwicklung! Bitte nehmen Sie sich zehn Minuten Zeit und beteiligen Sie sich an dieser für uns alle wichtigen Umfrage:

https://link.prognos.com/Befragung_KAoA



Innovatherm erhält CrefoZert

Die Innovatherm Gesellschaft zur innovativen Nutzung von Brennstoffen mbH erhielt erneut das CrefoZert. Die seit zehn Jahren ausgezeichnete Bonität des Unternehmens wird damit durch die Creditreform Dortmund bestätigt. Hartmut Irmer, Vertriebsleiter der Creditreform Dortmund (r.), überreichte nun die dazugehörige Urkunde an Innovatherm-Geschäftsführer Falko Lehrmann. Mit dem CrefoZert gehört Innovatherm zu den nur rund zwei Prozent der deutschen Unternehmen, die die strengen Kriterien der Vergabe erfüllen. Denn das Zertifikat belegt eine außergewöhnlich gute Bonität. Außerdem bescheinigt es ein bisher lückenlos gutes Geschäftsgebahren sowie eine gute Prognose für den weiteren Geschäftsverlauf. Geschäftspartnern signalisiert das Zertifikat Stabilität und Verlässlichkeit.

Foto: Creditreform Dortmund

Austausch mit IHK NRW

Anlässlich des Antrittsbesuches des IHK NRW-Präsidenten Ralf Stoffels (und Präsident der SIHK zu Hagen, 2. v. l.) diskutierten der Hauptgeschäftsführer von IHK NRW, Dr. Ralf Mittelstädt (l.), sowie Präsident Heinz-Herbert Dustmann (2. v. r.) und Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber (beide IHK zu Dortmund) über Fragen zur Hilfe für Hochwassergeschädigte in den IHK-Bezirken sowie die daraus resultierenden Maßnahmen der Landes- und Bundesregierung. Foto: IHK/Schuch



HOHE PKW-DICHTE IN NRW

Die Kraftfahrzeugdichte war Anfang des Jahres in Nordrhein-Westfalen nahezu 50-mal so hoch wie 1946, dem Gründungsjahr des Landes NRW. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt anlässlich des 75-jährigen Landesjubiläums mitteilt, hat sich in NRW die Zahl der Kraftfahrzeuge je 1.000 Einwohner von 13,8 im Jahr 1946 auf 685,3 im Jahr 2021 erhöht. Insgesamt waren in NRW Anfang 2021 nahezu 12,3 Mio. Kraftfahrzeuge amtlich zugelassen. Gegenüber dem Jahr 1946 (damals: 163.000 Kfz) hat sich ihre Zahl nahezu verfünfundsiebzigfach. Die Zahl der Pkw und Kombis stieg in den letzten 75 Jahren von 36.200 im Jahr 1946 auf nunmehr 10,4 Mio. Fahrzeuge. Die Pkw-Dichte erhöhte sich im selben Zeitraum von 3,1 auf 578,3 je 1.000 Einwohner.

Nach Unwetter

Nationaler Solidaritätsfonds: Aufbauhilfe 2021

Das Unwetter Mitte Juli mit Überschwemmungen und Hochwasser hat dramatische Folgen in der Region. Auch Unternehmen im Kammerbezirk der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund sind von den Auswirkungen betroffen. Das Bundeskabinett hat Mittel für den langfristigen Wiederaufbau der vom Hochwasser geschädigten Regionen beschlossen. Nach den Soforthilfen für die Flutopfer werden jetzt im Rahmen des nationalen Solidaritätsfonds „Aufbauhilfe 2021“ bis zu 30 Mrd. Euro bereitgestellt. Auf der Homepage der IHK zu Dortmund wird mitgeteilt, sobald Informationen zum Antragsverfahren vorliegen.



Schon jetzt stehen Geschädigten eine Reihe von Informationen zur Verfügung: über Versicherungen und Darlehen bis hin zum Management von Hochwasser und Starkregen.

dortmund.ihk24.de/hochwasser



Ansprechpartner:
Torsten Mack
Tel. 0231 5417-274
t.mack@dortmund.ihk.de



(v.l.) S.E. Dauren Karipov, Botschafter der Republik Kasachstan, Oliver Hermes, Vorstandsvorsitzender & CEO der Wilo Gruppe und Honorarkonsul der Republik Kasachstan, sowie Thomas Westphal, Oberbürgermeister der Stadt Dortmund. Foto: Wilo

Wilo-Chef ist jetzt Honorarkonsul

Oliver Hermes, Vorstandsvorsitzender und CEO der Wilo-Gruppe, wurde kürzlich zum Honorarkonsul der Republik Kasachstan in NRW ernannt. Kasachstan ist Deutschlands wichtigster Wirtschaftspartner in Zentralasien. Auch für die Wilo-Gruppe spielt Kasachstan seit über 20 Jahren eine zentrale Bedeutung. „Deutschland und Kasachstan verbindet viel. Ich freue mich über meine Ernennung und die damit verbundene Möglichkeit, die deutsch-kasachischen Beziehungen in Deutschland aus NRW heraus auszubauen und zu festigen“, so Oliver

Hermes. Ende August fand im Beisein des Botschafters der Republik Kasachstan, S.E. Dauren Karipov, die feierliche Bestallung des neuen Honorarkonsuls und im Zuge dessen auch die Eröffnung des auf dem Wilo-park neu eingerichteten Honorarkonsulbüros statt.

Neben Oberbürgermeister Thomas Westphal nahmen Vertreter von NRW Global Business und Dr.-Ing. E.h. Jochen Opländer, Aktionär und Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der WILO SE sowie Stifter der Wilo-Foundation, ebenso wie der gesamte Wilo-Vorstand teil.

FORUM 2021

Der Wirtschaftsverband für Handelsvermittlung und Vertrieb Westfalen-Mitte (CDH) e. V. und die IHKs in den Städten Arnsberg, Borchum, Dortmund, Hagen und Siegen führen am 8. Oktober eine Informationsveranstaltung für Handelsvertreter durch. Neben Vorträgen zu aktuellen Rechts- und Vertriebsfragen stehen insbesondere der Vertrieb in Zeiten der Pandemie und praktische Tipps im Fokus der Veranstaltung. Das Handelsvertreterforum 2021 findet am Freitag, 8. Oktober, 10 Uhr bis max. 13 Uhr, in hybrider Form in der Industrie- und Handelskammer Siegen statt. Die Veranstaltung ist kostenfrei, aber eine Anmeldung unter <https://events.ihk-siegen.de/termine/> notwendig.

„Vertrauen fällt nicht vom Himmel!“

DIHK-Präsident **Peter Adrian** spricht im Interview über die Fluthilfe für Unternehmen, das sensible Verhältnis von Wirtschaft und Politik sowie Wachstumschancen für die kommende Generation.

»Am Ende können Deutschland und Europa die Klimafrage nicht allein lösen. Wir brauchen dafür internationale Allianzen.«



Herr Adrian, seit rund einem halben Jahr stehen Sie an der ehrenamtlichen Spitze des DIHK. Was hat Sie in dieser Zeit am meisten beeindruckt?

Das Netzwerk funktioniert, das erleben wir gerade wieder in der Flutkatastrophe: Es ist großartig, wie Unternehmerinnen und Unternehmer füreinander in die Bresche springen und sich gegenseitig unterstützen. Unternehmen, die Erfahrungen mit den Hochwassern im Osten gemacht haben, teilen ihre Erfahrungen mit den betroffenen Betrieben im Westen. Das ist – bei aller Tragik der Ereignisse – beeindruckend. Außerdem erlebe ich bei meinen zahlreichen Gesprächen mit Repräsentantinnen und Repräsentanten der Bundespolitik, dass Politik gerade in Krisenzeiten abgewogene Positionierungen, praxistaugliche Vorschläge und vor allem Verlässlichkeit braucht. Dafür stehen die IHK-Organisation, der DIHK und auch ich persönlich.

Sie haben das Präsidentenamt in einer schwierigen Zeit übernommen. Wie ist die Lage der deutschen Wirtschaft aus Ihrer Sicht und welche Rolle spielt dabei unser Spitzenverband?

Die Konjunktur ist aktuell vom krisenbedingten Nachholprozess geprägt. Davon können viele Unternehmen jetzt profitieren. Allerdings ist im Moment nicht absehbar, ob es gelingt, über den Nachholprozess hinaus eine strukturelle, positive Konjunkturentwicklung entstehen zu lassen. Deswegen werbe ich auch bei den Unternehmen dafür, neben den vorhandenen Risiken und Herausforderungen immer auch die Chancen zu sehen. Ob Digitalisierung, demografische Entwicklung oder Klimaanpassung – die damit verbundenen Veränderungsprozesse haben immer auch eine positive Wirkung auf Unternehmen: Sie fördern Erfindergeist und Investitionen. Das setzt aber voraus, dass wir die Themen in Deutschland und Europa richtig angehen.

Jahrzehntelang galt die soziale Marktwirtschaft mit ihren ordnungspolitischen Elementen als Erfolgsmodell. Erleben wir derzeit den Wandel hin zu einer ökologisch-sozialen Marktwirtschaft mit stärkeren staatlichen Eingriffen?

Es ist klar, dass in Krisenzeiten von Pandemie und Flutkatastrophe der Staat in besonderem Maße gefordert ist. Wie sollte ein einzelnes Unternehmen für Pandemie und Flut Vorsorge treffen können? Deshalb ist es wichtig, dass der Staat aktiv werden kann. Ich plädiere aber auch dafür, jede Chance zu nutzen und zur Arbeitstei-

lung zurückzukehren: Die Unternehmen müssen Geld verdienen und Steuern zahlen. Mit Subventionen kann man auf Dauer eine positive wirtschaftliche Entwicklung nicht erkaufen – so wichtig Hilfen im Notfall sind.

Rund um die Bundestagswahl und die folgende Regierungsbildung wird eine Frage besonders virulent: Wie können es Politiker schaffen, das Vertrauen der Unternehmenschaft zurückzugewinnen?

Mit Ihrer Frage treffen Sie ins Schwarze: Wir erleben derzeit in vielen Ländern, dass infolge der Pandemie Vertrauen in Staat und Politik verloren geht. Zum Glück erleben wir das in Deutschland nicht in diesem Ausmaß. Dennoch gibt es auch hierzulande Enttäuschungen. Vertrauen fällt nicht vom Himmel! Ich plädiere dafür, durch enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik Vertrauen zu erarbeiten – auf Augenhöhe! Miteinander statt gegeneinander!

Stichwort Nachhaltigkeit: Wie kann es gelingen, der folgenden Unternehmergeneration die gleichen qualitativen Wachstumschancen zu sichern wie der aktuellen Generation? Was erwarten Sie in diesem Zusammenhang von dem neu gewählten Bundestag?

Aus gegebenem Anlass würde ich den Begriff Nachhaltigkeit hier auf das Thema Klimaanpassung beziehen. Um nachhaltig zu wirtschaften und dabei Wachstumschancen zu sichern, ist bei diesem Thema die internationale Verständigung über einen gemeinsamen Rahmen überragend wichtig. Das ist allerdings eine Herausforderung. Das sieht man an den kritischen Reaktionen der USA, Chinas und anderer Wirtschaftsräume. So ist zum Beispiel die Border Adjustment Tax, also die Belastung von Importen mit Klimaschutzabgaben, sehr umstritten. Am Ende können Deutschland und Europa die Klimafrage nicht allein lösen. Wir brauchen dafür internationale Allianzen. Aus Sicht der Wirtschaft sind dafür Freihandelsabkommen wichtige Instrumente.

Zuletzt zwei persönliche Fragen: Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient und welches ist Ihr unternehmerisches Erfolgsgeheimnis?

Mein erstes Geld habe ich mit einer – aus heutiger Sicht – mutigen Immobilien-Investition in meiner Geburtsstadt Köln verdient. Auch damals handelte ich nach dem Motto: Chancen suchen – nicht zaudern – verbindlich bleiben!



Peter Adrian

Peter Adrian (64) ist seit März 2021 DIHK-Präsident und damit als Nachfolger von Dr. Eric Schweitzer. Seit 2006 ist Adrian bereits Präsident der IHK Trier. Er ist in Köln geboren und in Trier aufgewachsen. Er hat eine Lehre bei der Deutschen Bank absolviert und dann an der Uni Trier Volkswirtschaft studiert. Sein erstes Unternehmen gründete er noch als Student mit 23 Jahren und rund 3.000 Euro Startkapital. Inzwischen betreibt die von Adrian aufgebaute TRIWO AG, deren Mit-eigentümer er ist, bundesweit rund 30 große Industrie- und Gewerbeparks, in denen sich meist mehrere Industriebetriebe aus einer Branche angesiedelt haben.

Es fragten: Arnd Klein-Zirbes und Thomas Rudolff

Neues IHK-Gesetz tritt in Kraft

Rechtssicherheit für Industrie- und Handelskammern und ihre Dachorganisation –
Gründung der Deutschen Industrie- und Handelskammer.

Am 11. August 2021 wurde das Zweite Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) im Bundesgesetzblatt verkündet und trat am 12. August 2021 in Kraft. Mit den Änderungen werden die Kompetenzen der Industrie- und Handelskammern und der Dachorganisation an vielen Stellen konkretisiert. Damit können IHKs und der DIHK sich nach einer Periode erheblicher Unsicherheit wieder in einem verlässlichen rechtlichen Rahmen im Interesse der Mitglieder zu wirtschaftspolitischen Themen gegenüber Politik und Öffentlichkeit einbringen. Der Bundesgesetzgeber hat zum richtigen Zeitpunkt gehandelt, denn die Herausforderungen für die Unternehmen sind enorm, angesichts von Corona-Pandemie, Klimaanpassungsfragen und wachsenden Handelsbarrieren. Wirtschaft braucht und hat nun wieder eine starke Stimme, die sich mit konkreten Lösungsvorschlägen in die Diskussion einbringt.

Der DIHK e. V. wird durch das Gesetz zum 1. Januar 2023 in eine bundesunmittelbare Körperschaft des öffentlichen Rechts umgewandelt, in der alle deutschen Industrie- und Handelskammern Mitglied sind: die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK). Auf diese Weise wird verlässlich gewährleistet, dass alle IHK-Mitgliedsunternehmen auch auf Bundes- und in Europa in die politische Interessenvertretung einbezogen sind. Bis zur Umwandlung nimmt der DIHK e. V. die gesetzlichen Aufgaben wahr.

Zu den Aufgaben des DIHK e. V. gehört wie bisher die Wahrnehmung des Gesamtinteresses der IHK-Mitgliedsunternehmen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene, die Förderung der gewerblichen Wirtschaft und die Wahrung der Prinzipien der ehrbaren Kaufleute. Der DIHK e. V. und später die DIHK unterstützen und fördern darüber hinaus die Zusammenarbeit und den regelmäßigen Erfahrungsaustausch der Industrie- und Handelskammern zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Die Wahrnehmung des Gesamtinteresses als wichtigste Aufgabe kann im Sinne der Gesamtverantwortung der Wirtschaft auch Ziele einer nachhaltigen Entwicklung umfassen. Denn die Wirtschaft ist vielfältig mit Politik und Gesellschaft verknüpft, was die Gesetzesnovelle klarstellt. Zudem koordiniert und fördert der DIHK e. V. und künftig die DIHK das Netzwerk der Auslandshandelskammern, Delegiertenbüros und Repräsentanzen der deutschen Wirtschaft. Diese Aufgabe hat nun Gesetzesrang erlangt.

Das neue IHKG räumt nicht zuletzt den Industrie- und Handelskammern sowie ihren Mitgliedsunternehmen einen gesetzlichen Anspruch auf Unterlassung ein; durch die Rechtsprechung verankerte Pflichten zur demokratischen Teilhabe aller Mitglieder werden klarstellend in das Gesetz aufgenommen. Der gesetzlich konkretisierte Kompetenzbereich gilt ab Inkrafttreten des IHKG sowohl für IHKs als auch den DIHK. Der neue Gesetzestext ist hier nachzulesen:

<http://www.gesetze-im-internet.de/ihkg>



Foto: iStock



Ist Ihr
Unternehmen
für den
nächsten Sturm
gewappnet?

Foto: Klimasicher

Wie „KlimaSicher“ sind Unternehmen?

Unter Beteiligung der TU Dortmund läuft ein Pilotprojekt in verschiedenen Kreisen.

VON DANIEL BOSS

Durchnässte Gemäuer, zerstörte Maschinen, verschlammte Betriebsgelände – die Schäden nach der Flutkatastrophe sind enorm.“ Diese dramatische Erstbilanz hinsichtlich der materiellen Folgen für die Wirtschaft zog der DIHK eine Woche nach der Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Man sollte annehmen, dass Unternehmen bundesweit spätestens seit der Nacht auf den 15. Juli 2021 hoch sensibilisiert sind für die Unbilden der Natur und in großem Umfang entsprechende Schutzmaßnahmen gegen künftige Ereignisse ergreifen.

Doch dem ist anscheinend nicht so. Das zumindest hat Simon König in einigen Gesprächen nach dem Hochwasser festgestellt, wenngleich in nicht betroffenen Regionen. „Viele Unternehmen sind weiterhin sehr zögerlich“, sagt er. Einschränkend sei gesagt, dass diese Einschätzung nicht auf einer wissenschaftlichen Erhebung beruht. Denn diese fand genau ein Jahr vor den Fluten an Ahr und Erft statt. Ihre Ergebnisse wurden kürzlich veröffentlicht. Im mit EU- und Landesmitteln geförderten Pilotprojekt „KlimaSicher“, erstmals



»Wer einmal den Keller voller Wasser hatte, will das nie wieder erleben.«

Simon König

durchgeführt in den Kreisen Soest, Warendorf und Siegen-Wittgenstein, geht es um die Risiken aus dem Klimawandel. Im vergangenen Jahr gestartet, läuft es noch bis 2022.

Fachliche Begleitung kommt von der RWTH Aachen und der TU Dortmund. Hier promoviert Wirtschaftsingenieur Simon König. An der Seite seines Doktorvaters Professor Dr. Hartmut H. Holzmüller untersuchte er, welchen Rang die Klimafolgen-Anpassung auf den Agenden regionaler Unternehmen einnimmt. Um das heraus-

zufinden, führte er in den drei besagten Kreisen insgesamt 24 Interviews. Bei den ausgewählten Unternehmen handelte es sich um produzierendes Gewerbe und Dienstleister mit mindestens 20 Mitarbeitern. Die Leitfrage: Welche sind die größten Treiber bzw. Barrieren für ein entsprechendes Handeln? Die damals herrschenden Witterungsverhältnisse boten laut König einen guten Anlass, um ins Gespräch zu kommen.

„Bei den meisten Interviews zeigte das Thermometer mehr als 30 Grad im Schatten an.“ Und neben Starkregen und Sturm gilt starke und lang andauernde Hitze als Problem der nahen Zukunft. Um es vorwegzunehmen: Die Bandbreite an Sensibilität reichte von „überhaupt nicht auf dem Schirm“ bis zur „recht ausgeprägten Awareness“.

Konkrete Ideen fehlen

Der Laie ahnt die größten Hindernisse gegen Schutzmaßnahmen: hohe Kosten und Zeitmangel. Doch so einfach ist es nicht. Zwar wurden diese naheliegenden Faktoren genannt. Doch der junge Wissenschaftler aus Dortmund hat mindestens ebenso wichtige Aspekte identifiziert: „Viele der von mir befragten Führungskräfte haben die Gefahr unterschätzt oder den vorhandenen Schutz überschätzt.“ Nach dem Motto: Wir haben ja eine Versicherung gegen Elementarschäden. Zudem hätten Ideen gefehlt, was sich konkret machen lässt. Der größte Treiber laut Umfrage sind negative Erfahrungen. „Wer einmal den Keller voller Wasser hatte, will das nie wieder erleben.“

Nach der Analyse sieht das Projekt Beratungen vor. Was lässt sich bei großer Hitze tun? Simon König nennt Beispielmaßnahmen wie das Freihalten von Kaltluftschneisen oder Dach- und Fassadenbegrünungen. Mögliche Strategien gegen die Folgen von Starkregen sind Entsiegelung und ebenfalls Dachbegrünung. „Zudem sollten die vorhandenen Entwässerungssysteme unter die Lupe genommen werden.“ Seit September finden Workshops statt, vorgesehen sind auch externe Gastvorträge, zum Beispiel von Fachleuten aus der Versicherungsbranche. Nach der Pilotphase könne das Projekt womöglich auch in anderen Städten und Kreisen durchgeführt werden, meint Simon König.



60 Jahre für die Wirtschaft

1961 wurde die WFG Kreis Unna als eine der ersten Wirtschaftsförderungsgesellschaften in Deutschland gegründet. Am Dienstag, 24. August, – dem offiziellen Gründungsdatum – feierte die Gesellschaft ihren 60. Geburtstag. WFG-Aufsichtsratsvorsitzender Mario Löhrl (l.) und WFG-Geschäftsführer Dr. Michael Danneborn gratulierten der WFG zum Geburtstag.

Foto: Lisa Rubbert, WFG

Jubiläum

25 Jahre C-TEC Systemtechnik

Es fing alles 1995 in einer Garage in Lüdinghausen an, in der die Gründer (damals noch Studenten) auf den Bedarf ihres damaligen Arbeitgebers reagierten und einen Röntgencrawler konzipierten. Zu diesem Zeitpunkt gab es hierfür in Deutschland keine spezialisierten Unternehmen. Hieraus entstand auch der Firmenname C-TEC (Crawler-Technik). Im September 1996 wurde die Garagenfirma zu einer GmbH und zog aus Synergiegründen ins Technologiezentrum „LÜNTEC“, um dort weitere diversifizierte Dienstleistungen und Entwicklungen im Bereich der ZfP (Zerstörungsfreie Werkstoffprüfung) anbieten zu können. 1997 wurden sie nach der DIN ISO 9001 und der DIN ISO 10012 zertifiziert. Im April 2001 zog die Firma nach Bönen. Damit erhielten auch weitere Dienstleistungen für die ZfP Einzug in ihr Portfolio. Zum Mai 2011 bezog C-TEC ihr eigenes Firmengebäude nahe dem Dortmunder Flughafen. 2015 bereitete man, aufgrund der immer mehr geforderten Normvorgaben, die Akkreditierung nach DIN EN ISO/IEC 17025 vor, die im Dezember 2018 als offiziell akkreditiertes Kalibrierlabor abgeschlossen wurde. Hierdurch wurden die zuvor schon angebotenen Kalibrierdienstleistungen auf ein noch höheres Qualitätsniveau gehoben.

GoGas feiert 75-Jähriges

Innovative Heiz-, Kühl- und Lüftungslösungen.

Die Erfolgsgeschichte von GoGaS begann 1946 in Hamburg: Heinz Goch eröffnete in der Hansestadt eine „Fabrik für Gaslampen“. Im Jahre 1948 zog es ihn zurück in seine Heimatstadt Dortmund. Schon bald erkannte der findige Unternehmer, dass Gas nicht nur Licht erzeugen kann, sondern auch Wärme im großen Stil spendet: GoGaS entwickelte sich zum innovativen Hersteller von Gas-Infrarotstrahlern.

75 Jahre später ist das Unternehmen ein führender Anbieter für modernste Heiz-, Kühl- und Lüftungslösungen u. a. für Bürogebäude, Fabrik- und Logistikhallen. Zum Gesamtportfolio gehören heute aber auch Produkte zur Beheizung von Tribünen und Terrassen, wärmetechnische Prozessanlagen für die Industrie sowie Produkte für die chemiefreie Desinfektion von Gegenständen, Raumluft und ganzen Gebäuden. GoGaS setzt dabei in jedem Bereich auf langlebige, modulare und flexible Systemlösungen, die sich durch hohe Nachhaltigkeit und Energieeffizienz auszeichnen. Das garantiert einen wirtschaftlichen Mehrwert bei gleichzeitigem Schutz von Umwelt und Ressourcen. Eine Unternehmensphilosophie, die den Zeitgeist trifft, denn die Einsparung von CO₂ ist nicht nur der Wunsch vieler Kunden, sondern auch das Ge-

bot der Stunde. Die 2020 beginnende, weltweite Pandemie stellte GoGaS vor neue Herausforderungen, die das Unternehmen erfolgreich meisterte. Mit dem Aufbau der Unternehmenssparte „Health & Safety“ widmet sich GoGaS verstärkt innovativen Konzepten für den Infektionsschutz. Die große Expertise in den Bereichen Konstruktion und Maschinenbau führte zur Entwicklung der Raumdesinfektionslösung INTERx®, für die GoGaS 2021 den „PLUS-X Award“ erhielt (beste Marke und bestes Produkt). Obwohl es zum 75. Geburtstag allen Grund zum Feiern gibt, steht für GoGaS das Wohlbefinden der Belegschaft und der Kunden an erster Stelle. Deshalb verzichtet das Unternehmen auf sämtliche Festivitäten – ist sich aber sicher, diese zu gegebener Zeit nachholen zu können.

Foto: GoGas



Heterogener Markt

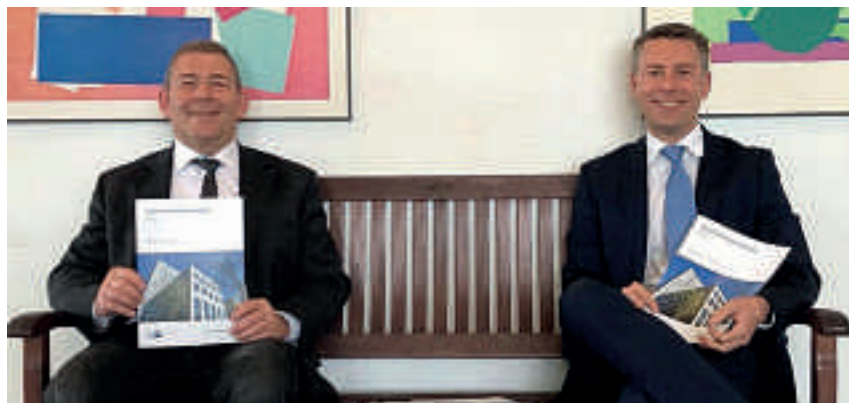
Gewerbemietpreisspiegel 2021:

Orientierungshilfe für gewerbliche Mieten im Kammerbezirk der IHK.

Die IHK zu Dortmund schreibt ihren Gewerbemietpreisspiegel fort und stellt die aktualisierte Version jetzt der Öffentlichkeit zur Verfügung. Er dient als Orientierungshilfe für gewerbliche Mieten in den Städten Dortmund und Hamm sowie für den Kreis Unna und enthält detaillierte Angaben zu den Mietpreisen für Einzelhandelsflächen, Büro- und Praxisflächen sowie zu Hallen- und Produktionsflächen. Das laufende Jahr 2021 steht – wie auch schon 2020 – im Zeichen der Covid-19-Pandemie und wirkt sich unterschiedlich auf Gewerbeimmobilien aus. Dabei entwickelten sich Büroimmobilien zuletzt deutlich besser als Einzelhandelsimmobilien. „Insgesamt betrachtet bleibt der Markt für Gewerbeimmobilien heterogen. Die Unsicherheiten hinsichtlich des weiteren Fortgangs der Pandemie spielen bei der künftigen Entwicklung eine Rolle. Offen bleibt dabei aktuell, in welcher Höhe sich dies auch längerfristig auf die Gewerbemieten auswirken wird“, fasst Ulf Wollrath, Geschäftsführer der IHK zu Dortmund, die Ergebnisse des IHK-Gewerbemietpreisspiegels 2021 zusammen.

Die Corona-Pandemie bedeutete für den Büroimmobilienmarkt im vergangenen Jahr zunächst Zurückhaltung. Anpassungen aufgrund des höheren Homeoffice-Anteils vieler Beschäftigter hatten oftmals Vorrang vor Standortverlagerungen oder einer Expansion. Folglich gaben die Büromieten in Citylagen durchschnittlich erstmals seit 2009 leicht nach. Hauptgründe waren unter anderem die eingeschränkte Möglichkeit von Vor-Ort-Vermietungen, aber auch eine zurückhaltende Haltung bei einigen Großnutzern. „Perspektivisch werden gut gelegene und modern ausgestattete Büroimmobilien auch weiterhin gefragt sein, sodass sich der Büromarkt von den Folgen der Corona-Pandemie zügig erholen dürfte“, so die Einschätzung von Patrick Voss, Leiter des Referats Handel Stadtentwicklung bei der IHK zu Dortmund. Die Nettokaltmie-

ten für Büro- und Praxisflächen im gesamten IHK-Bezirk bewegen sich derzeit im Durchschnitt zwischen fünf Euro je qm (einfacher Nutzwert) und rund 12 Euro je qm (guter Nutzwert), wobei Spitzenmieten unberücksichtigt bleiben. Im Einzelhandel sorgten die Zeiten der Lockdowns für Umsatzeinbrüche und in der Folge kam es bundesweit zu Geschäftsaufgaben. Auch weiterhin sind Standortschließungen zu erwarten, wenngleich aufgrund sinkender Inzidenzen und vorsichtiger Öffnungen im Sommer 2021 Optimismus zurückkehrt. „Ein grundlegender Strukturwandel der Einzelhandelslandschaft hatte sich auch ohne Corona-Effekt bereits in den Vorjahren angedeutet. Die Pandemie hat diesen Wandel rasant beschleunigt“, so Voss weiter. Die Einzelhandelsmieten in 1A-Lagen fielen bereits in den letzten Jahren leicht, 2020 kam es tendenziell zu einem deutlicheren Rückgang im gesamten Ruhrgebiet. Mit einem erzielten Spitzenmietpreis bis zu 220 Euro je qm bleibt der Mietpreis im Bereich der Dortmunder 1A-Lage allerdings unverändert auf sehr hohem Niveau. Perspektivisch ist von stagnierenden oder sinkenden Mieten in Innenstadtlagen auszugehen, wenngleich die Nachfrage nach vorrangig kleineren Einzelhandelsflächen wieder steigt. Im Städtevergleich bleibt die Repositionierung der Innenstädte und Shoppingcenter ein Schlüssel für die Resilienz in dieser Assetklasse.



Stellten den Gewerbemietpreisspiegel vor: Ulf Wollrath (l.) und Patrick Voss.

Kompakt

Fotowettbewerb

industry@work

„Industrie übernimmt Verantwortung: Zeig uns, wie nachhaltig dein Industriebetrieb ist“ Unter diesem Motto startete am 15. September die Neuauflage des Fotowettbewerbs der „industry@work“. Auszubildende und junge Leute in Industriebetrieben können ab dem 15. September bis einschließlich 15. Oktober ein Foto einreichen. Die eingereichten Bilder sollen einen Einblick in verschiedene Maßnahmen von Industrieunternehmen geben, mit denen ein Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung geleistet wird. Durch die Fotos soll die Thematik Nachhaltigkeit klar herausgestellt und mithilfe eines erklärenden Textes detaillierter beleuchtet werden. industry@work ist ein von der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund auf den Weg gebrachter Zusammenschluss von Industrieunternehmen, um Betriebe in der Region bekannter zu machen und das Interesse für Arbeiten in der Industrie zu wecken. Alle weiteren Informationen zur Einreichung und den Teilnahmebedingungen finden Interessierte auf industryatwork.de.

► Bei Rückfragen steht Nick Neidl zur Verfügung unter Tel. 0231-5417-376, n.neidl@dortmund.ihk.de.

Foto: IHK/Schuchtt

Einigkeit im Ziel, Diskussion über den Weg

Lebhafte Debatten auf dem IHK-Verkehrsforum Ruhr.



»Ohne einen starken ÖPNV wird die Verkehrswende im Ruhrgebiet nicht gelingen.«

Anja Fischer,
Geschäftsführerin TRD Reisen Fischer und Vizepräsidentin der IHK zu Dortmund

Foto: IHK zu Dortmund

**GABELSTAPLER
FÜR JEDEN EINSATZ**

**GABELSTAPLER
CENTER KAMEN**

GABELSTAPLER-CENTER KAMEN
GMBH & CO. KG
AN DER SESEKE 30
59174 KAMEN
TEL. (02307) 208-150 · FAX -111
info@gabelstapler-center-kamen.de

www.gabelstapler-center.de

Wie Verkehr und Mobilität im Ruhrgebiet mit weniger Belastungen für Menschen und Umwelt organisiert werden können und welche Anforderungen sich daraus für die Infrastruktur ergeben, war Ende Juni das zentrale Thema beim gemeinsamen Verkehrsforum der sechs Ruhr-IHKs. Während der Veranstaltung in der Stadthalle in Waltrop, die live im Internet übertragen wurde, diskutierten Vertreter der Ruhrwirtschaft unter anderem mit NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst und Verkehrspolitikern aus dem Deutschen Bundestag. „Aus Sicht der Wirtschaft besteht die zentrale Herausforderung darin, die Anforderungen der Unternehmen an Mobilität, Erreichbarkeit sowie Logistik und den hieraus resultierenden Bedarf zur Optimierung der Verkehrsinfrastruktur bestmöglich mit den Anforderungen des Klima- und Umweltschutzes in Einklang zu bringen“, machte Dr. Benedikt Hüffer, Präsident der IHK Nord Westfalen, direkt zu Beginn des Forums deutlich. „Wir können diese Herausforderungen nur gemeinsam angehen und bewältigen“, verwies Hüffer auf einen notwendigen Schulterschluss zwischen Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

Digitale Vernetzung

NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst betonte: „Wir haben die Verantwortung angenommen, die Weichen der Verkehrspolitik für unsere Kinder neu zu stellen. Vernünftige Politik der Mitte denkt die alltägliche Mobilität der Menschen in Stadt und Land weiter. Nie zuvor stand in Nordrhein-Westfalen so viel Geld für die Modernisierung von Infrastrukturen, dem Ausbau des ÖPNV und der digitalen Vernetzung aller Verkehrsmittel zur Verfügung: in Summe und auf allen Ebenen über 40 Milliarden Euro. Damit stärken wir alle Verkehrsmittel mit ihren Stärken, um den Menschen und der Wirtschaft ein besseres Angebot für sichere und saubere Mo-



bilität zu machen.“ Mit Blick auf die Klimaziele waren sich die Podiumsteilnehmer einig, dass der Gütertransport auf dem Wasser und der Schiene an Bedeutung gewinnen muss. Dr. Andreas Lützerath, Mitglied des Vorstands der Essener TRIMET Aluminium SE, forderte, „den Bestand lokaler Hafenbetriebe sicherzustellen und die Wettbewerbsfähigkeit des Schienenverkehrs auszubauen“. Roberto Spranzi, Vorstand DTG Deutsche-Transportgenossenschaft Binnenschifffahrt eG aus Duisburg, stimmte dem zu: „Um den CO₂-Ausstoß ernsthaft reduzieren zu können, führt kein Weg an der Binnenschifffahrt vorbei.“ Das Ruhrgebiet mit seinem dichten Netz von Wasserstraßen weise hierfür grundsätzlich beste Voraussetzungen auf. Allerdings, so seine Kritik, bremsen zum Beispiel marode Schleusen am Wesel-Datteln-Kanal oder zu niedrige Brückenhöhen im gesamten Kanalnetz das Wachstum der Binnenschifffahrt aus. Darüber hinaus gelten auch der Einsatz alternativer Antriebe im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und in der Logistik als wesentliche Voraussetzung für das Erreichen der Klimaziele. „Hierfür brauchen die Unternehmen Planungssicherheit und verlässliche Förderinstrumentarien, die nicht nur die Fahrzeuge, sondern auch die Infrastruktur am Betriebsitz berücksichtigen“, unterstreicht Anja Fischer, Geschäftsführerin der TRD Reisen Fischer GmbH & Co. KG aus Dortmund.

Die Auswirkungen der langjährigen Sperrung der A-43-Brücke über den Rhein-Herne-Kanal machen aus Sicht der Ruhr-IHKs deutlich, dass die Qualität und Zukunftsfähigkeit der Verkehrsinfrastruktur die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Ruhrgebiet entscheidend beeinflusst. Norbert Redemann, Geschäftsführer der gleichnamigen Spedition aus Recklinghausen, bekräftigt: „Investitionen zur Erhaltung und Weiter-



entwicklung der Verkehrsinfrastruktur, beispielsweise der Ausbau der B 224 zur A 52, der sechsstreifige Ausbau der A 40 oder der Ausbau der Schienenstrecke zwischen Emmerich und Oberhausen, der sogenannten Betuwe-Linie, sind von großer Bedeutung für die Ruhrwirtschaft“. Auch das Zusammenspiel der Verkehrssysteme sei wichtig. Dazu noch einmal Andreas Lützerath: „Als Grundstoffhersteller für die verarbeitende Industrie sind wir auf Straßen, Schienen- und Wasserwege gleichermaßen angewiesen, um uns mit Rohstoffen zu versorgen und unsere Kunden zu beliefern.“ Dem pflichtet Bernd Reuther, MdB von der FDP-Bundestagsfraktion bei: „Erhalt und Sanierung der Infrastruktur sollte auch in Zukunft ein Kernanliegen der Verkehrspolitik sein. Denn nur wenn Straßen, Schienen und Wasserwege in einem guten Zustand sind, gelingt uns die Verzahnung der einzelnen Verkehrsträger.“

Vor allem die Investitionen in die Infrastruktur für umweltfreundliche Verkehrsträger müssen deutlich erhöht werden. „Es braucht klarere Prioritäten. Der Erhalt der

Straßen ist weiterhin erforderlich. Wenn wir sie aber wirklich entlasten und Verkehre verlagern wollen, ist dem Ausbau von Schienenwegen und Wasserstraßen endlich Vorrang zu gewähren“, betont Oliver Krischer MdB für die Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion im Deutschen Bundestag.

Chancen der Digitalisierung nutzen

„Das Land NRW und der Bund müssen weiterhin verstärkt den Dauerstaus auf den Autobahnen und der Überlastung des Nahverkehrs in der Metropole Ruhr entgegenwirken! Hierfür braucht es ein verkehrsträgerübergreifendes Vorgehen und eine zielgerichtete Verlagerung des Güterverkehrs auf Schiene und Wasserwege“, so die zentrale Forderung von Reinhold Sendker, MdB der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. „Moderne Logistik muss zur Sicherung der Lieferketten trimodal gedacht werden. Digitalisierung und Datentransfer spielen hierbei eine entscheidende Rolle“, ergänzte Roberto Spranzi.

Die Chancen der Digitalisierung müssten auch im ÖPNV konsequent genutzt werden, um eine stärkere Vernetzung voranzutreiben, betonte die Unternehmerin Anja Fischer. Die Coronakrise habe auch den ÖPNV mit voller Wucht getroffen, die Fahrgastzahlen gingen stark zurück. „Daher muss nun alles daran gesetzt werden, das Vertrauen der Menschen in die Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Sicherheit der Busse und Bahnen zurückzugewinnen. Denn ohne einen starken ÖPNV wird die Verkehrswende im Ruhrgebiet nicht gelingen.“ Norbert Redemann betonte in dem Zusammenhang die Notwendigkeit, „die Erreichbarkeit und die Aufenthaltsqualität in den Innenstädten bestmöglich in Einklang zu bringen“. Wichtig sei dabei, Mobilitätsstationen und innovative City-Logistik-Konzepte zu fördern. „Die Metropole Ruhr ist eine der größten Verkehrs- und Logistikdrehscheiben in Europa. Die Handlungsfelder reichen vom Ausbau des Angebots im öffentlichen Verkehr über die Nutzung der Digitalisierung, der Stärkung der kombinierten Verkehre bis zum Thema City-Logistik und alternative Antriebe. Das alles sind Themen, die aktuell bearbeitet werden und auch mittelfristig noch auf der Agenda stehen“, benannte Arno Klare, MdB, die zahlreichen Herausforderungen und Facetten von Verkehr, Mobilität und Infrastruktur im Ruhrgebiet aus Sicht der SPD-Bundestagsfraktion.

IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer (l.) begrüßte NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst zum IHK-Verkehrsforum Ruhr in der Waltroper Stadthalle. Foto: IHK Nord Westfalen



Glückwunsch

60 Jahre

Wolfgang Scharf

Seinen 60. Geburtstag feierte am 9. September Wolfgang Scharf, Geschäftsführender Ge-



sellschafter der Creditreform Dortmund Scharf GmbH & Co. KG. Der in Witten geborene Unter-

nehmer trat nach seinem Abschluss zum Diplom-Betriebswirt bereits 1987 bei der Creditreform in Witten ein. 1997 wurde er zunächst Komplementär der Creditreform in Witten und 2006 der Creditreform in Dortmund. 2012 erfolgte die Verschmelzung beider Gesellschaften. Seit 2017 ist er außerdem Aufsichtsratsvorsitzender der Creditreform AG in Neuss. Creditreform ist Deutschlands führender Anbieter von Wirtschaftsinformationen, Marketingdaten und Lösungen zum Forderungsmanagement. Seit 2018 bringt Wolfgang Scharf sein Fachwissen in die Vollversammlung der IHK ein. Zudem ist er seit 2014 Mitglied im IHK-Dienstleistungsausschuss und seit 2009 im IHK-Prüfungsausschuss für Bürokaufleute. Darüber hinaus engagiert er sich ehrenamtlich als Sozial- und Handelsrichter seit 2011. Bürgerschaftliches Engagement, ganz besonders für Dortmund ist ihm wichtig; daher ist er seit vielen Jahren Rotarier, Mitglied des City-Rings, der Initiative Dortmund, des Industrieklubs, des Verwaltungsrats der BIG Krankenkasse, im Vorstand der Reinoldigilde und Botschafter des Konzerthauses Dortmund. Zudem ist er Gründungsmitglied des CSR-Netzwerkes „bewusst wie eV“ und des Vereins EGO, der sich für ein sozial verantwortungsvolles Miteinander aller einsetzt.

Westfälische Kochkunst mit frischen Ideen

Detlef Witte, seit über 25 Jahren selbstständiger Koch, hat das traditionsreiche Haus Wortmann übernommen.

Seit 124 Jahren ist Haus Wortmann im Familienbesitz“, sagt der Verpächter Heinz Laube mit etwas Stolz. Schon lange, bevor es den Dortmunder Hafen gab, hielten hier an der Evinger Str. 387 Pferdefuhrwerke an. Waren, die die Kutscher am Lippe-Hafen in Lünen geladen hatten, wurden hier für den Zoll gewogen. Die Wartezeit verkürzten sich die Fuhrleute mit einer kleinen Einkehr. 1897 wurde schließlich das Haus Wortmann gebaut und seitdem wird hier Dortmunder Bier ausgeschenkt. In den 50er-Jahren wurden die Räumlichkeiten erweitert. Im Bauantrag aus dem Jahr 1950 heißt es, dass die Gaststätte vergrößert werden solle, damit „die vielen Ausflügler, die im Grävlingholz spazieren gehen oder im Süggelwald das Damwild-Gehege besuchen, eine Rast einlegen könnten“. Und: Eine von den Gästen gewünschte Kegelbahn sollte entstehen. All dies besteht noch. Kürzlich wurde das Restaurant renoviert und die Au-



(v.l.) Christian Krieg (Getränke Weidlich), Alexander Beckmann-Olschowka (Dortmunder Brauereien), Hauseigentümer Heinz und Christa „Elli“ Laube sowie Wolfgang Skorvanek prosten Gastronom Detlef Witte zur Eröffnung zu. Foto: p.re:

ßengastronomie erweitert. Ein neuer, moderner Biergarten entstand neben dem kleinen „Romantischen Biergarten“. Ideal ist das für Fahrradfahrer, weiß Detlef Witte, denn sein Lokal liegt an zwei Fahrradrundrouten, der Nettebach-Strecke und der 3-Kanäle-Tour nach Schloss Nordkirchen. „Viele unterschiedliche Gäste – Jedem Gutes bieten“, ist das Motto des sympathischen und erfahrenen Evinger Gastromons. Für Detlef Witte ist selbstverständlich, dass er mit seinem Team al-

les selbst und frisch zubereitet, gleich ob Steak, Schnitzelvarianten oder Vegetarisches. Wer es mag, kann auch selbst gemachte Schweinskopfsülze mit Bratkartoffeln bekommen. Alle Zutaten stammen, mit Ausnahme der Fischspezialitäten, aus der Region. Zu der deutschen À-la-carte-Küche, die durch saisonale Angebote auf der Tageskarte ergänzt wird, schmecke ganz traditionell, so Heinz Laube, ein frisch gezapftes Dortmunder Kronen am besten.

Müllverbrennungsanlage mit neuen Kranbahnträgern

Hamm: Aufwendiges Verfahren ließ Planungen bereits im September 2020 starten.

Mit besonderen Einzelanfertigungen hat die Soester J. Lehde GmbH die Kranbahnträger für zwei Kräne der Müllverbren-



In der Müllverbrennungsanlage Hamm musste Lehde in 25 Metern Höhe neue Stahlbetonbalken anbringen. Foto: Lehde

nungsanlage (MVA) Hamm in einem aufwendigen Verfahren ausgetauscht. So hat Lehde dabei geholfen, den Betrieb und die Sicherheit der Abfallverwertung in Hamm langfristig aufrechtzuerhalten. Zwei Kräne nehmen den angelieferten Müll aus den Bunkern auf und befördern ihn in die Verbrennungsöfen. Die Träger, auf denen sie fahren, hatten sich über die Jahre leicht verzogen. Lehde musste sie nun in 25 Metern Höhe freibohren und in der Luft mit Mobilkränen drehen, um sie durch das geöffnete Dach ausschwenken zu können. Die neuen Stahlbetonbalken wurden zuvor in Einzelanfertigungen hergestellt. „Stahlbetonfertigteile passen an dieser Stelle perfekt. Sie können große Last stemmen und sind so flexibel herstellbar, dass wir sie an die Begebenheiten am Einsatzort genau anpassen können“, sagt dazu Lehde-Geschäftsführer Martin Butz. Die

Kranschienen verliefen zuletzt in Bögen, fast s-förmig, über den Bunkern. Die Arbeiten vor Ort konnte Lehde fristgerecht in nur neun Arbeitstagen während der Revision erledigen, als die Öfen ohnehin stillstanden. Das Konzept und die Planungsleistungen wurden ebenfalls vom Lehde-eigenen Ingenieurbüro erarbeitet. Wegen der Komplexität der Aufgabe hatte die Planungsphase bereits im September 2020 begonnen. Die MVA wurde in ein Bergbaugelände hineingebaut und 1985 in Betrieb genommen. Heute verbrennt sie jährlich über 350.000 Tonnen Müll, unter anderem aus Haushalten in Hamm, Soest und Dortmund. Die entstehenden Rauchgase werden thermisch verwertet: Rechnerisch könnte so die Hälfte aller Haushalte in Hamm mit Strom versorgt werden, außerdem wird das gesamte Fernwärmenetz der Stadt durch die Anlage versorgt.

Hydraulikflüssigkeit auf Wasserbasis

Erste wichtige Schritte in Richtung Umwelt und Klima: Hammer und Kamener Firma kooperieren.

Das Hammer Unternehmen Jäschke Lagerei- & Verwaltungs GmbH kooperiert mit der Kamener Firma Fluid-Competence GmbH mit dem Ziel, umweltfreundliche Technologien zu verwenden. Die Jäschke GmbH nutzt Hydraulikflüssigkeiten ohne Mineralöle des Herstellers aus Kamen, transportiert und lagert sie. Sie basieren auf Wasser und Additiven. Beide setzen ein Zeichen für eine saubere Umwelt und eine ungefährliche Arbeitsumgebung. Es geht um Einsparpotenziale, Betriebliches Gesundheitsmanagement und um eine nachhaltige Zukunft. Als Unternehmer sind beide Betreiber von Hydraulikanlagen, hier Gabelstaplern. Also liegt es nahe, in einem firmeneigenen Stapler den Betrieb der Hydraulikflüssigkeit auf Wasserbasis anzuwenden. Die Unternehmen betreiben jeweils Elektrostapler mit der biologisch schnell abbaubaren



Dieter Mantwill, GF Fluid Competence (l.) und Frank Jäschke, GF Jäschke Lagerei, liegt der Umweltschutz am Herzen.

Foto: Volker Wiciok

Hydraulikflüssigkeit aus Kamen. Die Zusammenarbeit begann 2019. „Die Fluid-Competence GmbH ist seit diesem Jahr in Kamen angesiedelt. Wir entwickeln dort stets neue Produkte, die für Mensch und Umwelt verträglich sind. Nachdem die Nachfrage deutlich gestiegen ist, haben wir ei-

nen Logistikpartner im nahen Umfeld gesucht und in der Firma von Frank Jäschke gefunden, der auch spontan auf uns reagieren kann“, sagt Dieter Mantwill, Geschäftsführer der Fluid-Competence GmbH. In einem der Gespräche zwischen den Unternehmern wurde die Idee geboren, mit den eigenen Staplern zu beginnen. „Umweltschutz liegt mir am Herzen und die Vorstellung, dass unsere Stapler ohne Hydrauliköl betrieben werden können, hat mich sehr gereizt. Und die Flüssigkeiten können auch im Falle einer Havarie unsere Mitarbeiter nicht schädigen, das ist ein weiterer ausschlaggebender Punkt für die Verwendung dieser Druckflüssigkeiten“, unterstreicht Frank Jäschke, Eigentümer der Jäschke Lagerei- & Verwaltungs GmbH. Momentan ist geplant, die neuartige Hydraulikflüssigkeit schrittweise im Staplerfuhrpark des Unternehmens einzusetzen.

Jetzt der Konkurrenz eine Investition voraus sein.

Sichern Sie Ihren Vorsprung: mit der richtigen Finanzierung.

Bringen Sie Ihr Unternehmen einen Schritt nach vorne. Denn Investitionen in digitale Prozesse, nachhaltige Technologien oder globale Märkte sind Ihr Wettbewerbsvorteil der Zukunft. Jetzt Beratungstermin vereinbaren.
sparkasse-dortmund.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Dortmund



Heinz-Herbert (l.) und Marisa Dustmann sowie Stefan Schreiber (r.) wünschten Michael Dyllong (2.v.l.) und Ciro de Luca zum Start von „The Stage“ viel Erfolg.

Fotos: Stephan Schütze

Ein neues Ziel für Feinschmecker

Exklusive Speisen und Getränke: Sternekoch Michael Dyllong und Gastronom Ciro de Luca eröffnen „The Stage“ im Dula-Center.

Zehn Jahre lang war Michael Dyllong Küchenchef im Restaurant Palmgarden in der Spielbank Hohensyburg, wurde dort seit 2013 jährlich mit einem Michelin-Stern geehrt und somit auch zu einem Aushängeschild der Dortmunder Gastronomie. Doch irgendwann wurde es Zeit für eine neue Herausforderung – und dieser Weg führte ihn jetzt nach Dortmund-Hombruch. Gemeinsam mit seinem Freund und Geschäftspartner Ciro De Luca investiert er seine ganze Kraft in das neue Projekt „The Stage“. Das Gourmet-Restaurant lockt seit Anfang September Gäste in die neu designten Räume in der siebten Etage des Dula-Centers über den Dächern von Hombruch.

IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann, Geschäftsführer der Dula-Gruppe, zu der auch der Lifestyle-Store DUSTMANN. gehört, und seine Frau Marisa haben ihre Begeisterung für Spitzengastronomie schon einmal mit dem „Cielo“ bewiesen. Jetzt

konnten sie die beiden Gastronomen als neue Pächter im Dula-Center willkommen heißen. Einen verheißungsvollen Vorgeschmack auf künftige Gaumenfreuden, das besondere Ambiente und den exzellenten Service erhielten VIP-Gäste beim Pre-Opening am 2. September (siehe Bilder), eine Woche später erfolgte die offizielle Eröffnung. Im „The Stage“ wollen Dyllong und De Luca ihren Gästen in Zukunft ein einzigartiges Genusserlebnis ermöglichen. Der Küchenstil aus Kreativität und Streben nach Perfektion soll weiterentwickelt und neu interpretiert werden.

Genuss über den Dächern Dortmunds

Der Anspruch und die Qualität der Sterneküche werden auch in Zukunft die Speisekarte prägen. Für erstklassigen Service wird Ciro de Luca als „Gastgeber by nature“ sorgen. Für Heinz-Herbert Dustmann und seine Frau Marisa stand außer Frage, dass

ein neues Konzept an die Qualität des ehemaligen „Cielo“ anknüpfen musste. Daher unterstützen die beiden mit voller Überzeugung das „The Stage“ mit dem anspruchsvollen Umbau der siebten Etage des Dula-Centers. „Wir freuen uns, so renommierte Gastronomen für unsere einzigartigen Räumlichkeiten über den Dächern Dortmunds gefunden zu haben“, berichtet Dustmann. Seine Frau Marisa Dustmann ergänzt: „Wir wünschen den beiden viel Erfolg und allen Gästen erlebnisreiche Gaumenfreuden.“

Beide Gastronomen zeichnen mit dem „VIDA“ und dem „Iuma“ bereits für zwei Restaurants der Spitzenklasse verantwortlich. Mit dem „The Stage“ erfüllen sie sich den Traum, als Unternehmer mit einem eigenen Konzept für exklusive Speisen, Getränke und außergewöhnlichen Service erfolgreich zu sein. Unterstützt werden sie von einem engagierten Küchen- und Serviceteam, mit dem sie in ihren Restaurants schon erfolgreich gearbeitet haben. Mit dem Konzept des „The Stage“ setzen sich Dyllong und De Luca höchste Ansprüche. Im Gastraum warten nach dem Umbau viele Überraschungen, wie zum Beispiel eine große Außenterrasse. Auch für die Räume des ehemaligen Sushi-Restaurants „Daichi“ an der Harkortstraße haben Michael Dyllong und Ciro De Luca schon genaue Vorstellungen. Im Herbst sollen sich hier wieder die Türen für Gäste öffnen.

› **Infos und Reservierung:**
www.thestage-dortmund.com



Einen Vorgeschmack auf künftige Gaumenfreuden, das Ambiente und den Service im „The Stage“ erhielten die VIP-Gäste bereits beim Pre-Opening am 2. September.





Gründeten ihr eigenes Modelabel (v.l.): Frederick, Leon und Janne.

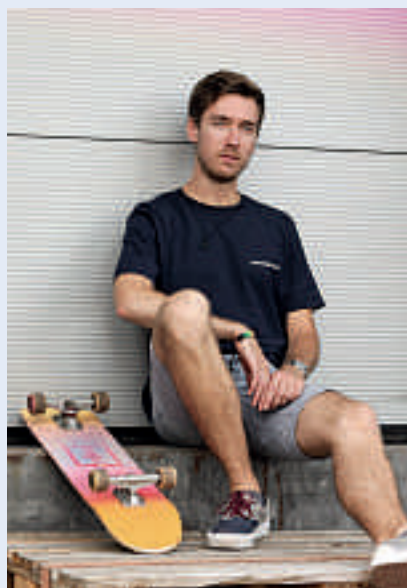
Fotos: Un-fcking famous

Vom Gaming-Namen zum Modelabel

Das Dortmunder Startup „Un-fcking famous“ setzt bei seiner Streetwear auf Nachhaltigkeit und faire Produktionsbedingungen.

VON ANNIKA ROSS

Wenn Leon Straub auf seinem Skateboard durch die Dortmunder Innenstadt fährt, ist er sein eigener Markenbotschafter. Auf seinem Board hat er die Buchstabenkombination UFF aufgesprüht. UFF steht für „un-fcking famous“, was in etwa „unfassbar berühmt“ bedeutet, und gleichzeitig der Name des Dortmunder Startups ist. Leon ist 24 Jahre alt und hat im vergangenen Jahr mit seinem Bruder Janne sowie einem Freund, Frederick Bormann, eine eigene Firma gegründet. Dabei stehen die jungen Männer noch am Anfang ihrer Karriereleiter. Leon studiert Wirtschaftspsychologie, sein 21-jähriger Bruder macht eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich. Der gemeinsame Freund Frederick, ebenfalls 24, studiert Energiewirtschaft. Die Idee



Markenbotschafter und Unternehmer: Leon Straub.

zur eigenen Marke existierte schon eine ganze Weile. „Wir teilen gemeinsam die Leidenschaft zur Mode und Streetwear. Der Name ‚un-fcking famous‘ entstand damals zufällig beim Streamen von Videospielen im Internet“, sagt Leon. Es sollte ein Name sein, der auffällig ist und in Erinnerung bleibt. So gründete das Trio im Herbst 2020 sein eigenes Unternehmen. Sein Geschäftsmodell: Streetwear für Menschen, die es stylish und bequem mögen. Japanische Prints, die übersetzt beispielsweise „incredible“, also unglaublich, bedeuten, zieren Pullover, T-Shirts und Tanktops.

Kurze Transportwege und Umweltschutz

Teilweise kannten sie sich aufgrund von Beruf und Uni schon ein bisschen mit dem Thema Unternehmensgründung aus. Die übrigen, fehlenden Informationen haben die Jungunternehmer von der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund und vom Bundesministerium bekommen. Die Gründung fand dabei quasi im heimischen Wohnzimmer statt. Eigene Räumlichkeiten haben Leon, Janne und Frederick nämlich noch nicht. Und auch die großen Gewinne bleiben bisher aus. „Alles, was wir durch unsere Produkte verdienen, fließt direkt wieder in die Produktion und

Planung neuer Produkte ein“, so Straub. Daher bezeichnen sie ihre Firma auch gerne als „ambitioniertes Hobby“. Uni und Ausbildung stehen natürlich weiterhin an erster Stelle. Für die Zukunft würden sie aber gerne von ihrem bisherigen Hobby leben können. Bis dahin ist es allerdings noch ein weiter Weg, weiß auch Leon.

Ihr nächstes Ziel sind 50 Bestellungen pro Monat. Wöchentlich treffen sich die Freunde, um an ihren Plänen zu arbeiten. Aus ihrem Umfeld gab es für die Gründung nur positives Feedback. Freunde und Verwandte unterstützen, wo es nur geht. Zum Beispiel stehen sie als Models für die Shootings zur Verfügung. Besonders gute Resonanz gibt es allerdings für den Nachhaltigkeitsaspekt, auf den die drei außerordentlichen Wert legen. „Unsere Produkte sind aus nachhaltigen und recycelten Rohstoffen wie Baumwolle und Polyester. Wir beziehen die Oberteile über eine Firma, die sich speziell auf kleinere Labels spezialisiert hat. Bedruckt wird die Ware in Köln, um lange Transportwege zu vermeiden. Weil dort mit wasserbasierter Farbe gearbeitet wird, schont dies zusätzlich die Umwelt und auch die eigene Haut.“ Die sogenannten Signature-Patches, die übrigens in Dortmund hergestellt werden, nähen sie eigenständig auf. Ihm und seinen beiden Partnern ist es wichtig, dass die Produkte fair hergestellt werden und die Umwelt möglichst wenig belasten. „Deswegen spenden wir zum Beispiel automatisch pro Bestellung einen Euro an den guten Zweck“, so der 24-jährige Student. Bislang spendet das Trio an die Neven Subotic Stiftung und die Deutsche Meeresstiftung. „Wer will, kann die Spende freiwillig aufstocken und spart sich so die Versandkosten.“ Die meisten Bestellungen kommen bisher aus dem Ruhrgebiet, aber auch aus anderen Bundesländern gab es schon Aufträge.

Um ihren Bekanntheitsgrad zu steigern, schalten die Jungunternehmer auch Werbung über Instagram: „Unsere Hauptzielgruppe ist zwischen 15 und 35 Jahren alt. Da passt Instagram sehr gut“, ist sich Leon Straub sicher. Seit April 2021 sind die Instagramseite und der Shop online.

Ab 30 Euro gibt es die Streetwear-Oberteile über die Homepage, die das Trio selbstständig aufgebaut hat, zu kaufen. **unfckingfamous.com**

Symbolische Übergabe in Berlin

Dortmunder Sicherheitsexperte plante, lieferte und montierte ein kombiniertes Schließsystem für neues Humboldt-Forum.

Pünktlich zur feierlichen Eröffnung des Humboldt-Forums im Berliner Schloss übergab Dirk Rutenhofer, Geschäftsführer der Weckbacher Sicherheitssysteme GmbH, den symbolischen Schlüssel an den Generalintendanten Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh und an Thomas Herrmann, Leiter des Facility-Managements. „Wir sind unglaublich stolz, dieses solitäre Projekt mit einer frei programmierbaren Schließanlage ausgestattet zu haben“, erklärt Rutenhofer. „Wir bedanken uns bei der Bauherrin, der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, vertreten durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, dass sie uns vor zwei Jahren das Vertrauen ausgesprochen hat. Bei der Ausschreibung konnten wir uns gegen zahlreiche namhafte Wettbewerber durchsetzen.“

Für das Bauwerk, das inklusive Keller und Dachterrasse eine Bruttogeschossfläche von rund 97.000 Quadratmetern besitzt – das entspricht in etwa 15 Fußballfeldern – planten, lieferten und montierten die Dortmunder Sicherheitsexperten ein kombiniertes Schließsystem, bestehend aus

2.000 digitalen und 1.500 mechanischen Zylindern sowie über 1.100 programmierbare Schlüssel von AssaAbloy. Kombiniert wurde dies darüber hinaus mit einem großen Schlüsselausgabedepot sowie mehreren vernetzten Aufbuchlesern. Nach dem „Jahrhundertauftrag Reichstag“ im Jahr 1999 war dies ca. zwei Jahrzehnte später ein weiteres wegweisendes Projekt für das Traditionsunternehmen, das in diesem Jahr sein 75-jähriges Jubiläum feiert.

„Anders als beim Reichstagsgebäude wird im Berliner Schloss von nun an allerdings ‚intelligent‘ geschlossen. Das bedeutet, dass die verwendeten Schlüssel nur an den Türen schließen können, zu denen Zutritt programmiert ist. Verloren gegangene Schlüssel können gelöscht und neue, maßgeschneiderte Zutrittsprofile vergeben werden. Somit entsprechen Sicherheit und Schließkomfort dem heutigen Stand der Technik“, erläutert Michael Redicker, Projektleiter bei Weckbacher und zuständig für die Arbeiten am Berliner Schloss.



Dirk Rutenhofer (M.), Geschäftsführer der Weckbacher Sicherheitssysteme GmbH, übergab den symbolischen Schlüssel an den Generalintendanten Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh (r.) und den Leiter des Facility-Managements, Thomas Herrmann.

Foto: Frank Sperling/Humboldt-Forum

Marc Hengstebeck

war Gymnasiallehrer in den Fächern Kunst und Erdkunde, als er sich entschloss, ein Startup zu gründen. Der 35-jährige Vater von drei Kindern hat sich 2016 mit einem Foodtruck selbstständig gemacht.

Vom Klassenzimmer in den Foodtruck

Heute fährt er durch die Republik auf Festivals, betreibt Catering im Raum Dortmund und hat kürzlich im Foodtruck eine flüssige, natürliche Edelwürze erfunden. Im Interview mit der Ruhr Wirtschaft berichtet er von den Besonderheiten.



Der Wrap „Richie Rogue“ wurde mit dem Foodfinisher verfeinert. Fotos: Hengstebeck

»Essen zubereiten und etwas Neues ausprobieren war schon immer meine Leidenschaft.«

Herr Hengstebeck, Sie hatten einen sicheren Job auf Lebenszeit und haben sich dennoch dazu entschieden, diesen aufzugeben. Wie kam es dazu?

Marc Hengstebeck: Mir hat das Lehrerdasein gefallen, jedoch habe ich recht schnell gemerkt, dass ich das nicht bis zur Rente machen möchte. Es hat mich schlicht nicht vollends erfüllt. Ich hatte schon während meines Studiums eine Leidenschaft fürs Kochen, nicht nur für mich, sondern auch für meine Familie und Freunde. Mich hat es total gefreut, wenn ich den Leuten ein Lächeln ins Gesicht zaubern konnte. Das hat mich nicht losgelassen, weshalb ich 2016 den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt habe.

Vom Lehrer zum Unternehmer: Wie liefen die ersten Schritte?

Ich war schon vorher auf Festivals unterwegs und habe mit Foodtruckern gesprochen, so erste Kontakte geknüpft. Ein Bekannter von mir besitzt ebenfalls einen Truck und dort konnte ich ein Tagespraktikum machen. Im nächsten Schritt habe ich mir natürlich überlegt, welche Gerichte ich anbieten möchte. Da ich gerne kreativ bin, habe ich mich für Wraps entschieden. Nach einem Gründungs- und Gastwirteseminar bin ich mit einem Businessplan zur Bank gegangen. Der Grundstein für meinen Foodtruck „WRAP ATTACK“ war gelegt.

Wie hat ihr Umfeld auf Ihre berufliche Veränderung reagiert?

Zunächst war mein Umfeld natürlich etwas erschrocken, dass ich einen so sicheren Job für einen Neustart aufgeben möchte. Viele Menschen legen Wert auf Sicherheit, das kann ich verstehen. Aber Essen zubereiten und etwas Neues ausprobieren war schon immer meine Leidenschaft. Meine Frau stand voll und ganz hinter mir.

Sie kümmert sich jetzt auch um die Buchhaltung im Unternehmen. Mein Kollegium an der Schule war zwar überrascht, aber fand es aber schön, dass ich meinem Herzen folge.

Im Jahr 2016 startete also WRAP ATTACK. Wie ging es dann weiter?

Wir waren auf Festivals unterwegs und haben bis zu 2.000 Wraps am Tag verkauft. Es kamen da sogar ehemalige Schülerinnen und Schüler von mir vorbei und haben sich Wraps gekauft. Mittlerweile besitze ich zwei Foodtrucks. Daneben bieten wir auch Catering an, beispielsweise bei Geburtstagen und Firmenfeiern. Die Kreativität und der Erfindergeist waren dabei immer wieder ein zentraler Antrieb. Mit meinem Team, wir sind zur Hochsaison zwölf Personen, habe ich immer wieder Neues ausprobiert. Eine Besonderheit dabei: Erst am Ende des Garprozesses der Lebensmittel haben wir die Gewürze und andere Zutaten, die viel Geschmack geben, zum Gericht hinzugefügt, um so die Aromen zu erhalten. Daraus entwickelte sich schließlich der „Foodfinisher“.

Was ist denn der Foodfinisher?

Der Foodfinisher ist eine einzigartige natürliche Edelmischung in flüssiger Form, die mithilfe des Coldbrew-Verfahrens hergestellt wird. Den Begriff kennen einige vielleicht im Zusammenhang mit Kaffee. Die Vorteile des Coldbrew-Verfahrens liegen klar auf der Hand: Dadurch, dass die Zutaten im kalten Zustand vermischt werden, werden die Aromen deutlich besser geschützt und alle anderen positiven Eigenschaften der Grundzutaten (z. B. Öle und Fruchtsäfte) bleiben erhalten. Der Foodfinisher wird, wie der Name vermuten lässt, erst am Ende zum Gericht dazugegeben.

Was ist der Unterschied zu herkömmlichen Saucen?

Wir arbeiten ausschließlich mit hochwertigen natürlichen Zutaten. Zudem konservieren sich unsere Zutaten selbst, weshalb wir auf zusätzliche künstliche Konservierungsstoffe verzichten können. In unseren Saucen befinden sich beispielsweise Orangenschalen oder Whisky. Beim Foodfinisher werden die Saucen noch händisch abgefüllt, alles in einer Manufaktur hier in NRW. Der Foodfinisher ist pro Flasche schon teurer als



Marc Hengstebeck

1986 geboren und in Dortmund aufgewachsen, studierte nach seinem Abitur Kunst und Erdkunde in Bochum und Dortmund. Er unterrichtete an einem Gymnasium in Witten und entschloss sich kurz vor seiner Verbeamtung, den Lehrerberuf aufzugeben, um seinem Traum nachzugehen.

die Standardsaucen aus dem Supermarkttregal. Dafür ist der Foodfinisher aber auch wesentlich aromatischer und ergiebiger. Und klar, qualitativ hochwertige Zutaten, Handarbeit und Regionalität kosten einfach etwas mehr.

Ist der Foodfinisher nur etwas für die Gourmetküche?

Keinesfalls! Unsere Saucen gibt es im Rewe und Edeka in Dortmund und Umgebung zu kaufen. Wir wollen einfach diejenigen damit ansprechen, die Lust haben auf besonderes Essen und außergewöhnlichen Geschmack. Viele sind überrascht, wie einfach das geht. Ich habe bereits mit den Mitarbeitenden der Fleischtheke im Rewe und Edeka gekocht und abschließend den Foodfinisher hinzugegeben. Die Mitarbeitenden waren begeistert, wie einfach sich damit Gerichte veredeln lassen. Ich dünste z. B. nach Feierabend gerne Gemüse an, verfeinere mit dem Foodfinisher, reiche Baguette dazu – fertig. Schnell und simpel hat man ein tolles Abendessen gezaubert. Der Foodfinisher eignet sich auch als Salatdressing. Einfach einen Teil Öl, einen Teil vom Finisher. Zum Grillen ist es ebenfalls hervorragend geeignet, weil der Eigengeschmack von gutem Fleisch erhalten bleibt. Für fast jedes Gericht gibt es die passende Sorte.

Das Interview führte Annika Roß





(v.l.) Jan Opländer und Christian Schlegel der Louis Opländer GmbH, Marius Drahtler der Planungsgruppe Drahtler GmbH und Maria Freundlieb der FREUNDLIEB Bauunternehmung GmbH & Co. KG.

Foto: Opländer

Neue Firmenzentrale

Grundsteinlegung: Louis Opländer Heizungs- und Klimatechnik GmbH auf Phoenix-West.

Die Louis Opländer Heizungs- und Klimatechnik GmbH hat am 17. Juni 2021, genau drei Monate nach dem Spatenstich, den Grundstein für die neue Firmenzentrale auf Phoenix-West gelegt. Das Gebäude entsteht in den nächsten Monaten an der neuen Nortkirchenstraße/Ecke Olof-Palme-Straße. Das Unternehmen investiert dabei gute fünf Millionen Euro in die eigene Zukunft auf circa 2.250 qm. „Nach den Entbehrungen der vergangenen Monate war es uns besonders wichtig, dieses einmalige Bauereignis unseres neuen Firmensitzes mit der gesamten Mitarbeiterschaft zu begehen. Dazu haben wir bewusst für diesen Zeitraum keine Termine gelegt, den Anrufbeantworter eingeschaltet und sind mit allen gemeinsam zum entstehenden Firmensitz gefahren. Das entstehende Gebäude ist für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für viele von ihnen war es das erste Mal, ihren neuen Arbeitsplatz zu sehen. Wir legen großen Wert darauf, dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrem zukünftigen Arbeitsplatz identifizieren“, betont Geschäftsführer Jan Opländer.

Vor den Augen der Gäste befüllte Geschäftsführer Jan Opländer die Zeitkapsel. Neben Belegen der aktu-

ellen Geschehnisse wie der aktuellen Tageszeitung, Geldstücken, einem Coronatest sowie eine FFP2-Maske wurden Pläne sowie Presseartikel über das Gebäude, eine aktuelle Unternehmenspräsentation sowie eine Dokumentation der 150-jährigen Firmengeschichte für die Nachwelt gesichert.

Erster BIM-basierter Bauantrag

Ein zusätzliches Highlight der Veranstaltung bildete die Unterzeichnung des Letters of Intent zwischen der Technischen Universität Dortmund, vertreten durch den Kanzler Albrecht Ehlers und dem Dekan der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen Prof. Dr. Mike Gralla, und der Louis Opländer GmbH. Mit dieser Absichtserklärung belegen die beiden Parteien ihre Kooperation, deren Ziel es ist, durch gegenseitigen Austausch Forschung, Lehre und Entwicklung der Gebäudetechnik im Hinblick auf Nachhaltigkeit voranzubringen. Im Zentrum steht der Gedanke, dass eine nachhaltige Gebäudetechnik im Zusammenhang mit der Konstruktion und dem Entwurf der Gebäude konzipiert werden muss, wie es das Dortmunder Modell Bauwesen vorsieht.

Im Vordergrund der Kooperation sollen die Entwicklung und Nutzung des neu entstehenden Gebäudetechni-

klabors der Firma Louis Opländer in kooperativen Projekten mit der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen der TU Dortmund stehen. Neben einer modernen und kommunikativen Bürowelt entstehen auch eine neue Ausbildungswerkstatt sowie ein Bereich zu Vorfertigung von Komponenten für eine effektivere Montage auf Baustellen. Zudem wird die oben benannte Laborfläche für eine enge Kooperation mit dem neu etablierten Lehrstuhl für Technische Gebäudeausrüstung der TU Dortmund berücksichtigt.

Das Besondere an diesem Projekt: Der Antrag für den Bau wurde bei der Stadt Dortmund als erster sogenannter BIM-basierter Bauantrag eingereicht. Dies ist ein Meilenstein, nicht nur in der fast 150-jährigen Firmengeschichte von Louis Opländer, sondern in der Digitalisierung des Bauwesens.

» **Corona-Info:** Um die gesundheitliche Sicherheit zu gewährleisten, wurde bei der Belegschaft zuvor ein Antigen-Schnelltest durch den Betriebsarzt durchgeführt. Entsprechend den geltenden Corona-Schutzregeln kamen die knapp 90 Gäste der Grundsteinlegung nur nach Vorlage eines Negativtests oder Nachweis des vollständigen Impfschutzes zusammen.

Personalien

Westfälische Kaufmannsgilde

Eine Gloria für Prof. Bertram



Im Oktober 2020 hatte Prof. Dr. Torsten Bertram (2. v. r.) von der TU Dortmund der Westfälischen Kaufmannsgilde einen faszinierenden Videovortrag zur Zukunft der Mobilität präsentiert. Am 24. August 2021 gab es dafür als spätes Dankeschön im Namen der Gilde von Vorsitzerin Gabriele Kroll (2. v. l.), Geschäftsführer Gero Brandenburg und Assistentin Katja Kina das Nashorn Gloria und einen Scheck für gemeinnützige Zwecke.

gust 2021 gab es dafür als spätes Dankeschön im Namen der Gilde von Vorsitzerin Gabriele Kroll (2. v. l.), Geschäftsführer Gero Brandenburg und Assistentin Katja Kina das Nashorn Gloria und einen Scheck für gemeinnützige Zwecke.

Dortmunder Volksbank

Zwei neue Vorstände



Die Dortmunder Volksbank beruft zwei neue Vorstände. Mit Gregor Mersmann und Ludger Suttmeier verstärken seit 1. Juli 2021 zwei bisherige Generalbevollmächtigte das Gremium. Bis zur Eintragung der Fusion mit der ehemaligen Volksbank eG Waltrop am 1. Juli

2020 waren Mersmann und Suttmeier im dortigen Vorstand tätig. Zur Erinnerung: Der Zusammenschluss der beiden Banken erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2020. Suttmeier ist seit 1981 für genossenschaftliche Institute tätig. Auf seinem Weg in den Vorstand der Dortmunder Volksbank liegen Stationen bei Banken in Gelsenkirchen-Buer, Waltrop und Köln. Auch in Dortmund und Unna war Suttmeier bereits für die jeweiligen Volksbanken tätig. Neben seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften kann der dreifache Vater auf langjährige Führungserfahrungen zurückblicken – unter anderem auf fast zehn Jahre als Vorstandssprecher der Volksbank Waltrop. „Ich bin ein offener Mensch und brenne darauf, Mitarbeitende beim Erfolg zu ‚erwischen‘“, freut sich der 60-Jährige. Gemeinsam mit Suttmeier wird Gregor Mersmann den Vorstand der Volksbank verstärken. „Ich freue mich sehr auf die kommenden Aufgaben in der größten Volksbank NRW und darauf, hier künftig entscheidend mitgestalten zu können“, erklärt der 51-jährige Mersmann. Für die Arbeit im Vorstand der Dortmunder Volksbank bringt Mersmann beste Voraussetzungen mit. Seine Ausbildung begann er bei der damaligen Stadtparkasse Münster, studierte im Anschluss BWL und verschrieb sich nach einigen weiteren Stationen spätestens ab 2012 der genossenschaftlichen Idee, als er in den Vorstand der Volksbank eG, Waltrop, wechselte.

LIFTVERLEIH LIESEGANG
Ihr Partner für passende Lifte

Wilhelmstraße 10
59439 Holzwickede
Tel.: 02301 / 94 03 83
Fax: 02301 / 94 03 85
liesegang@liftverleih.de
www.liftverleih.de

Guter Kundendienst

Qualifizierter Service für PCs und Bürotechnik

Ihr kompetenter Partner seit über 80 Jahren in Dortmund

GRÜNINGER Weissenburger Straße 45-47
44135 Dortmund
http://www.GRUENINGER.COM Tel. 58 44 59-0 · Fax 58 44 59-44

KANZLEI HORTIG & INSEL

www.kanzlei-hortig.de

Schleefstraße 4 · 44287 Dortmund
☎ 0231475479-0

STEUERBERATUNG
LANDWIRTSCHAFTLICHE BUCHSTELLE UND IN KOOPERATION MIT RECHTSANWÄLTEN UND NOTAR

Seit über 45 Jahren in Dortmund

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD15 (Breite: 15,04m, Länge: 21,00m)

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 6,60m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 4,00m x 4,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik



Aktueller Aktionspreis im Internet

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40



Ihr Fachmann für Arbeitssicherheit

* Sicherheitstechnische Betreuung von Unternehmen nach DGUV Vorschrift 2

Seminare, Workshops, Schulungen für

* Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen
* Sicherheitsbeauftragte * Brandschutzhelfer

Beauftragter für

* Qualitätsmanagement (QM) * Brandschutz

www.hk-arbeitssicherheit.com

Niederhofer Kohlenweg 245 a, 44265 Dortmund

T 0231-1374652 F 0231-1374686 M 0151-12462593

ETL | Heiland & Kollegen GmbH

Steuerberatungsgesellschaft

Unsere Kanzlei bietet mittelständischen Unternehmen ein breites Spektrum an Leistungen an, wie z. B.

- digitale Buchführung, Belegarchivierung
- elektronische Mandantenakte/PISA
- Kassenverfahrensdokumentation
- Hotel-Gastronomie-Beratung
- Vorausschauende, steuer-gestaltende Beratung

ETL-Heiland & Kollegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Löwenstraße 11a | 44135 Dortmund | Telefon 0231-5575570
buero-heiland@etl.de | www.ihre-steuerberater-dortmund.de

Innovationsstandort Dortmund

Von der „Dortmunder Hütte“ zu „Smart Rhino“

VON DR. KARL-PETER ELLERBROCK, DIREKTOR DER STIFTUNG WESTFÄLISCHES WIRTSCHAFTSARCHIV

Es waren bewegte Zeiten, als im Jahr 1856 die „Dortmunder Bergbau- und Hüttengesellschaft“ von einer Gruppe umtriebiger Dortmunder Unternehmer der Frühindustrialisierung gegründet wurde. Heute würde man von „Investoren“ und „Venture Capital“ sprechen. Wir befinden uns mitten in den Dortmunder Gründerjahren, es herrschte Aufbruchstimmung. Dortmund war bis in die 1840er-Jahre ein verschlafenes Ackerbürgerstädtchen mit gerade einmal 6.000 Einwohnern gewesen; 1847 kam die Eisenbahn und die reichen Steinkohlevorkommen lösten ein wahres Gründungsfieber aus. Die Stadt zählte jetzt schon mehr als 20.000 Einwohner und sollte 1890 die 100.000er-Marke durchbrechen. Das Werk umfasste 16 Puddelöfen, zehn Schweiß- und Wärmeöfen, eine Grob- und Feineisenwalze, eine Schienenwalze und vier Dampfhämmer. Die erste Weltwirtschaftskrise erreichte leicht zeitversetzt auch Dortmund und das Ruhrgebiet. Es war eine Krise neuen Typs; bis dahin kannte man lediglich Agrar-, Hunger- und Staatsschuldenkrisen. Der „Run“ auf die New Yorker Börse am 10. Oktober 1857 war indes Resultat einer überhitzten Konjunktur in Verbindung mit globalen Finanzspekulationen. Kapitalflucht und Bankrott lagen dicht beieinander. Auch die Dortmunder Hütte geriet in Konkurs.

Wir wissen heute, dass Krisen als Kehrseite der allgemeinen Wachstumsdynamik ein zentrales Element des ökonomischen Strukturwandels sind. Für die Menschen damals war es ein regelrechter Schock und das Wort „Industrieschwindel“ machte die Runde. Die Eisen- und Stahlindustrie war die „New Economy“ des 19. Jahrhunderts; der Glaube an ihre Zukunftsfähigkeit schwand, bevor Bethel Henry Strousberg, den man damals den „Eisenbahnkönig“ nannte, dem Unternehmen neues Leben einhauchte und zu internationalem Glanz verhalf. Er wurde mit einem Fackelzug empfangen, das Unternehmen firmierte fortan als „Dr. Strousbergs Dortmun-

der Hütte“. Strousberg scheiterte an einem privaten Spekulationsprojekt in Rumänien. Er hinterließ in Dortmund einen innovativen, hochintegrierten Konzern, den er nach dem strategischen Konzept des „general enterprise“ aufgebaut hatte. Der Erfolg beruhte darauf, den Auftraggebern die gesamte Planungs- und Durchführungsarbeit abzunehmen und komplette Eisenbahnsysteme, von der Schiene bis zum Oberbau, von der Lokomotive über den Waggon bis zum Bahnhof sozusagen „schlüsselfertig“ zu übergeben. Das Werk gehörte fortan zu den wichtigsten Kaderschmieden für Hütteningenieure in der europäischen Eisen- und Stahlindustrie und wurde ein wichtiges Sprungbrett für eine erfolgreiche Managerkarriere.

Weltgeltung der Dortmunder Union

Der Ruin Strousbergs rief neue, kapitalkräftige Investoren auf den Plan. Unter der Führung der Berliner Diskontogesellschaft wurde am 2. Januar 1872 die „Union AG für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie zu Dortmund“ gegründet; der neue Großkonzern war mit einem Grundkapital von knapp 40 Mio. M ausgestattet. An der Spitze des Verwaltungsrats stand Adolf von Hansemann, Generaldirektor der Diskontogesellschaft, der zusammen mit Friedrich Grillo aus Essen, dem Freiherrn von Oppenheim aus Köln und dem Freiherrn von Rothschild aus Frankfurt die unternehmerischen Geschicke der Dortmunder Union leitete.

1910 ging das Werk in der „Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-AG“ von Hugo Stinnes auf. An der Spitze stand seit 1917 Albert Vöglers 1877–1945, der das Unternehmen 1926 in die „Vereinigte Stahlwerke AG“ einbrachte und diesem Stahlgiganten bis 1935 vorstand. Das Unternehmen war Europas größter Stahlproduzent und der zweitgrößte Stahlkonzern der Welt; es verfügte über 28 Schachthanlagen sowie 66 Eisen- und Stahlwerke mit über 240.000 Beschäftigten. Nach der Entflechtung und Neuordnung der deutschen Eisen- und Stahlindustrie wurden die ehemals eigenständigen Unternehmen des „Hörder Vereins“ und der „Dortmunder Union“ 1951 unter dem neu-



Prospekte 1914 und 1920er-Jahre.



U-Bahnbau in Berlin, Spreetunnel, um 1910. Fotos: WWA Dortmund

en Dach der „Dortmund-Hörder Hüttenunion AG“ zusammengeschlossen und 1966 auf die „Hoesch AG“ verschmolzen. Das Werk wurde im Jahr 2015 geschlossen. Seit seiner Begründung im Jahr 1856 war die „Dortmunder Union“ ein wichtiger Innovationsstandort. High-Tech-Engineering war auch notwendig, um die schon im 19. Jahrhundert aufbrechenden strukturellen Kostennachteile gegenüber der Rheinschiene auszugleichen. Neben zahllosen hüttentechnischen Innovationen erlangte die „Dortmunder Union“ schon im ausgehenden 19. Jahrhundert im Eisenbahnbau sowie im Stahl- und Brückenbau Weltgeltung. Eine besondere Spezialität war die Herstellung von Spundbohlen. Der Bau von Schleusen, Docktoren, Wehren, Talsperrenverschlüssen, Hafenbefestigungen oder U-Bahnen wurde damit erst möglich. Nicht nur der Hafen in Duisburg Ruhrort, auch die Hudson Bridge in New York oder die Euphratbrücke der Bagdadbahn wurden mit Dortmunder Stahl gebaut. Weitere zahllose Projekte gab es in Florida, Tokio, Argentinien, China oder Marokko. In den 1920er-Jah-

ren baute man die ersten Hochhäuser in Shanghai, die auf Spundbohlen gegründet wurden. Ein besonderes Kapitel ist die Stahlforschung. Die 1912 gegründete Versuchsanstalt zählte in den 1920er-Jahren mit fast 200 Mitarbeitern zu den international führenden Instituten, deren Erfolge untrennbar mit dem Namen Ernst Hermann Schulz 1886–1962 verbunden waren. Hier wurden auch wichtige Grundlagen für den vernetzten Wissensverbund mit den Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen der Region gelegt.

Man war krisenerfahren im Dortmunder Wirtschaftsraum. Technologische Innovationskraft, Krisenbewältigung und Strukturwandel hängen eng miteinander zusammen; und hier war die IHK zu Dortmund immer ein wichtiger Treiber.

Im Vergleich zur Landespolitik in der Ära Johannes Rau, die aus der Rückschau durch Subventionen und sog. Strukturhilfen eine nicht mehr zukunftsfähige Industrie über Jahrzehnte künstlich am Leben hielt, setzte die IHK schon früh auf technologiebasierten Struktur-

wandel. Schon 1906 mobilisierte man, noch vergeblich, die Unternehmerschaft für die Gründung einer TU in Dortmund und bewies langen Atem. Auf ihre Initiative wurden auch 1953 das Dortmunder Institut für Spektrochemie und Spektroskopie, das heutige Leibniz-Institut ISAS, und am 26. Februar 1957 die Firma Mathematischer Beratungs- und Programmierdienst GmbH (mbp) als erstes Softwarehaus Europas in Dortmund gegründet. Eigentlich begann schon hier die Erfolgsgeschichte TZDO.

IHK als wichtiger Treiber

Damals waren im Bezirk der IHK zu Dortmund noch 16 Hochöfen in Betrieb, die 3,5 Mio. t Roheisen erzeugten und etwa 40.000 Menschen in der Eisen- und Stahlindustrie sowie 106.000 im Bergbau Arbeit und Brot gaben. Das waren zusammen knapp 70 Prozent aller Industriebeschäftigten.

Auch heute ist die IHK bei „Smart Rhino“ ein wichtiger Treiber für einen neuen, zukunftsweisenden Technologiepark auf dem ehemaligen Hüttengelände. Der Kreis schließt sich.



Einblick. Ausblick. Weitblick.

Ob Wirtschaftsdiskussion, Seminare oder Konferenzen – unsere lichtdurchfluteten Räume wachsen von 40 bis 220 m². Das LCC bietet modernste Technik und eine zentrale Lage nahe dem Dortmunder Hauptbahnhof.

Wir freuen uns auf Sie:

lcc-dortmund.de, info@lcc-dortmund.de oder 0231 9059 6101

LCC
LENSING-CARRÉE
CONFERENCE
CENTER
Die Veranstaltungsetage in Dortmund

Make a Difference Day auf Gut Königsmühle

Der diesjährige Make a Difference Day stand lange auf der Kippe. Kann der Tag in der aktuellen Zeit durchgeführt werden? Wie steht es bis dahin mit den Corona-Verordnungen? Sind die Institutionen so flexibel, dass sie mit den Kids auch kurzfristig kommen können?

Mit vereinter Kraft haben die Wirtschafts juniorinnen und -junoren das unmöglich Erscheinende möglich gemacht und knapp 50 Kindern aus verschiedenen Dortmunder Einrichtungen einen spannenden Tag ermöglicht. Stattgefunden hat erstmalig alles an einem Ort: Gut Königsmühle! Die help and hope Stiftung hat dies ermöglicht und gemeinsam mit der



Ausgelassene Stimmung beim MADD auf Gut Königsmühle.

Fotos: Stephan Schütze

Jugendfeuerwehr Dortmund-Deusen, der Bäckermeister Grobe GmbH & Co. KG und der Sparkasse Dortmund wurde ein Programm voller Action vorbereitet. Die Kinder fuhren ein Gokart-Rennen nach dem nächsten, tobten

auf der Hüpfburg, durften Platz nehmen auf dem Fahrersitz eines echten Feuerwehrautos, verzierten zauberhafte Lebkuchenherzen und wurden mit Leckereien vom Grill verpflegt.

Außerordentliche Mitgliederversammlung

Junioren stimmen im Konzerthaus für zwei große Events und ehren Carsten Jäger.

Am 6. September luden die WJ Dortmund Kreis Unna Hamm zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ins Konzerthaus Dortmund ein. Grund war neben einer Satzungsanpassung auch die Abstimmung über zwei große WJ-Events in den kommenden Jahren. Nach der Begrüßung durch Dr. Raphael von Hoensbroech, Intendant und Geschäftsführer des Konzerthauses, führte Kreissprecher Sebastian Schalkau durch den Abend und erläuterte die zur Abstimmung stehenden Themen:



Carsten Jäger erhält goldene Juniorenadel: (v.l.) Sebastian Schalkau, Anna Simon, Carsten Jäger, Fabian Vollberg.

Im Jahr 2022 steht das 70. Jubiläum der Wirtschafts junioren Dortmund Kreis Unna Hamm an. Anlass genug, sich um die Ausrichtung des Juniorentags NRW 2022 zu bewerben. Der Juniorentag ist einer von drei wichtigen Terminen im Jahreskalender des Landesverbands. In diesem Rahmen wird unter anderem der Landesvorsitzende für das nächste Jahr gewählt und die Mitglieder des Landesvorstands geben einen Ausblick auf ihre Schwerpunkte des kommenden Jahres. Neben dem Juniorentag wollen sich die WJ zudem für die Ausrichtung der Landeskonferenz NRW 2023 bewerben. Im Falle eines Zuschlags würden sich drei Tage lang Junioren aus dem gesamten Landes- und Bundesgebiet in Dortmund einfinden, um sich weiterzubilden, neue Impulse zu gewinnen und Kontakte zu knüpfen. Wie wertvoll die Ausrichtung einer Konferenz für die Kreisarbeit ist, berichtete Carsten Jäger, Prokurist der Dortmunder Volksbank eG und WJ-Kreissprecher 2015. Damals richtete er gemeinsam mit vielen weiteren Mitgliedern die WJ-Bundeskonferenz in Dortmund aus. In Anerken-

nung an sein herausragendes Engagement wurde Carsten Jäger auf der Mitgliederversammlung mit der goldenen Juniorennadel ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist die höchste Auszeichnung der Wirtschafts junioren Deutschland und eine Ehrung des Bundes.

„Das war eine überaus erfolgreiche Mitgliederversammlung und ich bin begeistert, dass uns die Mitglieder in allen Punkten einstimmig ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Nun stehen enorm spannende Zeiten für unseren Kreis an und eine Menge Arbeit. Ich bin mir aber sicher, dass unser Kreis diese Aufgaben bestens meistern wird. Die Ehrung für Carsten Jäger war zudem der krönende Abschluss eines großartigen Abends. Ich kann mich nur noch herzlich bei allen Beteiligten bedanken,“ so Sebastian Schalkau im Anschluss an die Mitgliederversammlung.

**Wirtschaftsjunioren
bei der IHK zu Dortmund e.V.**
Tobias Schucht, Geschäftsführer
Tel. 0231 5417-250
info@wj-dortmund.de

Der Adler ist gelandet

Dortmunder Kommunikationsagentur MOSAIK MANAGEMENT entwickelt Corporate Design für Bundesverfassungsgericht.

Die Dortmunder Kommunikationsagentur MOSAIK MANAGEMENT hat im Jahr 2020 bereits für Aufsehen gesorgt, als sie vom Bundesverfassungsgericht mit Sitz in Karlsruhe den Zuschlag für die Gestaltung und Umsetzung der Jahresberichte 2020 und 2021 erhielt. Nun konnte das Dortmunder Unternehmen den nächsten Coup in Karlsruhe landen.

Das Designteam um die Geschäftsführer Bernd Baringhorst, Mathias Kolta und Sebastian Schalkau setzte sich im Wettbewerb um die Entwicklung und Implementierung des neuen Gerichts-Corporate-Designs gegen vier namhafte Mitbewerber durch, darunter zwei Berliner Agenturgrößen, die bereits die Erscheinungsbilder für die Bundesregierung oder das Bundespresseamt gestalten durften. „Es war bereits eine große Ehre für uns, zu diesem Wettbewerb eingeladen zu werden und uns mit einigen der besten Agenturen Deutschlands messen zu dürfen. Nun den Zuschlag zu erhalten, ist wirklich eine herausragende Bestätigung für uns und unser Team. Nun geht es darum, den gesamten Prozess mit einem Höchstmaß an Professionalität zu begleiten“, so Mathias Kolta.

Im großen Verhandlungssaal des Bundesverfassungsgerichts überzeugte MOSAIK im Rahmen einer 60-minütigen Präsentation mit einem ganzheitlichen und bis ins letzte Detail durchdachten Konzept. Kern des Corporate Designs werden das neue Logo samt neu zu gestaltendem Bundesadler und die Anwendungsmöglichkeiten für alle internen sowie externen Kommunikationskanäle des Verfassungsorgans. Der Launch des neuen Erscheinungsbildes ist für Juni 2022 geplant. „Wir haben gemeinsam mit den Kolleg:innen des Gerichts einen sehr stringenten Zeitplan für die Konzeptions- und Umsetzungsphase entwickelt. Für unser Designteam und mich persönlich ist dieses Projekt zweifelsfrei ein Meilenstein in unserer Agenturhistorie. Wir werden unser Bestes geben, dem Gericht eine zeitgemäße und maßgeschneiderte Außendarstellung zu verleihen, welches die Werte und das Selbstverständnis von ‚Transparenz und Würde‘ deutlich symbolisieren wird“, so Bernd Baringhorst, der gemeinsam mit der Kommunikationsdesignerin Yanna Schreiber maßgeblich den Gestaltungsprozess umsetzen wird.

Kein alltäglicher Auftrag

„Das Corporate Design für eines unserer fünf Verfassungsorgane entwickeln zu dürfen, ist sicher kein alltäglicher Auftrag. Umso mehr freuen wir uns, dass wir uns im Wettbewerb gegen die starke Konkurrenz durchsetzen und mit Kompetenz punkten konnten. Mit diesem Auftrag und insbesondere der Entwicklung eines neuen gerichtseigenen Bundesadlers werden wir als Dortmunder Agentur unweigerlich unseren Fußabdruck in die Geschichte unseres Landes drücken. Diese Möglichkeit macht uns unfassbar stolz“, ergänzt Sebastian Schalkau.

(v.l.) Mathias Kolta, Bernd Baringhorst, Sebastian Schalkau. Foto: Silvia Kriens



klangkörper
Das Publikumsmagazin der Dortmunder Philharmoniker
Ausgabe 40 mit Versteigerung jetzt online: www.rn.de/klangkoerper

PLEXIGLAS® + MAKROLON®
Großlager · Zuschnitte · Kunden-Zeichnungsteile

Hecker®
KUNSTSTOFFTECHNIK

www.plexiglas-hecker.de
Telefon 0231 9455 201

Dolezych
einfach sicher
Seile • Ketten • Hebebänder • Zurrgurte
Rundschlingen • Hebezeuge • Krane
Beratung • Prüfung • Wartung
Schulung • DIN EN ISO 9001 und 14001
www.dolezych.de

Scheipers Mühle
Ihr starker Partner für Tier • Garten • Haus • Hof
Futtermittel für Pferd • Hund • Kaninchen • Geflügel
Erden • Rindenmulch • Dünger • Saaten
Getränke • Kaminholz • Holzpellets • Propangas
Eveling Str. 666 • 44339 Dortmund
Tel.: 0231 44900-4 • Fax: 0231 44900-222
www.scheipers-muehle.de

do.tax
Steuerberatung
Wir unterstützen Sie umfassend mit unserem vielfältigem Dienstleistungsangebot in den Bereichen Steuern und Betriebswirtschaft.
do.tax Steuerberatungsgesellschaft mbH - Dortmund
www.dotax.de

IHK-Wirtschaftsgespräche

Staffelübergabe
der IHK in Kamen

Zum IHK-Wirtschaftsgespräch in Kamen am 29. Juni konnte IHK-Vollversammlungsmitglied Achim Dries, Geschäftsführer der Paul Vahle GmbH & Co. KG, mehr als 100 Gäste begrüßen – allerdings nicht vor Ort, sondern online am Bildschirm. Denn wegen der Corona-Pandemie wurde statt einer Präsenzveranstaltung das Event aus den Räumlichkeiten der GSW Gemeinschaftsstadtwerke gestreamt. Gleich zu Beginn bedankte sich Dries bei IHK-Regionalbetreuer Stefan Peltzer für sein zwölf Jahre andauerndes Engagement als Regionalbetreuer für Kamen. Der IHK-Verkehrsexperte übernimmt das IHK-Wirtschaftsgespräch Lünen (s. Artikel Lünen) Nachfolgerin in Kamen wird Simone Krichel, Leiterin des Referats für Existenzgründung und Unternehmensförderung.

In drei Bereiche hatte IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber seine Impulse für die regionale Wirtschaft unterteilt: Zunächst gab er einen Überblick über den aktuellen Stand der Corona-Hilfen für Unternehmen. Danach widmete er sich der Beruflichen Bildung: Die Zahl der neuen Auszubildenden im IHK-Bezirk lag Ende Mai trotz Pandemie mit einem Minus von 0,5 Prozent nur leicht unter dem Vorjahreswert. „Erfreulich ist, dass wir in Kamen ein Plus von 3,4 Prozent haben, kreisweit sogar ein Plus von 7,9 Prozent“, betonte Schreiber. Schließlich stellte er das Netzwerkbüro für betriebliches Mobilitätsmanagement vor, das bei der IHK zu Dortmund angesiedelt ist und vom Land NRW mit rund einer Mio. Euro gefördert wird. Dabei geht es unter anderem um



Spannender Talk in Lünen



Wirtschaftsgespräch in Lünen (v.l.): Moderator Gregor Schnittker, Arnd Hilwig (CDU), IHK-Vizepräsident Dr. Ansgar Fendel, Bürgermeister Jürgen Kleinfrauns, Stefan Peltzer (IHK), Ingo Kaiser (Late Night Concepts), Lucas Slunjski (FDP), Stefan Schreiber (IHK) und Michael Thews (SPD).

Foto: IHK/Stephan Schütze

Einige Neuerungen, viele Gesprächspartner und eine Diskussionsrunde mit den Bundestagskandidaten – all das bekamen die mehr als 80 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung beim IHK-Wirtschaftsgespräch in Lünen am 23. August bei der Late Night Concepts GmbH & Co. KG geboten. IHK-Vizepräsident Dr. Ansgar Fendel von der REMONDIS Assets & Services GmbH & Co. KG freute sich, dass zum ersten Mal seit Ausbruch der Corona-Pandemie dieses Format wieder stattfinden konnte – unter Anwendung der „3G-Regel“: Alle Anwesenden mussten nachweisen, dass sie geimpft, genesen oder negativ auf das Coronavirus getestet waren.

Und zum ersten Mal wurde das Format von dem neuen Regionalbetreuer für Lünen, Stefan Peltzer, organisiert. „Er hat die Regionalbetreuung quasi im Sprint mit kurzer Vorlaufzeit organisiert und wird nun mit Energie und Ausdauer der Ansprechpartner der IHK für die Wirtschaft in Lünen sein“, so die lobende Einschätzung von IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber.



Wirtschaftsgespräch in Kamen (v.l.): Stefan Schreiber (IHK), Oliver Kaczmarek (SPD), Hubert Hüppe (CDU), Suat Gülden (FDP), Bürgermeisterin Elke Kappen, Andreas Meier (Die Linke), Michael Sacher (Bündnis 90/Grüne), Achim Dries (Vahle) und Simone Krichel (IHK). Foto: IHK/Oliver Schaper

Alternativen zur Fahrt zum Job mit dem eigenen Auto. Kamens Bürgermeisterin Elke Kappen erläuterte in ihrem Vortrag die Lage der Kommune und die Wünsche an den Bund. Ergänzend eingeblendet wurden Videostatements Kamener Unternehmer mit Forderungen an die Politik, darunter Elektro Brumberg für den Handel, Secudos für die Industrie und die Fotoakademie Westfalen für den Bereich Dienstleistung. Diese Statements lieferten die thematische Untermauerung für die von Gregor Schnittker moderierte Diskussion der Bundestagskandidaten Suat Gülden (FDP), Hubert Hüppe (CDU), Oliver Kaczmarek (SPD), Andreas Meier (Die Linke) und Michael Sacher (Bündnis 90/Grüne). Sie stellen sich im Wahlkreis Unna I zur Wahl.

Als ersten Höhepunkt tauschten sich neben Fendel und Schreiber in einer Talkrunde rund um Impulse aus Wirtschaft und Kommune Hausherr Ingo Kaiser, Geschäftsführer Late Night Concepts GmbH & Co. KG, und Jürgen Kleine-Frauns, Bürgermeister der Stadt Lünen, aus. Dabei konnte der IHK-Hauptgeschäftsführer verkünden, dass gegen den Trend die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Lünen seit 2019 sogar leicht von 179 auf 199 gestiegen ist. Außerdem stellte Schreiber heraus, dass der Kreis Unna und insbesondere Lünen durch die Energiewende vor großen Herausforderungen stehen und die IHK die Prozesse aktiv begleitet. Hier könnten sich auch neue Bundestagsabgeordnete sinnvoll einbringen.

Den zweiten Höhepunkt bildete die Diskussion der Politikerinnen und Politiker, die im Wahlkreis Unna II/Hamm für die Bundestagswahl kandidieren: Arnd Hilwig, CDU, Lucas Slunjski, FDP und MdB Michael Thews, MdB, von der SPD. Rebekka Kämpfe, Die Linke, und Martin Kesztyüs, Bündnis 90/Die Grünen, hatten kurzfristig absagen müssen. Auch diese Gesprächsrunde wurde von Gregor Schittger moderiert. Fragen aus dem Publikum rundeten die Podiumsdiskussion schließlich ab.

Schwerte: Keine Steuererhöhung

Zum IHK-Wirtschaftsgespräch am 1. September konnten die Vollversammlungsmitglieder Philipp Halbach, Geschäftsführer der Diagramm Halbach GmbH & Co. KG, und Tina Risse-Stock, Geschäftsführerin der Blumen Risse GmbH & Co. KG, rund 70 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung im Freischütz Schwerte begrüßen. Für IHK-Regionalbetreuer Michael Adel, der diese Aufgabe 2020 übernommen hatte, war es die lang ersehnte Premiere. Wie in diesen Zeiten üblich fand die Veranstaltung unter Beachtung von Hygiene- und Abstandsregeln statt und wurde zudem via Livestream online übertragen. In seinen einleitenden Worten richtete Philipp Halbach den Blick auf den Ausbildungsmarkt und konnte für Schwerte im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 6,4 Prozent bei den Ausbildungsverträgen (31. August 2021: 116 / 31. August 2020: 109) konstatieren. Allerdings liegt Schwerte damit weiter deutlich unter dem Wert von 2019 (154 Verträge).

Auch im Jahr 2022 soll der Haushalt der Stadt Schwerte ohne Steuererhöhungen auskommen. Diese gute Nachricht überbrachte Bürgermeister Dimitrios Axourgos. Dimitrios Axourgos unterstrich aber auch, dass die Corona-Pandemie

die Finanzlage der Kommunen in Deutschland verschlechtert. Er betonte das große Interesse der Stadt, mit der heimischen Wirtschaft weiterhin ein engmaschiges Netz für eine effektive Zusammenarbeit zu knüpfen. In den Fokus rückte er den Erwerb des rund 250.000 Quadratmeter großen Hoesch-Geländes. „Mit der Unterschrift unter den Kaufvertrag haben wir einen entscheidenden Schritt für den Erhalt von 265 Arbeitsplätzen im Walz- und Presswerk gemacht.“

Im Anschluss ging IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber auf weitere wirtschaftlichen Entwicklungen in der Ruhrstadt ein. Auch dabei wurden die Spuren des wirtschaftlich schwierigen vergangenen Jahres deutlich. Bis Ende 2020 sank etwa die Zahl der versicherungspflichtig Beschäftigten auf 13.932 Personen, was gegenüber dem Vorjahr (31. Dezember 2019: 14.412) ein Minus von 3,3 Prozent (480) bedeutet.

Den Abschluss für das Wirtschaftsgespräch bildete die Podiumsdiskussion mit Suat Gülden (FDP), Hubert Hüppe (CDU), Oliver Kaczmarek (SPD), Andreas Meier (Die Linke) und Michael Sacher (Bündnis 90/Die Grünen). Die Kandidaten stellten sich den Fragen von Moderator Kay Bandermann.



Die IHK-Vollversammlungsmitglieder Tina Risse-Stock und Philipp Halbach (r.) mit Regionalbetreuer Michael Adel (l.), IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber (2.v.l.) und Bürgermeister Dimitrios Axourgos vor dem Freischütz Schwerte.

Foto: IHK/Stephan Schütz

Millionen Klicks für Filme made in Dortmund

Die FYNAL GmbH hat es in kürzester Zeit geschafft, mit ihren Videos bundesweit Aufsehen zu erregen, und sich zur größten Filmproduktion im Ruhrgebiet entwickelt. Im Gespräch mit der Ruhr Wirtschaft erzählen CMO **Pierre Boekhoff** und CBDO **Manuel Sydow** über die bisherigen Entwicklungen und den Erfolgsfaktor von FYNAL.

Inwiefern sind Sie dem gesteckten Ziel nach der Fusion nähergekommen, das Ruhrgebiet in Sachen Bewegtbildproduktion in der bundesweiten Wahrnehmung auf die Karte zu setzen?

Sydow: Man traut es sich in Pandemiezeiten kaum zu sagen, aber wir haben tatsächlich einen fulminanten Start hingelegt und in den vergangenen Monaten zahlreiche Neukunden, wie beispielsweise die Deutsche Bahn oder die Onlineplattform Leasingmarkt.de gewonnen.

Boekhoff: Dass es so was wie ein Momentum gibt, zeigte vor allem unser Spot „Applaus reicht nicht aus“, den wir für die Initiative PflegestufeRot konzipiert, produziert und marketingtechnisch begleitet haben. Das rund dreiminütige Video weist auf die Missstände in der Pflegebranche hin und wurde in den sozialen Medien millionenfach aufgerufen. Dass wir hier anscheinend einen Nerv getroffen haben und auch in puncto Reichweitenerzeugung unsere Hausaufgaben gemacht haben, belegen diverse gewonnene Awards sowie die Nominierung für den Deutschen Wirtschaftsfilmpreis.

Was ist in Ihren Augen die Basis für diese positive Entwicklung?

Sydow: Durch die Pandemie gab es natürlich eine erhöhte Bewegtbildnachfrage. Film ist einfach das Medium der Stunde und die Möglichkeiten auf den verschiedensten Kanälen sind noch lange nicht ausgereizt. Die meisten Kunden melden sich bei uns, weil sie einen von uns produzierten Film oder Werbespot gesehen haben und, wie uns oft gesagt

wird, total Lust haben, mit uns zusammenzuarbeiten. Wir haben uns in kurzer Zeit ein tolles Image aufgebaut. Unsere 25-köpfige Crew besteht aus den unterschiedlichsten Typen, im positiven Sinne kreative Freaks, die alle die Liebe zum Film verbindet. Das sieht man nicht nur in den Ergebnissen. Schon während der Produktionsphase bekommen wir oft die Rückmeldung, dass man von der Zusammenarbeit und der tollen Stimmung am Set absolut begeistert ist.

Consulting ist eines der Schwerpunktthemen dieser Ausgaben. Welchen Stellenwert genießt bei Ihnen das Thema Beratung?

Boekhoff: Für eine Film-, oder sagen wir besser Medienproduktion, einen außergewöhnlich hohen. Immer getreu dem Credo: Ohne Strategie kein Content. Neben klassischen Filmemachern arbeiten bei FYNAL Branding- und Marketingexperten, die Erfahrungen aus Agenturbranche und Unternehmensseite einfließen lassen und unsere Kunden ganzheitlich beraten.

Wo und wie macht sich das für Ihre Kunden bemerkbar?

Boekhoff: Beratung beginnt bei uns schon mit der Angebotserstellung. Wir erläutern jede Position bis ins kleinste Detail. Das macht ein Angebot gerne mal ein paar Seiten umfangreicher. Bei größeren Projekten sind wir auch mal mit über zehn Leuten am Set. Da macht es Sinn, die Aufgaben und Notwendigkeit jedes einzelnen Gewerks zu erläutern. Gleiches gilt für jeden Schritt in der Pre- und Post-Produktion. Wir agieren absolut transparent.

Manuel Sydow (l.) und Pierre Boekhoff.

Foto: FYNAL





Vom Schulweg bis ins Fitnessstudio oder Einkaufszentrum.
Für die „Deine Entscheidung“-Kampagne der Polizei NRW hat FYNAL über 2.000 analoge und digitale Werbeflächen in ganz NRW gebucht.

Fotograf der Kampagne war Patrick Temme

FYNAL an Board haben. Entsprechend haben wir auf Zusatzmedien gesetzt, die unser Mitbewerber nicht im Portfolio hatte. So konnten wir die berühmte Customer Journey der Zielgruppe besser abdecken als andere Mitbieter.

Treten Sie mit Ihren Dienstleistungen nicht auch ein Stück weit in Konkurrenz zu anderen Agenturen?

Boekhoff: Wenn, dann nur punktuell und in Ausnahmen. Das ist aber nicht unser Ziel. Wie eine klassische Agentur wollen wir ja eben nicht agieren. Wie beim gerade genannten Beispiel wird bei uns immer das Thema Film im Fokus stehen. Das ist unsere Leidenschaft und sollte immer ein fester Bestandteil im Medienmix sein, wenn man Interesse daran hat, mit FYNAL zu arbeiten.

Was dürfen wir von FYNAL in der Zukunft erwarten?

Boekhoff: Neben einem gesunden Wachstum im Bereich unserer Kernkompetenzen Werbe- und Corporatefilm wird es in Zukunft sehr wahrscheinlich die eine oder andere Eigenproduktion von uns geben. Ohne zu viel zu verraten, sind wir im regelmäßigen Austausch mit bekannten Streaminganbietern und verschiedenen Medienhäusern. Man hat uns also tatsächlich schon wahrgenommen. Oder um ein bekanntes Filmzitat einzubringen: „Wir sind da watt am planen dran“.

Sydow: Ergänzend zu den eigenen Produktionen haben wir auch das eine oder andere Format in der Schublade, das wir mit Partnern über verschiedene Onlinekanäle verbreiten werden. Wer also mal unkonventionelle Wege gehen möchte, um seine Marke, sein Produkt oder seine Dienstleistung zu präsentieren, sollte sich bei uns melden.

Wann macht es Sinn mit professionellen Schauspielern zu drehen? Ist ein Sprecher notwendig? Sollen noch Animationen eingebaut werden? Was ist das letztendliche Ziel der Kampagne? All diese Fragen versuchen wir möglichst schon am Anfang mitzudenken und zu beantworten.

Sydow: Unsere Konzepte sehen bei jeder Story- oder Kampagnenentwicklung eine konkrete Zielsetzung vor. Was nützt mir der tollste Film, wenn ich nicht weiß, was ich damit erreichen möchte und über welche Kanäle er verbreitet werden soll? Wir berücksichtigen immer die jeweilige Marktsituation des Kunden und geben in Bezug auf Aufwand und Ertrag eine nachvollziehbare Handlungs- und Budgetempfehlung ab.

Sie verfügen auch über eine eigene Marketing Unit ...

Boekhoff: Korrekt. Wie schon erwähnt, erkennen unsere Kunden immer öfter den Vorteil, neben dem Bewegtbild auch die passende Marketingkampagne aus einer Hand zu bekommen. Bestes Beispiel ist die aktuelle Recruiting-Kampagne der Polizei NRW. Nachdem wir bereits zum zweiten Mal gemeinsam einen Spot umgesetzt hatten, wurden die Verantwortlichen auf unser Marketing-Know-how aufmerksam und legten uns nahe, an weiteren Ausschreibungen teilzunehmen. Ergebnis: Neben dem Hero-Film zur Kampagne „Deine Entscheidung“ haben wir auch den dazugehörigen Out-of-Home-Etat gewonnen. Den Social-Media-Lead halten wir ebenfalls.

Sydow: Auch hier haben wir bei der Mediaplanung mit unserem Beratungsansatz gepunktet. Wir wussten, dass wir im Pitch unter anderem gegen einen Marktführer antreten, der in puncto Werbeflächenanzahl und Kontaktzahlen aus allen Rohren schießt. Ohne überheblich klingen zu wollen, waren wir uns aber sicher, dass wir in Bezug auf die junge Zielgruppe die besseren Spezialisten bei

FYNAL GmbH

Ende 2020 durch die Fusion von überRot und Das Department GmbH entstanden. Die FYNAL GmbH hat es in kürzester Zeit geschafft, mit ihren Videos bundesweit Aufsehen zu erregen und sich zur größten Filmproduktion im Ruhrgebiet entwickelt. Die Geschäftsführer des an der Drehbrückenstraße am Dortmunder Hafen beheimateten Unternehmens sind Dustin Steinkühler und Marvin Litwak. www.fynal.com

Der äußerst emotionale Film „Applaus reicht nicht aus!“ wurde in 48 Stunden kanalübergreifend über 2,5 Mio. Mal angeschaut und hat eine komplette Berufsbranche emotionalisiert. Foto: FYNAL



Vielfalt macht erfolgreich!

Kenan Küçük, Geschäftsführer des Multikulturellen Forums, freut sich auf Bewerbungen für den Interkulturellen Wirtschaftspreis.

Jetzt bewerben bis 30.9.!
Alles Infos unter
www.interkultureller-wirtschaftspreis.de

Herr Küçük, nach einem Jahr Pause möchte das Multikulturelle Forum e.V. erneut Unternehmen aus der Region mit dem Interkulturellen Wirtschaftspreis auszeichnen. Warum ist dies gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten so wichtig?

Den Weg aus der Krise finden wir nur gemeinsam – das ist doch die größte Lehre, die wir aus der Pandemie ziehen müssen. Das gilt auch für Unternehmen: Wer sich auf eine vielfältige Belegschaft verlassen kann, ist flexibler und kreativer in der Findung von Lösungswegen und somit wirtschaftlich erfolgreicher. Die Pandemie hat an vielen Stellen aufgezeigt, wo wir gesellschaftlich Nachbesserungsbedarf haben. Gleiche Berufschancen für Menschen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte gehören auch dazu.

Machen Sie doch bitte noch einmal deutlich, wo Sie die Vorteile kultu-

reller Vielfalt für unsere regionale Wirtschaft sehen.

Die Innovationsfähigkeit und Kreativität in divers besetzten Unternehmen ist durch Studien belegt. Die unterschiedlichen Fähigkeiten und Erfahrungen ergänzen sich in einer vielfältigen Belegschaft ideal. Auch fühlt sich die vielfältige Kundschaft akzeptiert und verstanden, wenn das Verkaufspersonal, die Produktentwickler:innen, die Servicekräfte die gesellschaftliche Vielfalt widerspiegeln. Der Schlüssel zur Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit liegt in der Fachkräftegewinnung: Auch hierbei hilft eine offene und vielfaltsorientierte Unternehmenskultur, da sie das Unternehmen als Arbeitgeber attraktiver macht.

Der Wirtschaftspreis wird seit 2006 ausgelobt. Wenn Sie die letzten 15 Jahre Revue passieren lassen, inwie-



Kenan Küçük.

Foto: Martin Uner

fern hat sich das kulturelle Miteinander in den Unternehmen in der Region seit damals entwickelt?

Der Arbeitsplatz ist seit jeher einer der Orte, an denen Menschen unterschiedlicher Herkunft ein gelingendes Miteinander erleben, das hat eine hohe integrative Kraft. Wir merken, dass immer mehr Unternehmen sich aktiv und gezielt mit einer diversitätsorientierten Personalentwicklung beschäftigen – und dass Unternehmen, die das Thema bereits länger im Blick haben, vertiefend dranbleiben.

Gibt es bestimmte Branchen, die sich seit jeher beim Interkulturellen Wirtschaftspreis stark engagiert haben?

Die Stärke des Preises war es von Beginn an, dass wir durch unsere Partner – die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, die Handwerkskammer Dortmund, die Stadt Dortmund, die Wirtschaftsförderungsgesellschaften des Kreises Unna und der Stadt Hamm sowie der Verein Selbständiger Migranten – praktisch alle Branchen ansprechen können. Die Preisträger der letzten Jahre hatten vom Autolackierer bis zum Seniorenzentrum, vom Logistiker bis zum Einzelhandel, vom Softwareentwickler bis zur Hotellerie eine beachtliche Bandbreite – ein klares Zeichen dafür, dass das Thema für alle Branchen bedeutsam ist.

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

www.dortmund.ihk24.de

Sonderthema Oktober 2021

Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting

Ab wann rentieren sich H2-Anwendungen?
Wasserstoffrechner zur wirtschaftlichen Dekarbonisierung.

Nachhaltigkeit im Fokus von Investoren:
Darauf müssen sich kapitalsuchende Unternehmen einstellen.

Wie führt man die „Kulturdebatte“ im Unternehmen?
Denn die „richtige“ Unternehmenskultur macht erfolgreich.

Firmen, die das redaktionelle Umfeld für ihre Werbung nutzen wollen, bitten wir um Auftragserteilung bis spätestens zum Anzeigenschluss am 24. September 2021.

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund,
Tel: 0231 / 90 59-64 20, Fax: 0231 / 90 59-86 05, peter.wille@lensingmedia.de



Im Uhrzeigersinn von o.l.: Die Verwaltungsratsvorsitzenden Robert Leitl und Helmut Krause, Kassengründer Dr. Volker Geers, Mitarbeiterin der ersten Stunde, Martina Reich, der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Markus Bäumer sowie der Vorstandsvorsitzende Peter Kaetsch.

Foto: Stephan Schütze

In 25 Jahren von null auf 515.000

BIG direkt gesund: Jubiläum der 1. Direktkrankenkasse.

Sechs kleine Büroräume in der Fußgängerzone der Dortmunder City, ein paar Computer, fünf Mitarbeitende, null Versicherte – so fing die Geschichte der BIG direkt gesund am 1. Juli 1996 an. „Ich hätte mir damals nicht träumen lassen, dass wir mal an die 515.000 Versicherte betreuen würden“, erinnert sich Martina Reich, eine der fünf, die vor 25 Jahren mit viel Pioniergeist und Improvisationstalent die erste Direktkrankenkasse Deutschlands aus dem Nichts haben wachsen lassen. Die Versicherten vertrauen der BIG mittlerweile inklusive der Pflegeversicherung Beiträge in Höhe von mehr als zwei Mrd. Euro pro Jahr an. Unter den 36 bundesweit geöffneten Krankenkassen ist die BIG gemessen an ihrer Versichertenzahl die Nummer 17. Initiiert haben die Gründung Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Hörakustik, allen voran Dr. Volker Geers aus Dortmund. Alle Beteiligten einte der Gedanke, eine Innungskrankenkasse zu schaffen, die unter unternehmerischen Gesichtspunkten geführt wird: Flache Hierarchien, kurze Wege, schnelle Entscheidungen und modernste Kommunikationsangebote für die Versicherten. „Eine moderne Krankenkasse bewilligt nicht die Anträge von Versicherten, sondern erfüllt im Rahmen ihrer gesetzlichen Möglichkeiten Kundenwünsche. Die

Fokussierung auf den Kunden war der entscheidende Gesichtspunkt bei Gründung der BIG. Wir haben schon damals die großen Chancen des Internets erkannt und vor allen anderen Kassen auf modernste Kommunikation gesetzt. Der Erfolg gibt uns Recht“, sagt Geers. 2015 ergriff der Verwaltungsrat eine weitere Chance, die vom Vorstand ohne Zögern unterstützt wurde: „Über die Fusion mit der BKK VICTORIA D.A.S., der Betriebskrankenkasse des ERGO-Konzerns, haben wir die DKV, den größten Anbieter von Zusatzkrankenversicherungen in Deutschland als Kooperationspartner gewonnen und konnten unsere Angebote sinnvoll verzahnen und unser Leistungsportfolio erweitern“, sagt Markus Bäumer, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der BIG. Sechs Jahre später taten sich die BIG und die actimonda krankenkasse zusammen. „Die Fusion hat uns geholfen, analogen Kundenservice intelligent mit digitalem Kundenservice zu verbinden“, so Bäumer. Mit der actimonda gewann die BIG elf Geschäftsstellen auf einen Schlag hinzu sowie 220 Mitarbeitende und 120.000 Versicherte. „Ohne diese Veränderungsbereitschaft und das Erkennen von Chancen, wo immer sie sich bieten, wären wir nicht da, wo wir heute sind“, sagt Peter Kaetsch, seit 2014 Vorstandsvorsitzender der BIG.

Glückwunsch

80 Jahre

**Dr.-Ing. (USA)
Jochen Kühner**

Dr.-Ing. (USA) Jochen Kühner vollendete am 9. September sein 80.



Lebensjahr. Der gebürtige Hammer begann seinen Berufsweg mit dem Bauingenieur-Studium an der damaligen Technischen

Hochschule Karlsruhe und war anschließend für zwei Jahre als Assistent am Institut für Siedlungswasserwirtschaft tätig. Ab 1970 arbeitete er an seiner Promotion an der Harvard Universität. Danach war er bis 1980 in einem Umweltplanungsbüro in Cambridge beschäftigt. Zudem übernahm er als freier Mitarbeiter und Projektleiter der Firma Decon die GTZ-finanzierte Energieplanung für Kolumbien in Bogota. Bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2015 leitete er zusammen mit seinem Bruder Michael das 1925 gegründete Familien-Bauunternehmen Klostermann in Hamm. Mit dem Stammsitz in Hamm und der im Jahr 1991 gegründeten Zweigniederlassung Oranienburg bei Berlin operiert das Unternehmen bundesweit erfolgreich im Eisenbahn-, Tief- und Betonbau und hat sich so insbesondere im Verkehrswegebau einen Namen gemacht. Neben seiner beruflichen und unternehmerischen Tätigkeit engagierte sich Dr. Jochen Kühner ehrenamtlich für die regionale Wirtschaft. So war er von 1994 bis 2010 Mitglied der Vollversammlung der IHK zu Dortmund, davon zehn Jahre als Vizepräsident. Seit 1998 gehört er dem IHK-Industrieausschuss an, deren Vorsitzender er von 2002 bis 2009 war. Sein Einsatz zugunsten der Wirtschaft im IHK-Bezirk und besonders in Hamm fand 2010 mit der Ernennung zum Ehrenmitglied der Vollversammlung die entsprechende Anerkennung. Darüber hinaus hat er sich für das ursprüngliche Projekt JeKi – „Jedem Kind ein Instrument“ und dessen Folgeprojekt engagiert, die eine besondere Herzensangelegenheit für ihn waren.



Hoesch-Chef Dr. Detlev Rohwedder empfing Michail Gorbatschow auf der Westfalenhütte; mit im Bild NRW-Ministerpräsident Johannes Rau mit Ehefrau Christina.



Die Silhouetten von Hoesch prägten das Dortmunder Stadtbild.

Das alles war Hoesch

Das WWA erinnert: Vor 150 Jahren wurde das Eisen- und Stahlwerk Hoesch gegründet.

VON DR. KARL-PETER ELLERBROCK, DIREKTOR DER STIFTUNG WESTFÄLISCHES WIRTSCHAFTSARCHIV, DORTMUND

Als Leopold, Albert, Wilhelm, Viktor und Eberhard Hoesch am 1. September 1871 das Eisen- und Stahlwerk Hoesch in Dortmund gründeten, zählte die Familie Hoesch schon zu den führenden Industriellenfamilien in Westdeutschland, deren unternehmerische Anfänge bis in das 17. Jahrhundert zurückreichen. Nach dem Tode von Eberhard Hoesch (1756–1811) spaltete sich das Familienunternehmen in einen papier- und einen eisenindustriellen Zweig; vor allem die 1819 erworbene Lendersdorfer Hütte und das 1846 gegründete Werk in Eschweiler hatten sich durch die Einführung damals modernster Produktionsverfahren einen Namen als Pionierunternehmen gemacht. Hoesch in Dortmund war eigentlich eine verspätete Gründung, denn bereits 1841 hatte Hermann Diedrich Piepenstock (1782–1843) den späteren Hörder Verein gegründet. Schließlich hatten sich am 11. Oktober 1854 der Bergwerksbesitzer Wilhelm von Hövel, der Gutsbesitzer Theodor Schulze-Dellwig, die Kaufleute August Müller, Friedrich Bünger und Eduard Overweg sowie der Arzt Dr. Friedrich Müser die Aktiengesellschaft Dortmunder Bergbau- und Hüttenengesellschaft gegründet, die mit königlichem Erlass vom 26. März 1856 vom preußischen Staat konzessioniert wurde. Zusammen mit Hoesch waren im Dortmunder Wirtschaftsraum jetzt drei montanindustrielle Großkonzerne ansässig, die zu den „Top Ten“ in Europa zählten. Dortmund wurde so die heimliche Hauptstadt des Ruhr-



1819 erwarb die Familie Hoesch die Lendersdorfer Hütte; als erstes Walzwerk auf dem Kontinent stellte man hier Eisenbahnschienen in Massenproduktion her und lieferte bis nach Russland und Amerika.

Fotos: WWA

gebiets, zählte um 1900 bereits über 25.000 Beschäftigte allein in der Eisen- und Stahlindustrie. Ein Drittel der Roheisenproduktion des Ruhrgebiets, das mit 2,7 Mio. t sogar Frankreich überholt hatte, entfiel auf Dortmund, und 34 Zechen förderten hier mit 46.000 Beschäftigten elf Mio. t Steinkohle. Eine komplizierte Konzerngeschichte führte diese drei ursprünglich eigenständigen Hüttenwerke 1966 unter dem Dach von Hoesch zusammen, bevor die Fried. Krupp AG durch heimliche Aktienaufkäufe über ein Schweizer Bankenkonsortium die Aktienmehrheit an der Hoesch AG erwarb. Am 8. Dezember 1992 erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar die Eintragung der Verschmelzung von Hoesch auf Krupp ins Handelsregister; die Hoesch AG war damit erloschen.

Blickt man auf die länger als 180 Jahre währende „Stahlzeit“ in Dortmund zurück, – die Hochöfen und das Stahlwerk wurden am 27./28. April

2001 stillgelegt – lassen sich zahllose historischen Spuren erkennen. Auch die düsteren Kapitel der Hoesch-Geschichte dürfen nicht vergessen werden: der Erste Weltkrieg und seine Folgen, Bürgerkrieg und die Zerschlagung der Roten Ruhrarmee, der Ruhrkampf, Inflation und Massenarbeitslosigkeit, Hungermärsche und Straßenkämpfe nach der Weltwirtschaftskrise von 1929, die Machtergreifung der Nationalsozialisten, Rüstungsproduktion und Zwangsarbeit im Zweiten Weltkrieg, Kriegszerstörung, Elend und Not der Nachkriegsjahre.

Der Stahlstandort Dortmund hat nicht nur in technologischer Hinsicht weit über Dortmund und das Ruhrgebiet hinaus historische Meilensteine gesetzt, sondern auch die deutsche und europäische Wirtschaftsgeschichte maßgeblich geprägt. Der 1972 erfolgte Zusammenschluss mit dem niederländischen Stahlkonzern Hoogovens zu Estel war zum Beispiel der erste länderübergreifende Unterneh-

mensverbund in Europa. Estel rangierte auf Platz drei in Europa und auf Platz sieben in der Welt. Das Scheitern von Estel zehn Jahre später wurde zu einem wichtigen Kristallisationspunkt der europäischen Industriepolitik. Die starke Verknüpfung von Stahlindustrie und Europapolitik war schon mit der Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl im Jahr 1951 deutlich geworden; diese auch Montanunion genannte erste supranationale Organisation war die älteste der drei Europäischen Gemeinschaften und ebnete den Weg zu einem vereinten Europa. Ein Höhepunkt der Hoesch-Geschichte war der Besuch von Michail Gorbatschow am 15. Juni 1989, der Hoesch für einen Augenblick in den Blickpunkt der Weltöffentlichkeit rückte und zu einem politischen Symbol der Wiedervereinigung Deutschlands wurde.

Stahlindustrie und Politik waren auch beherrschende Themen der Landes- und Kommunalpolitik, zumal es hier sehr enge Verflechtungen zwischen den Betriebsräten und den politischen Mandatsträgern gab. Beson-

dere Kapitel waren die betriebliche Sozialpolitik und der politische Kampf um die Montanmitbestimmung, bei dem die Dortmunder Betriebsräte und Belegschaften in der ersten Reihe standen. Nach einer Urabstimmung im November 1950, in der sich die Belegschaften für einen Streik ausgesprochen hatten, einigten sich unter dem Vorsitz von Bundeskanzler Adenauer Vertreter der Arbeitgeber, des Deutschen Gewerkschaftsbunds, der IG Metall und der IG Bergbau am 25. Januar 1951 auf ein gemeinsames Modell zur Montanmitbestimmung. Die Montanmitbestimmung war als „dritter Weg“ zwischen Sozialisierung und Privatwirtschaft mit paritätisch besetzten Aufsichtsräten und verbrieften Rechten der Arbeitnehmer konsensfähig geworden.

Hoesch hat den Weg Dortmunds zur Großstadt entscheidend geprägt. Dazu gehört auch der Aufbau der gesamten verkehrlichen Infrastruktur von Straße, Schiene und Kanal. Und durch den Arbeiterwohnungsbau entstanden nicht nur einzelne Siedlungen, sondern komplette Vororte.

Stahlarbeit war aber nicht nur materielle Lebensgrundlage für Generationen von Stahlarbeitern und ihre Familien; Stahlarbeit war Lebensform. Sie bezeichnet über den reinen Arbeitsprozess hinaus auch die Zugehörigkeit zu dem nahezu alle Lebensbereiche umfassenden Mikrokosmos Hoesch mit seiner ausgeprägten betrieblichen Sozialpolitik, die sich nicht allein auf materielle Zuwendungen z. B. bei der Krankenversicherung oder Altersversorgung beschränkte. Ob Kantine oder Werkswohnung, Sportanlagen oder Werksbüchereien, die Rheinfahrten der Jubilare oder die Weihnachtsfeiern für die gesamte Familie in der Westfalenhalle: Bei der Belegschaftsbetreuung galt über viele Jahrzehnte der Grundsatz einer Versorgung „von der Wiege bis zur Bahre.“ So ist es nicht übertrieben, wenn man von Stahlarbeit als Lebensform spricht. Stahlarbeit war und ist für viele immer noch ein bedeutsames Element ihrer über viele Jahrzehnte gewachsenen historischen Identität. Hoesch war in diesem Verständnis Heimat im besten Sinne.

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin



www.dortmund.ihk24.de

Sonderthemen 2021

Anzeigenschluss

Februar	Kommunikation / Reisen · Tagen · Präsentieren / Social Media Büro · Verpackung · Druck · PR // IT · Security · Digitalisierung	29.01.2021
März	NEU: Mobilität: Fuhrpark · Leasing · Nutzfahrzeuge / Franchise	26.02.2021
April	NEU: Personalwesen: Arbeitsrecht · Zeitarbeit · Sicherheit	26.03.2021
Mai	NEU: Häfen · Container · Eisenbahnen	30.04.2021
Juni	Bauen + Erhalten / Gewerbliche Immobilien / BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement	28.05.2021
Juli ¹	Finanzen · Leasing · Versicherung	16.06.2021
September	Logistik + Maschinen / Produktion, Lagerung, Transport, Verpackung	31.08.2021
Oktober	Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting	24.09.2021
November	NEU: Energieeffizienz · Öko-Bilanz · CO₂-Bilanz · E-Mobilität	29.10.2021
Dezember ²	Gründen + Entwickeln / Qualifizieren + Bilden	24.11.2021

¹ Doppelausgabe für die Monate Juli/August ² Doppelausgabe für die Monate Dezember/Januar

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund, Tel: 0231 / 90 59-64 20, Fax: 0231 / 90 59-86 05, peter.wille@lensingmedia.de



Begrüßungstalk: Moderatorin Miriam Beul im Gespräch mit Ralf Meyer, Geschäftsführer der Bochum Wirtschaftsentwicklung (Mitte), und Markus Schlüter, Geschäftsführer der Business Metropole Ruhr.

Foto: BMR

Innenstadtkonferenz Ruhr

Fünf Kommunen auf dem Weg zur City von morgen.

Der Umbau der Innenstädte in der Metropole Ruhr hat bereits begonnen. Auf der Innenstadtkonferenz Ruhr präsentierten erstmals fünf Kommunen gemeinsam ihre konkreten Projekte. In einem Positionspapier fordern sie zusammen mit der Business Metropole Ruhr GmbH mehr Flexibilisierung und Unterstützung, um Ideen zur Innenstadtentwicklung umsetzen zu können. Bochum, Duisburg, Hagen, Moers und Schwelm zeigten auf der digitalen Konferenz aktuelle Projekte zur Umgestaltung ihrer Innenstädte. Dabei traten Wohnen, Arbeiten, Aufenthalts- und Erlebnisqualität sowie Klimagerechtigkeit an die Seite der reinen Handelsfokussierung und zeigten ein vielfältigeres Zukunftsbild der Zentren. „Die Innenstädte in ganz Deutschland stehen durch Onlinehandel und Covid-19 vor großen Herausforderungen. Sie sind und bleiben aber der Ort, an dem Menschen zusammenkommen. Sie sind der Ort, an dem Stadtgesellschaft lebt“, sagte Markus Schlüter, Geschäftsführer der Business Metropole Ruhr (BMR): „Die auf der Innenstadtkonferenz vorgestellten Projekte zeigen, dass die Kommunen im Ruhrgebiet den Willen und die Kreativität haben, neue Wege zu gehen.“

Städte sind unterschiedlich, deshalb braucht es individuelle Lösungen. Gemeinsam fordern die beteiligten Kommunen deshalb in einem Positionspapier mehr Spielraum für Experimente. Die Einrichtung von Experimentierklauseln und die Überarbeitung von Bauplanungs- und Bauordnungsrecht sollen helfen, neue Nutzungsmischungen zu ermöglichen. Ebenso fordert das Positionspapier eine Verstärkung der Städtebauför-

derung auf hohem Niveau und neue Fördermöglichkeiten, um temporäre Maßnahmen zur Innenstadtentwicklung durchzuführen. Die Innenstadtkonferenz Ruhr sendete digital von der Dachterrasse des Startup-Inkubators WERK X in der Bochumer Fußgängerzone mit Blick auf das in Bau befindliche Viktoria Karee. In Live-Schaltungen aus den anderen Innenstädten berichteten die Partner von ihren Plänen und Projekten.

www.business.ruhr

» Die Innenstadt der Zukunft muss mehr bieten als nur Einzelhandel und Gastronomie. Deshalb haben wir für Bochum Pläne auf den Weg gebracht, die einen attraktiven Nutzungsmix aus Einzelhandel, Dienstleistungen, Wohnen und Arbeiten entwerfen – und die Aufenthaltsqualität insgesamt deutlich steigern.«

Ralf Meyer, Geschäftsführer der Bochum Wirtschaftsentwicklung

» Die Innenstädte müssen ein Erlebnisraum mit Aufenthaltsqualität werden. Wichtige Faktoren sind hierbei ein attraktiver Einzelhandel mit mehr Pop-up-Stores und Boutiquen sowie mehr werthaltige Gastronomieangebote eingebettet in Kunst, Kultur und Stadtgeschichte.«

Rasmus C. Beck, Geschäftsführer der GFW Duisburg

» Mit M12 möchten wir ein ideenförderndes Umfeld für Hagen schaffen. Ob für die Hagener Bürger*innen, die in der Entdeckerlounge auf der Suche nach Inspirationen und Insidertipps rund um Hagen sind, oder für kreative Denker und

Macher, die im Co-Creation-Space spannende und innovative Projekte verwirklichen.«

Volker Ruff, Geschäftsführer der HAGEN.AGENTUR

» Mit dem Neubau des Kulturzentrums und des neuen Rathauses mitten in unserer Innenstadt setzt die Stadt klare Zeichen für den Umbau und die Neugestaltung der Schwelmer City. Zusammen mit dem Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) – „neue, mitte Schwelm“ wollen wir mit hoffentlich fließenden Städtebaufördermitteln des Landes und eigenem städtischem Geld in den kommenden sieben Jahren mehr als 50 Mio. Euro in die Stadtmitte investieren, um die Innenstadt zu modernisieren und städtebaulich wie funktional aufzuwerten und zukunftsfit zu machen.«

Stephan Langhard, Bürgermeister Schwelm

» Die Ideen unseres Konzepts ‚Grün inne Stadt‘ sind ein Beitrag für die städtebauliche Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Sie sorgen außerdem für die notwendige positive Entwicklung der Moerser Innenstadt. Der innerstädtische Einzelhandel und somit die Stadtkerne selbst stehen überall vor einem massiven Umbruch. Er lässt sich nicht aufhalten, aber gestalten. Es wird zukünftig insbesondere darum gehen, Erlebnisräume und mehr Aufenthaltsqualitäten zu schaffen. Hier hat Moers schon heute herausragende Standortvorteile, die wir mit diesem Konzept künftig weiter verbessern können.«

Thorsten Kamp, Technischer Beigeordneter, Moers

Personalien

adesso

Sven Krüger wird neuer Chief Marketing Officer



Der Digitalisierungs- und Marketing-Experte Sven Krüger (51) war bis Anfang 2019 in verschiedenen Managementpositionen im Marketing von T-Systems International, zuletzt als Chief Marketing Officer, verantwortlich für die weltweiten Marketing- und Kommunikationsaktivitäten der Großkunden- und IT-Services-Sparte der Deutschen Telekom. In den vergangenen zweieinhalb Jahren hat Krü-

ger Unternehmen und Führungskräfte im Bereich der digitalen Transformation als Coach und freier Berater unterstützt und Workshops und Online-Fortbildungsprogramme im Bereich Digitale Kompetenz und Digital Leadership konzipiert und umgesetzt. Er ist außerdem Co-Founder eines Startups für KI-basierte Voice-Commerce-Technologie. Im Herbst erscheint sein Buch über die Grundlagen und die Verantwortung im Zusammenhang mit der Anwendung künstlicher Intelligenz. Zu Krügers vorrangigen Aufgaben wird der internationale Markenaufbau der adesso-Brand sowie die Neuausrichtung und Skalierung der zentralen Marketingaktivitäten gehören.

Dortmund-Stiftung

Sabine Loos verstärkt Vorstand



Die Dortmund-Stiftung hat ihr Vorstandsgremium verstärkt: Mit Sabine Loos tritt eine erfahrene Unternehmenslenkerin mit exzellenten Kontakten in den Vorstand ein, der Stiftungsrat der Dortmund-Stiftung hat die Bestellung formell beschlossen. Die Hauptgeschäftsführerin der Westfalahallen Unternehmensgruppe freut sich auf die Aufgabe: „Die jungen Menschen unserer Stadt liegen mir sehr am Herzen. Jeder und jede von ihnen sollte die Unterstützung bekommen, die erforderlich ist, um Chancen zu nutzen und Potenziale voll auszuschöpfen. Dazu leistet die Dortmund-Stiftung einen entscheidenden Beitrag.“ Diese Förderung sei keine Einbahnstraße, denn der Wissensstandort Dortmund brauche die jungen Menschen und ihre Fähigkeiten, damit der Strukturwandel langfristig gelinge und Dortmund eine lebenswerte Zukunft für alle Bürgerinnen und Bürger biete. Das Vorstandsgremium unter der Leitung seines Vorsitzenden, Professor Dr. Guido Quelle, hatte sich in einer Vorstandssitzung im Frühjahr 2021 einstimmig für die Ansprache von Sabine Loos ausgesprochen.

Der Stadt liegen mir sehr am Herzen. Jeder und jede von ihnen sollte die Unterstützung bekommen, die erforderlich ist, um Chancen zu nutzen und Potenziale voll auszuschöpfen. Dazu leistet die Dortmund-Stiftung einen entscheidenden Beitrag.“ Diese Förderung sei keine Einbahnstraße, denn der Wissensstandort Dortmund brauche die jungen Menschen und ihre Fähigkeiten, damit der Strukturwandel langfristig gelinge und Dortmund eine lebenswerte Zukunft für alle Bürgerinnen und Bürger biete. Das Vorstandsgremium unter der Leitung seines Vorsitzenden, Professor Dr. Guido Quelle, hatte sich in einer Vorstandssitzung im Frühjahr 2021 einstimmig für die Ansprache von Sabine Loos ausgesprochen.

Unser Gewerbedach produziert Solarstrom!

Wir bieten passgenaue Komplettlösungen: Solaranlage, Energiespeicher und E-Ladesäulen. Lassen Sie sich unverbindlich beraten!

asol energy GmbH
 Von-Hofmann-Straße 2 Telefon: 02305-70 45 455
 44579 Castrop-Rauxel E-Mail: info@asol-energy.de
www.asol-energy.de

In Search of Excellence

SWISSCONSULT
 In Search of Excellence

Ihr Partner in Dortmund

- Executive Search
- Fach- & Führungskräfte
- Logistik, Handel & IT

Dipl.-Ing. Ralf Baudzus
 M 0176 47860851
baudzus@swissconsult.org
www.swissconsult.org

BESTE PERSONAL-BERATER 2018
 SWISSCONSULT
Wirtschafts Woche
 Ausgabe 49/2018

elements
 BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD

HIER BERÄT DAS FACH-HANDWERK

DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

KOHLENSIEPENSTR. 35
 44269 DORTMUND
 +49 231 941114 11

ISERLOHNER LANDSTR. 163
 58706 MENDEN
 +49 2373 1754 76

AN DEN FÖRDERTÜRME 9
 59075 HAMM
 +49 2381 97397-13

DIE WELT Service-Champions
 Im erlesenen Kundenservice

ELEMENTS
 No. 1 der Badaussteller
 Im Bereich 10 Badaussteller
www.service-champions.de
 ServiceChampions GmbH 100007

ELEMENTS
 No. 1 der Badaussteller
 Im Bereich 10 Badaussteller
www.service-champions.de
 ServiceChampions GmbH 100007

* ELEMENTS-SHOW.DE

„Geschwindigkeit ist der Schlüssel zum Erfolg“

Erdgas, E-Mobilität, Glasfaserausbau und Wasserstoff: Die Gatter 3 Gruppe im Ecoport hat ihr Dienstleistungsspektrum in kurzer Zeit massiv erweitert.

VON GERO BRANDENBURG



»Wir möchten bei allen spannenden Zukunftsthemen aktiv mitmischen und alle Dienstleistungen aus einer Hand anbieten.«

Metin Duman,
Geschäftsführer

Innovatives Trio (v.r.)
Metin Duman, Jörg
Tiemann und Berater
Prof. Michael Tracz.

Fotos: IHK/Oliver Schaper

Als die Corona-Inzidenzwerte im Mai nach langem Lockdown endlich deutlich sanken und viele Einzelhändler und Gastronomen im Kreis Unna wieder öffnen konnten, gab es unerwartete Hilfe aus dem Ecoport in Holzwinkel. Die Gatter 3 Technik GmbH von Geschäftsführer und Inhaber Metin Duman spendete hochwertige Desinfektionsmittelspender, um die Wiedereröffnungskonzepte zu begleiten. Auch zahlreiche Sportvereine, Kirchengemeinden und Schulen wurden von Duman und seinem Team mit den rund 500 Euro teuren Sensorspendern bedacht. „Als Unternehmen aus der Energiewirtschaft sind wir systemrelevant, wir hatten keinerlei Einschränkungen und uns geht es wirtschaftlich sehr gut. Mit unseren Spenden wollen wir helfen und der Gesellschaft in schweren Zeiten etwas zurückgeben“, betont Duman.

Duman lässt sich aber nicht nur von altruistischen Motiven leiten. Zusammen mit Mitgesellschafter Jörg Tiemann und Prof. Dr. Michael Tracz, der als strategischer Berater der Geschäftsführung fungiert, leitet Duman seit 2015 vom Standort an der Gottlieb-Daimler-Straße aus sicherlich eines der innovativsten Unternehmen in der IHK-Region. Gatter 3 war ursprünglich vor allem auf die Marktraumumstellung von L- auf H-Gas spezialisiert. Doch in den vergangenen zwei Jahren hat der Dienstleister sein Leistungsspektrum

massiv erweitert. Aus Gatter 3 wurde die Unternehmensgruppe Gatter 3, die Know-how und Dienstleistungen in den Themenfeldern E-Mobilität, Glasfaserausbau, Wasserstofftechnik und Zählerservice (Smart Meter) anbietet.

Fuhrpark testet E-Mobile

Auch im Bereich Logistik, Lager- und Warenwirtschaft ist das Unternehmen tätig: Der Paketdienst Duman-Express hat seinen Sitz in Kamen, ist seit Frühjahr 2020 um gut 40 Prozent gewachsen und liefert mehr als 500.000 Pakete pro Monat aus. Passenderweise wird der Fuhrpark zum Test für E-Mobile genutzt. Am wegweisenden Projekt „H2HoWi“ von Eon und Westnetz, bei dem eine bestehende Erdgasleitung im Ecoport bis 2023 auf reinen Wasserstoff umgestellt wird, nimmt Gatter 3 ebenfalls teil. Innovationsfreude ist ein Teil der Unternehmens-DNA, ebenso wie die zügige Umsetzung der Konzepte.

„Geschwindigkeit ist der Schlüssel zum Erfolg“, ist sich Metin Duman sicher. Dies gilt auch für das Wachstum der Belegschaft. Die Zahl der bundesweit tätigen Mitarbeiter der Gatter 3 Gruppe ist auf über 500 gestiegen, rund 230 davon sind am Standort in Holzwinkel tätig. Den Anstoß für diese neue unternehmerische Offensive gab ein langes Gespräch von Metin Duman mit Jörg Tiemann vor mehr als zwei Jahren. Eigentlich hätten





sie ihre damals bereits erzielten Erfolge in Ruhe genießen können. Denn bei der Marktraumumstellung, einem der größten Infrastrukturprojekte in der Gasversorgung der vergangenen Jahrzehnte, waren die beiden langjährigen Weggefährten mit der Gatter 3 Technik GmbH zu diesem Zeitpunkt bestens im Spiel – und das auch noch für lange Zeit. Bis 2030 wird vor allem in Nord- und Westdeutschland bei sechs Mio. Erdgaskunden die Versorgung umgestellt. Statt niedrigkalorischem Erdgas L erhalten sie künftig das importierte Erdgas H, das einen höheren Brennwert hat. Zusammen mit dem Ingenieurdienstleister ESK betreut Gatter 3 mehr als jeden dritten der betroffenen Kunden. Ein Mammutprojekt, für das aktuell mehr als 150 Mitarbeiter im Außendienst tätig sind.

Doch Duman und Tiemann wollten mehr und neben dem Kerngeschäft Marktraumumstellung neue Akzente setzen. „Wir möchten bei allen spannenden Zukunftsthemen aktiv mitmischen und alle Dienstleistungen aus einer Hand anbieten“, betonen Duman und Tiemann. Schaut man sich die Vita von Geschäftsführer Metin Duman an, überrascht diese Sichtweise nicht. Neue Projekte ziehen ihn magisch an. Aufgewachsen auf der Schwäbischen Alb studierte er bis 1993 Wirtschaftswissenschaften und Elektrotechnik in Bochum und Dortmund und ging als junger Ingenieur zur VEW, wo er Jörg Tiemann ken-

nen- und schätzen lernte. Bereits 1997 war er für ein Kraftwerksprojekt in Istanbul zuständig. Ab 1999 war er als Vertreter der deutschen Wirtschaft und des DIHT (seit 2001 heißt er DIHK) Büroleiter im Kosovo und leistete Aufbauhilfe für die Wirtschaft in den Nachfolgestaaten des früheren Jugoslawiens, wobei ihm sein eigener interkultureller Background – er spricht Deutsch, Englisch, Türkisch, Französisch und Arabisch – sehr zugutekam. Aus dieser Zeit stammen auch seine guten Kontakte zur IHK zu Dortmund und zum früheren IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Günzel. 2001 kehrte Duman nach Deutschland zurück, just zu dem Zeitpunkt, da die Fusion von VEW und RWE beschlossen wurde. Nach mehreren Jahren in leitenden Funktionen im RWE-Konzern und einer kürzeren Phase als Manager beim TÜV Süd machte er sich 2012 selbstständig – mit Jörg Tiemann an seiner Seite, mit dem er über all die Jahre im engen Austausch war.

Ein besonderes Bonbon

Gemeinsam mit Michael Tracz gehen sie nun neue Projekte an. „Metin Duman und Jörg Tiemann sind sehr teamorientiert und bodenständig geblieben, die Zusammenarbeit macht einfach Spaß“, sagt Tracz, der zusammen mit seinem Bruder und IHK-Vizepräsident Andreas Tracz seit Jahren auch die bekannte „Champions Gala“ in Unna für Sportler organisiert und bestens vernetzt ist.

Allerdings spürt die Gatter 3 Gruppe bei ihrem schnellen Wachstum auch den Fachkräftemangel. Qualifiziertes Personal ist immer willkommen, ab 2022 will das Unternehmen seinen Nachwuchs zudem selbst ausbilden. Wer sich für die Gatter 3 Gruppe in Holzwickede als Arbeitgeber entscheidet, dem winkt unter anderem ein besonderes Bonbon: Die stark vergünstigte Mitgliedschaft im hochmodernen Fitness-Studio Skyfit direkt nebenan.

Blick ins große Lager von Gatter 3.

Unten: Gatter-3-Mitarbeiter können beim Training im Fitness-Studio Skyfit direkt auf die B1 blicken.




BUHNER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



INDUSTRIEBAU

KREATIVITÄT GEPLANT

Bühner+Wehling entwickelt planerische Ideen, mit denen Sie sich als Bauherr persönlich identifizieren können. Wir finden heraus, was Sie antreibt und finden Lösungen, die in Sachen Individualität, Funktionalität und Design einzigartig sind.

www.buehner-wehling.de

100 Jahre Kettenfabrik Unna

Seit 1921 in Familienhand: Das Unternehmen deckt alles rund um die Kette ab und bietet wirtschaftliche Lösungen nach Maß.

In Langschede gab es die Firma Union Sils van de Loo, die u. a. Fahrräder herstellte. Bei einer Fertigungstiefe von 100 Prozent wurden auch die dazu gehörenden Rollenketten hergestellt. Man war der Meinung, dass man damit auch Rundgliederketten herstellen kann. Dies war ein Trugschluss und so wurde dieser Geschäftsbe-
reich an den Kaufmann Friedrich Jasper verkauft, heute würde man sagen Management-buy-out. Das war zum 1. Juli 1921 wirksam. Seitdem ist das Unternehmen in Familienhand. 1948 kam mit Dr. Manfred Jasper die zweite Generation in das Unternehmen.

Dr. Manfred Jasper setzte einen Schwerpunkt in der Internationalisierung des Unternehmens. Ketten aus Unna wurden vermehrt in viele Länder geliefert. Heute exportiert Kettenfabrik Unna weltweit in fast alle Regionen. 1987 kam Dr. Ingo Jasper zum Unternehmen. Nachdem das Unternehmen nun weltweit agierte, kam es in der Folgezeit zu einem Ausbau der Produktpalette. Kettenfabrik Unna GmbH & Co. KG hat sich lange Jahre mit Rundgliederketten zum Heben von Lasten be-

schäftigt. In den 90er-Jahren kamen Förderketten für die Schüttgutindustrie hinzu. Dabei wurden alle drei gängigen Typen – Rundstahlketten, Buchsenförderketten und Gabellaschenketten – nach und nach in das Produktprogramm integriert. Da dieser Unternehmensbereich ständig expandierte, wurde 2010 die Kettenfabrik Unna Fördertechnik GmbH & Co. KG gegründet. Die kundenseitige Ausgliederung der mit dem Förderkettengeschäft verbundenen Serviceleistungen – Montage der Ketten, Instandhaltung von Förderanlagen, Optimierung, Konstruktion von Neuanlagen, etc. – und der damit einhergehenden Nachfrage nach diesen Serviceleistungen führte Anfang 2021 zur Gründung der Kettenfabrik Unna Anlagenbau GmbH & Co. KG. Mit diesem Konstrukt – Hebetechnik, Fördertechnik, Anlagenbau – deckt Kettenfabrik Unna für die Industrie alles rund um die Kette ab und bietet ihren Kunden wirtschaftliche Lösungen nach Maß. Verbunden mit einem großen Lager für die meisten Standardketten bedeutet das über schnellste Liefermöglichkeit ein hohes Maß an Flexibilität.



Dr. Ingo Jasper, Geschäftsführender Gesellschafter (l.), freute sich über den Besuch von IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber.

Foto: Kettenfabrik Unna

25 Jahre tegos GmbH

Im Jahr 1996 wurde die tegos GmbH unter dem Namen CBC gegründet. Ihren ersten Unternehmenssitz hatte sie in der Dortmunder Gartenstadt und beschäftigte drei Mitarbeiter. 1999 entwickelte tegos eine Branchenlösung für die Entsorgungs-, Wertstoff- und Recyclingwirtschaft. Sie wird mittlerweile in ganz Europa und auch weltweit eingesetzt. Zu den Meilensteinen des Unternehmens gehören u. a. die Ergänzung um ein Telematiksystem für das Flottenmanagement, die Erweiterung um Funktionalitäten für die Prozesse der kommunalen Entsorgung und die Entwicklung eines neuen Moduls für den Bereich Commodity Trading. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen heute über 120 Mitarbeitende, davon ca. 70 am Standort Dortmund, 15 in dem 2015 gegründeten Startup Simova und 35 Mitarbeiter in der ebenfalls 2015 gegründeten Tochtergesellschaft tegos Ltd. in Manchester, in Frankreich und den Beneluxländern.

25 Jahre PHARM-SOFT

Die PHARM-SOFT Dr. B. Rodust wurde 1993 als Einzelunternehmen gegründet und 1996 in eine GmbH umgewandelt. Nach den Anfängen in Ascheberg (Münsterland) verlegte das Unternehmen seinen Standort 2016 an den Königswall in Dortmund. Seit seiner Gründung besteht das Unternehmen aus den Geschäftsbereichen Softwareentwicklung und Dienstleistungen. Beide Bereiche arbeiten für die Pharmaindustrie im Bereich der Pharmakovigilanz. Dabei wird pharmazeutischen Unternehmen zur Verwaltung und Meldung von Nebenwirkungen eine eigens entwickelte Datenbank saphëus® angeboten, die sowohl zur Verwaltung und Auswertung der eingegangenen Nebenwirkungen dient als auch der Meldung an europäische und nationale Gesundheitsbehörden. PHARM-SOFT ist eines der ersten Unternehmen, das sich bereits Mitte der 90er-Jahre auf diesen Bereich spezialisiert hat.

adesso sichtbar im Fußball

IT-Unternehmen wird Haupt- und Trikotsponsor der Frauenfußball-Mannschaft von Borussia Dortmund.

Ab der Saison 2021/22 ist adesso offizieller Haupt- und Trikotsponsor der neuen Frauenfußball-Mannschaft von Borussia Dortmund. Bis 2023 werden die Frauen von Borussia Dortmund den Namen des Dortmunder IT-Dienstleisters bei Heim- und Auswärtsspielen auf dem Trikot tragen. Die Partnerschaft mit dem BVB als offizielltem Haupt- und Trikotsponsor wird zu einer hohen Sichtbarkeit und Wahrnehmung von adesso bei Heim- und Auswärtsspielen der Frauenmannschaft führen. Als Hauptsponsor der BVB-Frauen erhält adesso die Gelegenheit, sich auf offiziellen Teamfotos der schwarz-gelben Fußballerinnen sowie in den Vereinsmedien des BVB prominent zu platzieren. Darüber hinaus wurde ein umfassendes Sponsoring-Paket geschnürt,

das adesso unter anderem auch Content-Formate mit den neuen BVB-Spielerinnen ermöglicht. Der zweite Teil der Kooperation sieht vor, dass sich die Partner gegenseitig bei Wissenstransfers und Managementthemen aus ihren jeweiligen Spezialgebieten unterstützen.

adesso wurde bereits im vergangenen Jahr Hauptsponsor der BVB-Jugend und ist seitdem ausgewählter IT-Partner und Dienstleister von Borussia Dortmund. So besteht nun auch für BVB-Frauen die Möglichkeit, Praktikums- und/oder Ausbildungsplätze bei adesso anzunehmen.

She for IT

Im Gegenzug wird der BVB adesso Nachwuchskräften die Gelegenheit bieten, Hospitanzen in der IT-Abteilung des Vereins oder in anderen fachrelevanten Funktionsbereichen von Borussia Dortmund zu absolvieren. Für die Initiative „She for IT“ – das gesellschaftliche Engagement von adesso zur Erhöhung des Frauenanteils in der Informationstechnologie – ist die Sponsoring-Partnerschaft ein besonderer Gewinn.

Die BVB-Spielerinnen werden neben dem adesso-Logo auch mit dem Claim „She for IT“ auf dem Trikot auflaufen und damit auf dem Fußballplatz für mehr Frauen(-Power) in IT-Berufen sowie in Wirtschaft und Gesellschaft werben. Eine Nachricht, die vor allem auch die „She for IT“-Schirmherrin, Martina Voss-Tecklenburg, freut. Die Bundestrainerin der deutschen Frauenfußball-Nationalmannschaft begleitet die Initiative seit über zwei Jahren: „Ich freue mich natürlich ganz besonders über das erste Frauenteam beim BVB – und begrüße die Verbindung zwischen Sport und Engagement für Frauenbelange, die in der Trikotaufschrift „She for IT“ zum Ausdruck kommt.“



Martina Voss-Tecklenburg, Bundestrainerin der deutschen Frauenfußball-Nationalmannschaft, unterstützt als Botschafterin die adesso-Initiative „She for IT“ für mehr Frauen in der IT.

Foto: Martin Steffen

Personalie

Dortmunder Volksbank Martens folgt auf Eul

Seit dem 1. August 2021 ist Michael Martens neuer Vorstandsvorsitzender der Dortmunder Volksbank. Der 42-Jährige folgt auf Martin Eul, der dem Gremium 13 Jahre vorgestanden hatte. Mit der Ernennung von Martens vollzieht sich ein wichtiger Generationswechsel bei der größten Volksbank in NRW. Martens ist – wie Eul – ein „Eigengewächs“ der Dortmunder Volksbank und begann seine Ausbildung bei dem genossenschaftlichen Institut im Jahr 1999. Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften in Oldenburg und Irland kehrte er im Jahr 2006 zur Volksbank zurück und hat in anspruchsvollen Zeiten maßgeblich deren internen Bereich gestaltet.



RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin

Beilagen – bitte beachten.

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Beilagen folgender Firmen bei:

Autohaus Trompeter, Lünen

VW Nutzfahrzeuge

DOKOM21, Dortmund
Telekommunikation

Interesse? Diese 20g Beilage kostet Firmen aus dem Kammerbezirk pro Tausend nur 109,47 € zzgl. MwSt.

LENSINGMEDIA

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften
Tel: 0231/90 59-64 20
peter.wille@lensingmedia.de



Hilft mit Empathie und Strategie: Mentorin Sharyfah Strelow.



Immer ein offenes Ohr: „neustart“-Mentorin Nicola Hope.

Neustart mit Wegbegleitern

**Projekt für Langzeitarbeitslose:
Zwei Mentorinnen berichten über ihre Erfahrungen.**

Zurück ins Arbeitsleben! Mit dem Projekt „neustart“ wollen die Walter Blüchert Stiftung und ihre Partner Langzeitarbeitslose dabei unterstützen. In Dortmund begleiten Jobcenter, Industrie- und Handelskammer (IHK) sowie die Wirtschaftsförderung die Pilotphase des Stützungsprogramms.

Für die Qualifizierungen arbeiten sie mit mehreren Bildungsträgern zusammen: mit dem Dortmunder Entwicklungszentrum für berufliche Qualifizierung und Integration, dem Dortmunder Grone Bildungszentrum, dem Bildungswerk Verkehr Wirtschaft Logistik in Dortmund, mit der Außerbetrieblichen Ausbildungsstätte der Handwerkskammer Dortmund und dem TÜV NORD Bildung.

Ein offenes Ohr

Mentoren begleiten den Umschulungsprozess. „Sie sind es, die entscheidend zum Erfolg unseres neustart-Projektes beitragen“, sagt Prof. Dr. Gunter Thielen, Vorstandsvorsitzender der Walter Blüchert Stiftung. „Denn sie betreuen jeden einzelnen Programmteilnehmer, haben ein offenes Ohr für persönliche Anliegen und leisten Hilfestellung, wenn unerwar-

tet Probleme auftauchen.“

Eine von ihnen ist Nicola Hope. Die Fachwirtin im Erziehungswesen hat zuvor in der Kinder- und Jugendhilfe gearbeitet und viele Jahre eine Ganztagschule geleitet sowie Fortbildungen für Lehrer und pädagogisch Interessierte angeboten. Derzeit betreut sie im „neustart“-Programm beim Dortmunder TÜV NORD Bildung fünf Teilnehmende, die sich in den Gewerken Maschinen- und Anlagenführer, Industrieelektriker oder Industriemechaniker qualifizieren können, dazu beim Bildungswerk Verkehr Wirtschaft Logistik in vier Gruppen 19 Personen, die Lkw- oder Busfahrer werden wollen. Außerdem ist sie für sechs angehende Altenpfleger beim Grone Bildungszentrum zuständig.

„Oft sind persönliche Schicksale und gesundheitliche Probleme Ursache für die Langzeitarbeitslosigkeit“, sagt die Mentorin, „aber auch familiäre Konflikte, Studienabbruch, fehlende Berufsausbildung oder die Insolvenz des Arbeitgebers.“ Besonders häufig sind Alleinerziehende betroffen. Das „neustart“-Programm kann helfen. Nicola Hope schätzt, dass sich bisher 85 bis 90 Prozent ihrer „Neustarter“ erfolgreich qualifiziert haben.

Das sagt auch Mentorin Sharyfah Strelow. Zu der Rolle als Mentorin ist sie eher zufällig gekommen. „Als gelernte Kommunikationsdesignerin beschäftige ich mich mit Marketingstrategien“, erklärt sie. „Die berufliche Neuorientierung der ‚Neustarter‘ sehe ich als eine Art ‚Eigenvermarktung‘ für den Arbeitsmarkt: Es geht ja darum, wie ich mich von der Konkurrenz abhebe, welche Stärken ich habe und wie ich meinen bisherigen Werdegang und meine Neupositionierung erkläre. Also Hilfe zur Selbsthilfe.“

Ihr pädagogisches Talent hat sie – ebenso wie Nicola Hope – u.a. auch im „was geht!“-Projekt der Walter Blüchert Stiftung bewiesen: Dabei erhalten Schüler der Berufskollegs Unterstützung bei der Entscheidung für den passenden Berufsweg.

Derzeit betreut Sharyfah Strelow 20 Programmteilnehmende, die sich zu Steuerfachangestellten, Altenpflegern, Industriemechanikern, Zerspanungsmechanikern, Industrieelektrikern, Maschinen- und Anlagenführern, Elektronikern für Betriebstechnik und Verkäufern qualifizieren möchten. Als Marketingexpertin weiß sie: Mit Empathie und Strategie lässt sich gemeinsam mit dem Kunden ein authentisches Erscheinungsbild für die erfolgreiche Vermarktung entwickeln. So geht es ihr beim ersten Kennenlernen der Menschen, die sie als Mentorin betreut, darum, die aktuellen Probleme festzustellen und dann eine Bedarfsanalyse vorzunehmen: Ist fachliche Unterstützung wie Bewerbungstraining oder Kontakt zu kommunalen Ansprechpartnern erforderlich? Können wir emotional unterstützen – beispielsweise mit Motivationstechniken, Lernhilfen oder Rollenspielen?

Zuerst gilt es immer, das Problem zu lösen, das die „Neustarter“ am meisten bedrückt: konkrete Hilfe z.B. bei der Tagesstrukturierung oder Stressbewältigung. Und auch bei Alltagsproblemen kann die Mentorin helfen – ob Bewerbungsschreiben, Prüfungsangst, SGB II Fragen, Überschuldung usw.

Die Pandemie hat die Schwerpunkte der Mentorenarbeit maßgeblich verändert. „Inzwischen nimmt die Seelsorge eine übergeordnete Stellung ein“, so Nicola Hope. „Sorgen, Ängste und Nöte werden zunehmend häufiger an uns herangetragen. Mit Todesfällen, finanziellen Problemen bis hin zu Lebenskrisen müssen wir uns per Telefon auseinandersetzen.“ Keine einfache Aufgabe! Aber der Erfolg der „Neustarter“ spricht für sich. Fast alle haben ihre Teilqualifizierung oder Umschulung gemeistert, und viele konnten – trotz Corona – eine entsprechende Anstellung finden.

Erfolgreicher Start

Wie geht es weiter mit dem „neustart“-Pilotprojekt? „Wir evaluieren die Ergebnisse“, sagt Gunter Thielen, Vorstand der Walter Blüchert Stiftung. Er tauscht sich regelmäßig mit den Bildungsträgern aus. „Wenn es nach uns geht, kann dieses Projekt in ganz NRW Schule machen“, so sein Resümee. „Kooperationspartner sind herzlich willkommen!“

Das Projekt „neustart“

› unterstützt Langzeitarbeitslose beim Wiedereinstieg ins Berufsleben. Es ist eine Initiative der Walter Blüchert Stiftung und ihrer Partner. Alle Programme der Gütersloher Stiftung zielen darauf ab, den Menschen Zukunftschancen zu eröffnen und sie gesellschaftlich einzubinden: durch Bildungsarbeit, Betreuung und Mentoring.

Wer kann teilnehmen?

› Alle Personen, die sich in einer vom Jobcenter oder Dritten geförderten, abschlussorientierten Nachqualifizierung (Umschulung/Teilqualifizierung) befinden. Dabei werden sie von professionellen Mentoren begleitet.

Kontakt:

› Silke.Hanheide@walter-bluechert-stiftung.de; Tel. 05241-17949-14

Türkische Küche in Dortmund

„By Hala“ hat landestypische Speisen auf der Karte: Familie betrieb das Restaurant bereits erfolgreich in Istanbul.

Das Restaurant „By Hala“ hat ab sofort eine neue Pächterin: Songül Göleli-Özkan belebt die kleine, gemütliche Oase an der Balkenstraße mit familiärem Charme und lukullischer Tradition vom Bosphorus. Unterstützt wird die Gastronomin dabei von ihrem Ehemann, der routiniert die landestypischen Speisen in der Küche zubereitet, und ihrem Bruder, mit dem sie bereits das Restaurant „By Hala“ in Istanbul erfolgreich betrieben hat. Aus dem Türkischen übersetzt bedeutet bei „By Hala“ übrigens so viel wie „bei Tante“. Eine besondere Familientradition wird somit im Herzen Dortmunds fortgeführt, denn die Geschwister starteten einst mit ihrer Tante ihre gastronomische Leidenschaft.

Das Restaurant besticht sowohl drinnen durch seine gemütliche Atmosphäre als auch draußen mit einem urigen Biergarten im Hinterhof sowie durch seine abwechslungsreichen, kulinarischen Köstlichkeiten. Mitten in Dortmund ist mit dem By Hala eine neue Adresse für typisch türkische Küche entstanden – hier tischt Küchenchef Mehmet Özkan seinen Gästen

traditionelle Kreationen vom Holzkohlegrill sowie täglich frisch zubereitete Fisch- und Fleischleckereien auf. Der Chefkoch stammt aus Gaziantep ganz im Südosten des Landes nahe der syrischen Grenze. „Wenn wir an authentisches türkisches Essen denken, gibt es nur einen Ort dafür und das ist Gaziantep“, schwärmt Mehmet Özkan für die Stadt, die unter anderem auch für ihre mannigfaltigen Auberginengerichte bekannt ist.

Auf der Speisekarte überrascht der Mann am Herd deshalb seine Gäste auch mit einer riesigen Auswahl an Leckereien der keulenförmigen, dunkelviolet bis schwarz erscheinenden Frucht des Nachtschattengewächses – gedünstet, gebraten oder gekocht. „Dieses besondere Geschmackserlebnis lässt sich hervorragend mit einem frisch gezapften Dortmunder Kronen abrunden“, schwärmt Jörg Seelig von den Dortmunder Brauereien und freut sich auf die gastronomische Bereicherung in der Dortmunder City. Das „By Hala“ hat das Zeug dazu, zur neuen kulinarischen Oase des lukullischen Märchens von Dortmunds 1001 Nacht zu werden.



Alexej Richert (Getränke Weidlich, hinten l.) und Jörg Seelig von den Dortmunder Brauereien (hinten r.) gratulieren Küchenchef Mehmet Özkan mit Tochter Siddika, Gastronomin Songül Göleli-Özkan und Barkeeper Onur Göleki zum Start im neuen Restaurant „By Hala“ in der Balkenstraße.

Foto: p:rw



Urkundenübergabe in Lünen

Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums der Firma SIBA kam IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber (l.) zur persönlichen Urkundenübergabe nach Lünen. Die Glückwünsche nahmen Bernd Schwegmann Senior (M.) und Geschäftsführer Michael Schröder entgegen.

Foto: SIBA

SHDO mit neuer Geschäftsführerin

Elisabeth Disteldorf führt Städtische Seniorenheime.

Dortmunds Oberbürgermeister Thomas Westphal und Elisabeth Disteldorf unterzeichneten kürzlich in Gegenwart von Gesundheitsdezernentin Birgit Zoerner Disteldorfs Dienstvertrag als kommende Geschäftsführerin der Städtischen Seniorenheime Dortmund gGmbH (SHDO). Der Rat hatte am Donnerstag, 24. Juni 2021, Disteldorfs Bestellung zugestimmt. Elisabeth Disteldorf trat ihr Amt zum 1. September 2021 an. Sie folgt damit auf Martin Kaiser,

der am 30. September 2021 aus den Diensten der SHDO ausscheidet und in der gemeinsamen Übergangszeit seine Nachfolgerin an der Spitze der SHDO gGmbH in die Gesellschaft und das Netzwerk einführen wird. „Die städtischen Seniorenheime leisten einen wertvollen Beitrag bei der Versorgung und Betreuung der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger. Mit dem Führungswechsel von Martin Kaiser auf Elisabeth Disteldorf gehen wir diesen Weg inhaltlich, konzeptionell und wirtschaftlich weiter. Elisabeth Disteldorf zeichnet ihre Erfahrung bei der Leitung großer Einrichtung im Senioren- und Pflegebereich aus. Die Leitung der städtischen Seniorenheime sehen wir bei ihr in sehr guten Händen“, so Westphal. Bis August 2019 war Disteldorf Geschäftsführerin der Senioreneinrichtungen der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper. Zuletzt arbeitete sie als Kaufmännische Direktorin beim Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen in Trier.



(v.l.) Thomas Westphal, Elisabeth Disteldorf und Birgit Zoerner.

Foto: Stadt Dortmund/Anja Kador

NORDWEST Handel AG Frischer Wind an der Spitze



Yvonne Weyerstall wird neue Geschäftsbereichsleiterin Handwerk & Industrie bei der NORDWEST Handel AG und

ist damit die erste weibliche Führungskraft auf dieser Position. Die bisherige Bereichsleiterin bei der Dortmunder Verbundgruppe kann auf eine beeindruckende und langjährige Branchenerfahrung von rund zwei Jahrzehnten und einen engen Draht zu den Fachhandels- und Industriepartnern verweisen. Zuletzt verantwortete sie bei NORDWEST über zehn Jahre die Bereiche Technischer Handel, Arbeitsschutz & Betriebseinrichtung. In dieser Zeit war sie verantwortlich für den Aufbau der Fachbereiche Technischer Handel & Arbeitsschutz und trieb unter anderem die Gründung sowie den Fortschritt der Leistungsgemeinschaften „InTECH“, „KOMPASS“ und „TEC-AS“ inklusive der Entwicklung von Konzepten und Dienstleistungen voran.

Der Wechsel von Michael Rolf, vormals Geschäftsbereichsleiter Handwerk & Industrie, in das NORDWEST-Vorstandsteam hat insgesamt einen neuen Geschäftsverteilungsplan für das Unternehmen mit sich gebracht. So wird unter anderem der Bereich Operativer Einkauf & Private Label Management,



Betriebsmitteleinkauf & Rahmenabkommen mit dem langjährigen und erfahrenen Bereichsleiter **Stefan Richlick** neue Vorstands-

stabstelle bei Michael Rolf. Der Schritt manifestiert die Bedeutung des Einkaufs für die Fachhandelspartner. „Die Veränderung trägt dem unternehmensübergreifenden Stellenwert des Einkaufs Rechnung – insbesondere in solch herausfordernden Zeiten wie diesen“, bestätigt Stefan Richlick.

Mit Energie in die Zukunft

100 Jahre Thyssengas: Geprägt von großen Umbrüchen.

Der Fernleitungsnetzbetreiber Thyssengas feiert in diesem Jahr sein Jubiläum des 100-jährigen Bestehens. Seit im Februar 1921 die „Gasgesellschaft Hamborn mbH“, später umbenannt in Thyssengas GmbH, ins Handelsregister eingetragen wurde, hat das Unternehmen eine äußerst wechselvolle Geschichte durchlebt. Diese war geprägt von großen Umbrüchen, technischen Pionierleistungen und unermüdlichem Engagement für eine verlässliche Gasversorgung.

Die Gasgesellschaft Hamborn – später Thyssensche Gas- und Wasserwerke – ging aus dem Wasserwerk Thyssen & Cie. GmbH (WTC) mit Sitz in Duisburg-Hamborn hervor. Die Gesellschaft umfasste das Geschäft mit der Wasserversorgung des 1871 von den Brüdern August und Joseph Thyssen gegründeten Thyssen-Konzerns. Aus dem Wassergeschäft und den damit verbundenen Erfahrungen im Leitungsbau entwickelte sich das Geschäft mit dem Koksofengas. Die WTC war eines der ersten Unternehmen, die das Kokereigas vermarkteten und somit eine Energieinnovation vorantrieben. Die Historie von Thyssengas ist entsprechend eng mit der Industriegeschichte des Ruhrgebiets vernetzt.

100 Jahre Pioniergeist

Die vergangenen 100 Jahre waren für Thyssengas geprägt von großen Umbrüchen, sei es durch den Zweiten Weltkrieg, die Trennung vom Wassergeschäft, technische Innovationen und neue Verfahren, wechselnde gasförmige Energieträger, die Ölpreiskrise der 1970er- oder die regulatorische Entflechtung in den Nuller-Jahren. Eines habe sich in dieser Zeit jedoch nie verändert, so Dr. Thomas Gößmann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Thyssengas GmbH. „Wir sind schon immer Pioniere der Gaswirtschaft gewesen.“

Die Energiewende und der damit verbundene Umbau der Energiewirtschaft hin zu erneuerbaren Energieträgern stellen gigantische Herausforderungen dar. Die Energiewirtschaft

befindet sich auf dem Weg in die Treibhausgasneutralität und damit abermals im Umbruch. Auch diesen Wandlungsprozess hat Thyssengas angenommen und gestaltet ihn auf verschiedenen Ebenen mit: technisch, regulatorisch und gesellschaftlich.

Ein entscheidendes Element hierbei ist das rund 4.400 Kilometer lange Gasfernleitungsnetz der Thyssen-gas. „Unser Gasnetz ist ein Asset, das auch in einer CO₂-neutralen Energiewelt nicht an Wert verlieren wird. Im Gegenteil: Nur wenn Gas und Strom intelligent zusammenspielen und wir die großen Verbrauchssektoren Wärme, Mobilität, Stromerzeugung und Industrie als Gesamtsystem begreifen und miteinander koppeln, können wir den Durchbruch in eine dekarbonisierte Zukunft schaffen“, erläutert Gößmann. Grüner Wasserstoff könne dabei – genau wie andere nicht fossile Gase – eine Schlüsselrolle spielen. „Durch unsere Leitungen wird zunehmend grünes Gas fließen. Unser weit verzweigtes Netz wird damit mehr und mehr zum Speicher und Rückgrat der Energiewende. Daher sehen wir für die Zukunft vor allem Chancen, die wir nutzen wollen“, so Gößmann

weiter. Vor diesem Hintergrund intensiviert Thyssengas ihre Aktivitäten im Bereich Wasserstoff. 2018 startete das Unternehmen das Projekt ELEMENT EINS, bei dem es gemeinsam mit den Partnern Gasunie und Tinet an einem Konzept für die Erzeugung klimaneutralen Wasserstoffs arbeitet. Auf dem Weg hin zu einer umfangreichen Wasserstoffwirtschaft in Deutschland sind jedoch noch einige Schritte zu gehen. Diese Entwicklung begleitet Thyssengas intensiv mit Impulsen für die öffentliche Debatte sowie innerhalb zahlreicher Partnerschaften und Initiativen. Unternehmenschronik veröffentlicht, weitere Jubiläums-Aktivitäten geplant.

Die Thyssengas GmbH mit Sitz in Dortmund ist ein unabhängiger Gasnetzbetreiber und zählt zu den führenden deutschen Erdgastransportnetzgesellschaften.

› Anlässlich des 100-jährigen Bestehens hat der Historiker Dr. Michael Kanther eine Unternehmenschronik verfasst: „Thyssengas – Die Geschichte des ersten deutschen Unternehmens der Ferngasversorgung von 1892 bis 2020“ ist im Aschendorff-Verlag erschienen.



IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber (M.) gratulierte Dr. Thomas Gößmann (l.), Vorsitzender der Geschäftsführung und Jörg Kamphaus, kaufm. Geschäftsführer, zum 100-jährigen Bestehen von Thyssengas. Foto: Schaper

Generationswechsel an der Spitze

assmann gruppe: Eine erfolgreiche Planungs- und Beratungsgesellschaft in der vierten Generation mit Stammsitz Dortmund rüstet sich für die Zukunft.

VON DANIEL BOSS

Die assmann gruppe gehört als unabhängiges inhabergeführtes Unternehmen zu den führenden Planungs- und Beratungsgesellschaften in Deutschland. Die Unternehmensgruppe ist frei von externen Bindungen und stellt die Qualität der Arbeit durch Nachwuchs aus den eigenen Reihen sicher. Die Teams aus Architekten, Ingenieuren und Ökonomen ermöglichen interdisziplinäre Lösungen aus einer Hand in den Bereichen Generalplanung, Architektur, Tragwerksplanung und Technische Ausrüstung. Das umfangreiche Leistungsportfolio wird ergänzt durch Projektvorbereitung, Projektmanagement, Facility Management und maßgeschneiderte Konzepte.

Martin Aßmann als Unternehmensgrün-

der und Namensgeber legte den Grundstein für die Unternehmensgruppe und deren Unabhängigkeit am Markt. Am 19. Juni 1931 in Schönlanke, Pommern, geboren, absolvierte er nach einer Maurerlehre die Staatsbauschule Frankfurt/Main zum Bauingenieur, sammelte ab 1954 erste Berufserfahrungen und erlangte parallel mit Studium des Bauingenieurwesens an der technischen Hochschule Braunschweig den Abschluss Diplomingenieur. 1959 gründete Aßmann das „Ingenieurbüro für Baustatik Aßmann“ in Braunschweig, das sich auf die Statik von Stahlbeton- und Stahlbau sowie Gründungsberechnungen spezialisierte. Die Eröffnung des Standorts Dortmund erfolgte 1971. Zwei Jahre später wurde der aus dem Jahr 1655 stammende Voßhof in Dortmund-Barop erworben, das marode Haus abgerissen sowie das Fachwerk erhalten und in den Neubau integriert.

Der Stammsitz der assmann gruppe in Dortmund-Barop.

Fotos: assmann gruppe



Große Ehre für Martin Aßmann

Im Jahr 1996, als intern das energieeffiziente Bauen ins eigene Leistungsspektrum aufgenommen wurde, vollzog Martin Aßmann den Generationswechsel. Er schied als Geschäftsführer aus und übergab den Staffelstab an die zweite Generation namens Prof. Bodo Weidlich und Gerd Vogel.

Am 22. Januar 1997 wurde Martin Aßmann eine große Ehre zuteil, denn für seine Leistungen erhielt er das Bundesverdienstkreuz. 2001 schied Aßmann als Gesellschafter aus und übergab seine Gesellschaftsanteile sowohl an Prof. Bodo Weidlich und Gerd Vogel als auch an die dritte Generation, Prof. Andreas Krebs, Burkhard Grimm, Ulrich Tillmann und Wolfgang Ußler.

Das Hamburger Unternehmen BKS Architekten in Hamburg-Winterhude firmierte zusammen mit der assmann gruppe Anfang 2019 unter dem Namen BKSA Hamburg GmbH. Durch diese geografische Portfolioergänzung sollten die geeigneten Leistungsmodule aus regionalen Architekten, Ingenieuren und Management zusammengestellt und das Know-how bundesweiter



Die vierte Generation „Assmänner“ (v.l.): Mohamed Genedy, Christian Cramer, Eric Olaf Bruske, Ulrich Schneider, Ralf Uennigmann.

Standorte im norddeutschen Raum gebündelt werden.

2021 erweitert die assmann gruppe ihr inhaltliches Leistungsspektrum. Sie geht eine strategische Partnerschaft mit dem münsterischen Architekturbüros Heupel ein und verbindet somit das eigene Expertenwissen mit der Expertise des Teams des Firmengründers Andreas Heupel. Durch diese inhaltliche Erweiterung des Leistungsportfolios werden Synergieeffekte geschaffen, die das Portfolio der Partner gleichermaßen verbindet und verstärkt. 50 Jahre nach Eröffnung des Standorts Dortmund blickt die assmann GmbH heute auf eine beispiellose Erfolgsgeschichte zurück. Das Unternehmen hat sich zu einem mittelständischen Unternehmen mit Innovationskraft entwickelt und konnte sein komplexes Planungs- und Managementportfolio in den Bereichen Generalplanung, Architektur, Tragwerksplanung, Projektmanagement bis zum Facility Management kontinuierlich zu einem Alleinstellungsmerkmal im deutschen Bauwesen ausbauen. Mit einer Kombination aus Erfahrung, technischem Know-how und Qualität hat man sich über die Jahre das Vertrauen der Geschäftspartner erworben.

Mittlerweile tragen mehr als 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Erfolgsgeschichte bei. „Gerade in einer dynamischen Geschäftswelt ist ein zuverlässiger und vertrauenswürdiger Partner wichtiger denn je. „50 Jahre assmann GmbH bedeuten 50 Jahre Erfolg. Interne Kompetenzteams in den Bereichen Planen und Managen ermöglichen interdisziplinäre Lösungen aus einer Hand. Das ist unser ‚assmann-Plus‘, kommentiert Christian Cramer, Geschäftsführer der assmann gruppe, das Jubiläum.

Wandel und Kontinuität

Mittlerweile wurde die unternehmerische Verantwortung der assmann gruppe der vierten Generation übertragen. Am 1. Juli 2021 folgten Olaf Bruske, Christian Cramer, Ulrich Schneider und Ralf Uennig-

mann auf Burkhard Grimm, Andreas Krebs, Ulrich Tillmann und Wolfgang Ußler, die sich nach mehr als 30 Jahren von der Spitze des Unternehmens verabschieden haben. Damit wurde der langfristig vorbereitete interne Wechsel vollzogen und sorgt gemäß des assmann-Generationsvertrags für Kontinuität im Wandel. „Unsere Vorgänger hinterlassen ein sehr gut bestelltes Feld. Mit ihnen hat sich die assmann gruppe als leistungsstarker und zuverlässiger Partner der Bauherren profiliert“, betont das neue Managementteam. „Wir sind mit gut gefüllten Auftragsbüchern und innovativen Plänen in die neue Ära gestartet. Mit unserem bundesweiten Team und unseren geschätzten Geschäftspartnern, für die sich nichts ändert, möchten wir gemeinsam die Zukunft gestalten“, ergänzt das neue Führungsquartett.

Professor Andreas Krebs bleibt dabei in beratender Funktion an Bord. Unverändert ist Mohamed Genedy, seit 2011 geschäftsführender Gesellschafter der assmann frankfurt GmbH, engagiert für die Projekte im Rhein-Main-Gebiet und Süddeutschland zuständig. „Ich bin stolz auf das, was wir als Team geschaffen haben“, erklärt Genedy, der von internationalen Projekten in den USA, England, Saudi-Arabien und den Arabischen Emiraten zur assmann gruppe stieß. „Unsere Präsenz wird weiterhin einen kompetenten Teil zur Stärkung der Region leisten.“

Die assmann Gruppe ist das, was sie heute ist, weil am Anfang Visionäre standen, die strategisch vorgedacht und konsequent umgesetzt haben: mit einem ausgeprägten Gespür für Märkte und Kunden sowie einem starken Gefühl gesellschaftlicher Verantwortung. „Die Weitsicht von Martin Aßmann ist nach wie vor prägend und hat bei Auftraggebern sowie Geschäftspartnern ein großes Maß an Vertrauen entstehen lassen“, so abschließend die neue Führungsriege.





Orchester Digital

Außergewöhnliche Zeiten verlangen außergewöhnliche Lösungen: Da wir gerade nicht live für Sie spielen können, bringen wir die Musik zu Ihnen nach Hause - kontaktlos, digital und wie immer wunderbar musiziert.

Weitere Informationen:
www.tdo.li/orchesterdigital

theaterdo.de/philharmoniker/orchester-digital/
 Info: 0231/50-27222 · theaterdo.de



C. BECHSTEIN

Der kostbare Klang

***Edelste Klaviere und Flügel
aus Deutschlands
einzigartiger Manufaktur***

Hansastraße 7-11 · 44137 Dortmund
 0231 141 075 · www.vanbremen.de

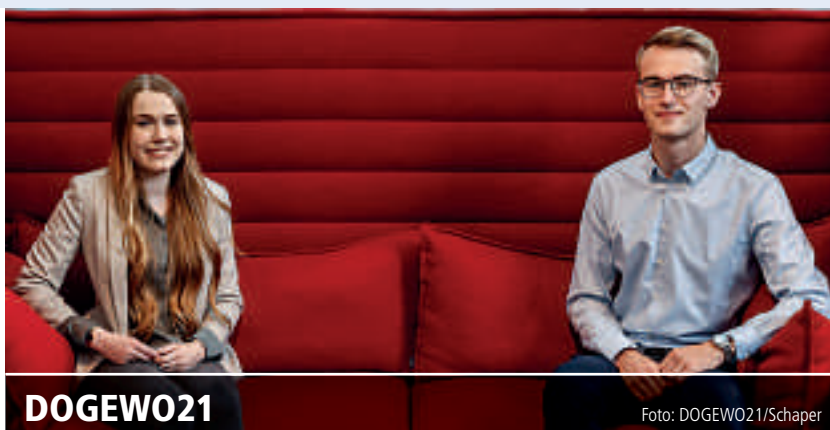


PIANOHAUS
van Bremen
— seit 1906 —

Unternehmen bilden aus

Für die Zukunft gut gerüstet haben sich Unternehmen in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna, die zum Start des Ausbildungsjahres vielen jungen Menschen wieder eine berufliche Perspektive bieten.

Herzlich Willkommen im Team, Lea und Noah! Während der dreijährigen Ausbildung als Immobilienkaufmann/-kauffrau werden die Azubis verschiedene Abteilungen durchlaufen und dabei zu Experten rund um die kaufmännischen Tätigkeiten der Immobilienwirtschaft. Von der Vermietung bis zur Finanzbuchhaltung: Geboten wird eine spannende, abwechslungsreiche und vor allem interessante Ausbildung. Unterstützung finden sie bei anderen DOGEWO21-Azubis und der Ausbildungsbeauftragten Bettina Seiche.



DOGEWO21

Foto: DOGEWO21/Schaper



SPARBAU

Foto: Spar- und Bauverein eG

In den kommenden drei Jahren werden Chantal Franzen und Adrian Schröder ihre Ausbildung bei der Spar- und Bauverein eG als Immobilienkaufleute absolvieren. Damit die Genossenschaftsmitglieder auch künftig von einer hohen Servicequalität profitieren können, engagiert sich SPARBAU für den Fachkräftenachwuchs. Aktuell befinden sich sieben junge Leute in Ausbildung bei Dortmunds ältester Wohnungsgenossenschaft.

Ein starkes Zeichen gegen die Krise: Trotz der andauernden, pandemiebedingt schwierigen Lage im Einzelhandel gibt der PO-CO-Einrichtungsmarkt in Dortmund in diesem Jahr neun jungen Menschen eine Ausbildungsstelle – das sind fast doppelt so viele wie ursprünglich geplant. Ausgebildet wird zu Verkäufern bzw. Kaufleuten im Einzelhandel und zu Fachlageristen bzw. Fachkräften für Lagerlogistik.



Poco Einrichtungsmärkte

Foto: Poco

17 Nachwuchskräfte starten ihre Berufslaufbahn bei der Böcker Maschinenwerke GmbH in Werne. Mit derzeit 49 Auszubildenden baut das Familienunternehmen langfristig den eigenen Nachwuchs auf. Nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung haben die Azubis gute Übernahmechancen. Interesse an einer gewerblichen oder kaufmännischen Ausbildung bei Böcker? Weitere Infos zu den Ausbildungsberufen gibt es auf www.boecker.de/ausbildung.



Böcker Maschinenwerke GmbH

Foto: Böcker



VAHLE

Foto: Vahle

Die Paul Vahle GmbH & Co. KG hat zum Start des neuen Ausbildungsjahrs 13 Berufsanfängerinnen und -anfänger begrüßt. Unter den Auszubildenden, die bei dem Kamener Systemanbieter für mobile Industrieanwendungen verschiedene gewerbliche und kaufmännische Karriereewege einschlagen, ist erstmals auch eine angehende Fachinformatikerin. In den ersten Tagen lernen die Nachwuchskräfte das Unternehmen und ihre Kolleginnen und Kollegen im Rahmen einer Orientierungswoche kennen.

Neun Berufsstarter haben ihre Ausbildung in der Sparkasse an der Lippe begonnen. Acht Auszubildende werden im Berufsbild „Bankkauffrau/-kaufmann“ und ein Auszubildender als „Kaufmann für Versicherungen und Finanzen“ im hauseigenen Versicherungszentrum ausgebildet. Heiko Rautert (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse an der Lippe, 4. v. l.) begrüßte die Azubis in der Hauptstelle der Sparkasse an der Lippe. Mit einer zweitägigen Einführungsveranstaltung werden sie auf ihren künftigen Arbeitsalltag in der Sparkasse vorbereitet.



Sparkasse an der Lippe

Foto: Sparkasse an der Lippe



Dortmunder Volksbank

Foto: Jan Heinze

Die Dortmunder Volksbank startet mit 28 Azubis ins neue Ausbildungsjahr. Es haben 24 angehende Bankkaufleute, zwei Immobilienkauf-frauen und zwei Kaufmänner für Digitalisierungsmanagement ihre Ausbildung bei dem genossenschaftlichen Institut begonnen. Insge-samt 16 Auszubildende stammen aus Dortmund, vier aus Unna, drei aus Hamm und fünf aus dem Marktbereich Waltrop.



Dolezych GmbH & Co. KG

Foto: Dolezych

Insgesamt zehn jun-ge Menschen haben sich für eine Aus-bildung bei Dole-zych entschieden. Die Azubis starten im kaufmännischen Bereich, als Indus-triemechaniker, als Maschinen- und An-lagenführer und in der Lagerlogistik. Die jungen Erwach-senen zwischen 17 und 23 Jahren kön-nen sich auf eine umfassende Ausbil-dung in einem eta-blierten Familienun-ternehmen freuen.

Das Unternehmen RCS aus Werne durfte neun neue Azubis bei sich begrüßen. RCS bildet bereits seit 20 Jahren in den Berufen Industriekaufmann/-frau, Industrie-mechaniker/-in, Berufskraftfahrer/-in sowie Maschinen- und Anlagenführer/-in aus. Der Geschäftsführung der RCS ist ein beson-deres Anliegen, gera-de in der schwierigen Pandemiezeit jungen Menschen eine Ausbil-dung anzubieten.



RCS Rohstoffverwertung GmbH

Foto: RCS



Woolworth GmbH

Fotos: Woolworth

In der Unternehmenszentrale in Unna werden 27 Nachwuchskräfte in den Berufen Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandelsmanagement, Kaufmann/-frau für Büromanagement, Kaufmann/-frau im E-Commerce, Personaldienstleistungskaufmann/-frau und Immobilienkaufmann/-frau ausgebildet. Zudem starten duale Studenten (Bachelor of Arts Business Administration) und Fachinformatiker/-innen für Anwendungsentwicklung und Systemintegration in das Berufsleben.



IHK zu Dortmund

Foto: Schütze

Bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund sind drei Auszubildende ins Berufsleben gestartet. Torben Freyberg, Chris Friedel und Malik Ucar haben zum 1. August ihre Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten begonnen. IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber, Ausbilderin Elke Severmann (l.) und die Personalratsvorsitzende Sabine Buchna begrüßten die neuen Auszubildenden und wünschen ihnen einen guten Start ins Berufsleben.

In diesem Jahr haben sechs neue Auszubildende eine Ausbildung zu Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten begonnen. Intern organisierte Fortbildungen unterstützen neben der fachlichen auch die persönliche Weiterentwicklung der Auszubildenden. „Wir sorgen für eine moderne Ausbildung in zukunftssicheren Berufen!“ sagen Ulrich und Gisela Ausbüttel, die zusammen vier Apotheken in Dortmund betreiben.



AS Apotheken Service oHG

Foto: AS



Industrie kommt organisatorisch nicht zur Ruhe

Harter Wettbewerb sorgt im verarbeitenden Gewerbe für einen hohen Transformationsdruck. Hilfe verspricht unter anderem das Konzept des digitalen Zwillings.

42 Prozent der Industrieunternehmen haben kürzlich eine Neuorganisation abgeschlossen, weitere 39 Prozent befinden sich gerade mitten im Umbau, elf Prozent planen eine Veränderung. Digitalisierung, Kostendruck sowie harter Wettbewerb sind die wichtigsten Treiber. Mit dem Lieferkettengesetz, einer möglichen Homeoffice-Ausweitung und dem Einhalten von Klimazielen sind weitere Umbaumaßnahmen abzusehen. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie Potenzialanalyse Organisation x.0 von Sopra Steria in Zusammenarbeit mit dem F.A.Z.-Institut.

Die Integration neuer Arbeitsmodelle wie Remote Work, das Anpassen der Jobprofile für eine Industrie 4.0, Aufbrechen von Team- und Standortsilos, Veränderung der Führungskultur: Die Liste der abgeschlossenen und anstehenden Veränderungen der verarbeitenden Industrie in Deutschland ist lang. Und die Reformen betreffen nicht nur die internen Abläufe und die Zusammenarbeit. Jedes dritte Unternehmen öffnet sich beispielsweise für externe Partner und weitet das Engagement in Netzwerken und Plattformen aus. Jedes fünfte baut die Organisation in Richtung einer 24/7-Erreichbarkeit für Kunden aus.

Bewährte Geschäftsmodelle sind bedroht

„Wohl nie war der Transformationsdruck im verarbeitenden Gewerbe selbst für erfolgsverwöhnte Unternehmen so groß wie heute“, sagt Kris Steinberg, Head of Strategy Consulting bei Sopra Steria Next, der Management-Consulting-Einheit von Sopra Steria. Mehr als die Hälfte der befragten Managerinnen und Manager sieht speziell im härteren Wettbewerb einen Zwang zur organisatorischen Veränderung. 60 Prozent nennen den Kostendruck als Treiber. In den Strategieabteilungen festigt sich die Einsicht: Kostenführerschaft und Inno-

vationskraft sind bald keine Alleinstellungsmerkmale mehr für die deutschen Weltmarktführer. Die bewährten Geschäftsmodelle sind bedroht. Steigende Rohstoffpreise, die Umstellung auf eine klimaneutrale Produktion und transparente Lieferketten belasten die Bilanzen.

Eine Ruhepause für den organisatorischen Wandel ist nicht in Sicht – auch langfristig nicht. Schocks und Entwicklungen, beispielsweise die Pandemie oder politische Konflikte, bringen Lieferketten immer wieder durcheinander. „Eine stabile Organisation, die sich über Zeiträume von fünf bis zehn Jahren lediglich evolutionär verändert, ist kein realistisches Szenario mehr“, sagt Managementberater Kris Steinberg. Die Folge: Die Unternehmen wollen und müssen sich deutlich beweglicher aufstellen. Dazu gehört, dass sie diverse Organisationsmodelle in der Schublade parat haben, auf die sie schnell zurückgreifen können. Die Entwicklung dieser Organisationsvarianten ist mit er-

heblichen Investitionen verbunden und birgt das Risiko, auf das „falsche Pferd“ zu setzen. Hier profitieren Unternehmen allerdings von der zunehmenden Digitalisierung von Prozessen. Dadurch haben sie die Möglichkeit, ihre Organisation mithilfe sogenannter Digital Twins zu modellieren. Ein digitaler Zwilling ermöglicht die virtuelle Simulation von Prozessen, Produkten und des Zusammenspiels von Menschen. „Das wird der neue Trend beim Organisationswandel“, sagt Kris Steinberg voraus. Anhand von Datenspuren lässt sich herausfinden, wie sich beispielsweise Verarbeitungsverfahren oder Lieferprozesse zu den geringsten Kosten gestalten lassen. Betriebe wissen damit künftig im Voraus, ob organisatorische Veränderungen auch den gewünschten Effekt erzielen werden. „Reformen gehen erst dann live, wenn die Unternehmen wissen, dass sie funktionieren. So sparen die Firmen Kosten und schonen die Nerven ihrer Mitarbeitenden“, so Steinberg.

Ziele einer organisatorischen Veränderung

(Befragung von 221 Entscheidern in Deutschland, 59 davon aus dem verarbeitenden Gewerbe)

Integration von Homeoffice/Remote Work

81%

Aufbau von Wissen und Fähigkeiten

64%

Kollaboratives organisationsinternes Arbeiten

63%

Flexibilisierung der Arbeitszeit

58%

Optimierung der Personalstruktur

44%

Neugestaltung der Büroinfrastruktur

39%

Stärker Nutzung externer Netzwerke

32%

Verbesserte Erreichbarkeit für Kunden

22%

Altersgerechtes Arbeiten

19%

Ziele einer organisatorischen Veränderung der verarbeitenden Industrie in Deutschland.

Grafik: Sopra Steria SE



Ist Ihre IT in Sicherheit?

Wir haben den sicheren Platz, den Sie benötigen:

- ✓ 6.200 m² an fünf Standorten im gesamten Ruhrgebiet
- ✓ modernste Sicherheitstechnik
- ✓ redundante Versorgungswege
- ✓ Lösungen zur Cyber-Security



Jetzt informieren:

0231.930-94 02
www.dokom21.de/R2

DOKOM21



Foto: Kara/Adobe Stock

Günstiger und grüner

Digitale Logistikmarktplätze machen den Gütertransport effizienter. Theoretisch sind bis zu 1,3 Mrd. Kilometer Leerfahrten allein auf deutschen Straßen vermeidbar.

Onlinebörsen haben den Austausch von Waren und Dienstleistungen revolutioniert. Dank neuer Technologien finden softwarebasierte Marktplätze nun auch zunehmend in Branchen mit komplexer Angebots- und Nachfragedynamik neue Anwendungsmöglichkeiten, wie etwa im Logistik- und Transportwesen. Dadurch werden erhebliche Effizienzverbesserungen möglich, was Kosteneinsparungen bis zu zwei Mrd. Euro für die deutsche Gütertransport-

branche bedeuten könnte. Gleichzeitig lassen sich durch die Vermeidung von Leerfahrten ein bis zwei Megatonnen CO₂ in Deutschland reduzieren, wie die aktuelle Studie „Smart logistics will transform trucking through unprecedented efficiency“ von Strategy& zeigt, der Strategieberatung von PwC und dem Technologieanbieter Orbit.

Aktuell fahren Lkw in der EU rund 20 Prozent der jährlich zurückgelegten Strecke leer. In Deutschland sind es mit 6,6 Mrd. Kilome-

Hygieneberatung und Pandemie-Management

Antigen- und PCR-Tests für Ihr Unternehmen.

Kurzfristig. Flexibel. Schnell.

www.praevent.de



tern sogar 22 Prozent. Durch den Zugriff auf Routenplanungs- und Frachtdaten sowie die Verwendung KI-basierter Matching-Modelle könnten digitale Marktplätze optimale Routen identifizieren und die Anzahl der leeren oder halb leeren Fahrten um 10 bis 20 Prozent reduzieren, was für Deutschland bis zu rund 1,3 Mrd. Kilometer bedeuten würde.

„Softwarebasierte Logistikmarktplätze bieten die Möglichkeit, den Lkw-Verkehr unternehmens- und branchenübergreifend zu transformieren und stellen den Gütertransport vor einen beispiellosen Wandel“, sagt Bernd Jung, Partner bei Strategy& Deutschland. „Beispielsweise drängen Tech-Unternehmen in den Markt, die vor allem in der digitalen Auftragsplanung effizienter sind als etablierte Systeme. Auch immer mehr Investoren erkennen die Wachstumschancen: Das Dealsvolumen nimmt seit 2016 kontinuierlich zu und erreichte im vergangenen Jahr einen Rekordwert von 276 Mio. US-Dollar in Europa.“

Der Markt für Gütertransporte ist stark fragmentiert und operiert in weiten Teilen noch immer offline. Insgesamt machen die führenden sechs Logistikanbieter lediglich 7,1 Prozent des europäischen Marktes aus. Zudem liegen etablierte Spediteure beim digitalen Know-how noch nicht auf Augenhöhe mit Tech-Unternehmen. Hinzu kommen niedrige Margen von durchschnittlich zwei Prozent, die es schwierig für einzelne Unternehmen machen, signifikante Investitionen in digitale Projekte zu realisieren.

Langfristig werden nicht nur softwarebasierte Marktplätze die Transportbranche umfassend verändern. Als weiterer Effizienztrei-

ber der Zukunft gelten autonome Lkw, die optimal in das entstehende Netzwerk digitaler Logistikmarktplätze integriert werden könnten. Eine Automatisierung würde fahrerbezogene Einschränkungen wie Verfügbarkeit, Qualifikationen, Ruhezeiten oder Krankheiten umgehen, und so den Transport von Waren noch effektiver gestalten. Automobilhersteller arbeiten bereits mit dem Einsatz autonomer Lkw an „Trucking as a Service“-Konzepten und gehen strategische Partnerschaften mit digitalen Spediteuren ein, um so zu äußerst effizienten Anbietern in der Logistikbranche aufzusteigen.

„Der anhaltende Kostendruck, Emissionsregulierungen und der Übergang zum autonomen Lkw werden auch die Nachfrage nach einer neuen Generation effizienterer Marktplätze vorantreiben. Vor allem mit Blick auf den Nachhaltigkeitsaspekt ist die Logistikbranche gefragt, Partnerschaften einzugehen, um neue Technologien zu entwickeln, das notwendige Know-how aufzubauen und die Digitalisierung damit auch für traditionelle Logistikunternehmen nutzbar zu machen“, ergänzt Dr. Daniel Haag, Director bei Strategy& Deutschland. „Auch etablierte Spediteure haben vielversprechende Möglichkeiten: Wenn sie eine Strategie verfolgen, die auf ihren vorhandenen Fähigkeiten aufbaut und entscheidende Lücken in ihren technischen Fähigkeiten schließt, können sie der Konkurrenz durch Tech-Unternehmen und Automobilhersteller weiterhin selbstbewusst entgegentreten.“

› Die vollständige Studie:

<https://www.strategyand.pwc.com/de/smart-logistics>

»Tech-Unternehmen drängen in den Markt, die vor allem in der digitalen Auftragsplanung effizienter sind als etablierte Systeme.«

Bernd Jung, Strategy& Deutschland

Weniger Viren.
Mehr Wir.

Maximale Filterung. Minimale Geräusche:
Der leistungsstarke **Luftreiniger Miele AirControl**.

Miele

Jetzt anrufen und bis zu **700 Euro***
Investitionszuschuss sichern!

Saubere Luft – Made by Miele.

Der neue **AirControl** von Miele macht unser Zusammenleben und -arbeiten wieder angenehmer. Der Luftreiniger sorgt für maximalen Schutz gegen Viren, denn er filtert die Luft in einem 5-stufigen Filtersystem. Einfach, leise und zuverlässig ist er 100 % komfortabel für den Einsatz im gewerblichen Umfeld.

Viren-Schutz ist auch eine Frage der Technik:

Die Miele AirControl-Geräteserie bietet Ihnen, Ihren Mitarbeitern, Gästen, Kunden und Schülern zuverlässigen Schutz in geschlossenen Räumen.



99,995 % Luftfilterung.
100 % Komfortabel.



NEUHOFF

Neuhoff Hausgeräte Küchen GmbH & Co. KG
info@neuhoff.com | www.neuhoff.com
Telefon: 0231 941185 0

* Aktionsbeginn ist der 29.03.2021. Ab diesem Datum kann der Investitionszuschuss beantragt werden. Diese Aktion ist nicht mit anderen Aktionen, Sonderfinanzierungsformen oder Sonderaktionen kombinierbar. Cashback-Beträge zzgl. MwSt. Detaillierte Infos zu den Geräten und zur Aktion unter www.miele.de/aircontrol

Rücksichtsloses Verhalten

Menschen sind weniger bereit, sich einer KI gegenüber fair zu verhalten als gegenüber einem Menschen. Das könnte Folgen haben – etwa bei der Begegnung mit selbst fahrenden Autos.

Verhalten sich Menschen im Umgang mit Systemen der künstlichen Intelligenz (KI) genauso kooperativ wie gegenüber ihren Mitmenschen? Genau das haben Wissenschaftler der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität London untersucht. Von künstlicher Intelligenz wird erwartet, dass sie Rücksicht auf den Menschen nimmt. Doch umgekehrt kann davon keine Rede sein. Online-Experimente belegen, dass Menschen Maschinen ausnutzen und dabei keine Schuldgefühle entwickeln.

Besondere Relevanz im Alltag der Zukunft bekommt die Thematik, wenn man etwa an das Autono-

me Fahren denkt: Künftig werden Autofahrer regelmäßig Fahrzeugen im Straßenverkehr begegnen, die von künstlicher Intelligenz gesteuert werden. Wie wird dann der Umgang miteinander sein?

Kompromiss- und Risikobereitschaft wird benötigt

„Kooperation hält unsere Gemeinschaft zusammen. Sie erfordert Kompromiss- und Risikobereitschaft, da das Vertrauen, das wir anderen entgegenbringen, immer auch ausgenutzt werden kann“, erklärt Jurgis Karpus, Ph.D., Mitarbeiter am Lehrstuhl für Philosophy of Mind der LMU. „Der Autoverkehr ist dafür ein gutes Beispiel:

»Menschen beuten die ‚Gutmütigkeit‘ der Maschine zum eigenen Vorteil aus.«

Jurgis Karpus, Lehrstuhl für Philosophy of Mind der LMU

Wir verlieren etwas Zeit, wenn wir jemandem Vorfahrt gewähren, und sind verärgert, wenn andere es uns nicht gleichtun.“

Im Rahmen der Studie wurden in Online-Experimenten verschiedene Situationen mit Methoden der verhaltensorientierten Spieltheorie modelliert, in denen Mensch und Maschine zusammentreffen. „Unsere Studie

Industrie & Gewerbe

Ihr Planungsbüro für Logistik- und Produktionsstätten

SHA SCHEFFLER HELBICH ARCHITEKTEN

Aus Erfahrung Großes planen.

PHOENIXWERK®
Phoenixplatz 3
44263 Dortmund
+49 (231) 44 20 20 0
sha.de



VERWALTUNG



INDUSTRIE & GEWERBE



SPORTSTÄTTEN



FAHRRADHANDEL



BAUMARKT & BAUSTOFFHANDEL

zeigt, dass Menschen Maschinen zunächst dasselbe Vertrauen entgegenbringen wie ihren Mitmenschen: Die meisten gehen davon aus, auf Kooperationsbereitschaft zu treffen“, sagt Karpus. Doch dann beginnen die Unterschiede: „Menschen sind sehr viel weniger bereit, sich einer KI gegenüber reziprok zu verhalten als gegenüber einem Menschen. Sie beuten sogar die ‚Gutmütigkeit‘ der Maschine zum eigenen Vorteil aus. Im Autoverkehr würde ein Mensch einem menschlichen Fahrer die Vorfahrt gewähren, nicht jedoch einem selbst fahrenden Auto.“ Im Laufe der Experimente erwies sich dieses Muster als so konsistent, dass in der Studie die Rede von einer „Ausbeutung von Algorithmen“ ist. „Dieser Widerwillen zur Kooperation mit Maschinen ist eine Herausforderung für die zukünftige Interaktion zwischen Mensch und KI“, sagt Jurgis Karpus.

KI auch im Güterverkehr

Zum Thema Mensch-Technik-Interaktion wird auch im Bereich Güterverkehr geforscht: Die Hochschule Fresenius, die Deutsche Bahn und die Universität Wuppertal starten ein gemeinsames Forschungsprojekt zur automatisierten Schaderkennung an Güterwagen (ASaG). Das Projektvorhaben ASaG widmet sich dem Prozess der Untersuchung von Güterwagen auf vorliegende Schäden. Diese sogenannte „Schadbefundung“ wird traditionell und aktuell von Wagenmeis-

tern und Wagenprüfern durchgeführt und stellt den reibungslosen Ablauf des Güterzugbetriebes sicher. Durch den Einsatz von Kameratechnologien soll es künftig möglich werden, Schäden automatisiert zu erkennen, was für einen effizienten Betrieb von großer Bedeutung ist. Hierfür müssen Algorithmen, die auf den Methoden der künstlichen Intelligenz basieren, entwickelt und im Hinblick auf eine geeignete Bildverarbeitung im betrieblichen Umfeld der DB Cargo evaluiert werden.

Die Hochschule Fresenius untersucht in dem Forschungsprojekt die Mensch-Technik-Interaktion, also das Analyseverhalten der Wagenmeister und Wagenprüfer. „Wir versuchen, Muster in den Befundungsprozessen

der Wagenmeister und Wagenprüfer zu identifizieren und zu verstehen, wie sie zu ihren Entscheidungen kommen“, sagt Prof. Dr. Christian T. Haas, Direktor des Instituts für komplexe Systemforschung an der Hochschule Fresenius. „Es ist davon auszugehen, dass ein Wagenmeister im Laufe der Zeit sehr effiziente Verhaltensweisen – das heißt zuverlässige, aber auch zeitökonomische Begutachtungsmuster – entwickelt. In Summe liegen somit Erfahrungen aus vielen Jahrzehnten vor, auf die wir zurückgreifen und die wir zu nützlichen quantitativen Informationen transferieren wollen.“ KI-Algorithmen können hierauf aufbauen und wahrscheinlich besser lernen, wenn sie wissen, worauf sie zu achten haben.



Foto: scharfsinn86/Adobe Stock

BÜROQUARTIER SEBRATHWEG

Wir bauen exklusive Büro- & Technologief Flächen
im Technologiepark Dortmund

Fertigstellung Sommer 2022

Teilflächen von 460 m² - 4.890 m² verfügbar



markus-gerold.de

Die privat geführte Unternehmensgruppe Markus Gerold vermietet seit mehr als 30 Jahren Gewerbeflächen im östlichen Ruhrgebiet. Vertrauen Sie als Kunde auf gepflegte Liegenschaften und professionelle Objektverwaltung - mit kurzen Wegen und hohem Qualitätsanspruch.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Unternehmensgruppe Markus Gerold
An der Vaerstbrücke 1
D - 59425 Unna

info@markus-gerold.de
+49 (0) 2303 250 36-0



Innovations-Champions

Eine Medienanalyse macht die Potenziale der 7.000 größten Firmen Deutschlands sichtbar.

Zahlreiche Patentanmeldungen, ein hohes Forschungs- und Entwicklungsbudget sowie der Einsatz neuester Technologien – das sind nur einige Faktoren, die innovative Unternehmen kennzeichnen. Firmen mit einer großen Innovationskraft stärken den Wirtschaftsstandort Deutschland, denn sie sichern langfristig Wachstum und Arbeitsplätze. Rund 1.000 Unternehmen aus mehr als 250 Branchen werden als Innovationsführer wahrgenommen und erhielten dafür eine Auszeichnung. Diese Ergebnisse liefert die Studie „Deutschlands innovativste Unternehmen“ vom Institut für Management- und Wirtschaftsforschung (IM-WF). Dafür wurden rund zwölf Mio. Nennungen von Firmen im Internet identifiziert und analysiert.

Innovativ auch in Pandemiezeiten zeigen sich Firmen im Bereich der Medizintechnik. Der Göttinger Labor- und Pharmazulieferer Sartorius sticht als Branchensieger hervor. Sartorius treibt Innovationen durch Partnerschaften mit Universitäten, Startups oder Instituten wie dem NIIMBL (The National Institute for Innovati-

on in Manufacturing Biopharmaceuticals) voran. Mit Geräten und Materialien unterstützt Sartorius weltweit Biotech-Wissenschaftler sowie Ingenieure bei der Entwicklung und Herstellung von Medikamenten.

Hinter dem Innovations-Champion liegt auf Platz zwei B. Braun Melsungen. Das traditionsreiche Familienunternehmen ist seit 1839 im hessischen Melsungen vertreten und hat sich in sechs Generationen zu einem Weltkonzern entwickelt. Mit einem Sortiment von rund 5.000 Produkten positioniert sich der Hersteller als Systempartner für Krankenhäuser, Arztpraxen, Apotheken sowie Pflege- und Rettungsdiensten. Neben dem Kerngeschäft gibt es einen Innovation Hub, um neue Lösungen für konkrete Problemstellungen zu entwickeln. Dabei stehen Patientenwohl, Digitalisierung und Nachhaltigkeit im Fokus. Den dritten Platz belegt Biotronik aus Berlin. Das weltweit tätige Gesundheitsunternehmen ist auf die medizinische Versorgung von Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen spezialisiert.

Unter den Pharmaunternehmen belegt Roche Pharma den ersten Platz.

Das weltweit führende Biotech-Unternehmen steht, wie andere Unternehmen der Branche, im Kampf gegen die Pandemie an der vordersten Front. So hat Roche mehrere Coronatests und ein Medikament entwickelt, dass bei der Behandlung von durch Covid-19 ausgelösten Lungenentzündungen helfen soll. Mit dem von Roche initiierten Digital Health Accelerator, fördert das Pharmaunternehmen den offenen Austausch zwischen Industrie sowie Digital Health Startups und bekommt dadurch neue Impulse für die fortschreitende Personalisierung von Medikamenten und Diagnostika.

Innovationsdruck im Automotive-Sektor

Dicht auf Platz zwei folgt der Arzneimittelhersteller NextPharma aus Göttingen sowie auf Platz drei das Gesundheitsunternehmen Johnson & Johnson, das neben Biontech, Moderna und AstraZeneca ebenfalls einen Covid-19-Impfstoff entwickelte. Bei den Automobilzulieferern zeichnet sich Schaeffler durch Innovationsstärke aus und belegt den Spitzenplatz. Das Unternehmen mit Sitz

nice to meet you!

Jetzt Live-Meetings planen und dank Flex-Tarifen der Airlines variabel bleiben.
Ab Dortmund zu mehr als 50 Destinationen.



Foto: Gorodenkoff/Adobe Stock

in Herzogenaurach bietet Motor-, Getriebe- und Fahrwerksysteme sowie Technologien für hybride und rein elektrische Antriebssysteme. Schaeffler betreibt weltweit 20 Forschungs- und Entwicklungszentren, um auch künftig Technologieführer im Bereich Oberflächentechnik oder Wälzlager zu sein. Allein im vergangenen Jahr hat der deutsche Zulieferer mehr als 1.900 Patente beim Deutschen Patent- und Markenamt angemeldet. Dichtauf folgt der Spezialist für Thermo-Management Gentherm aus dem bayerischen Odelzhausen. Er beliefert Automobilhersteller beispielsweise mit Sitzheizungen, Sitzklimasystemen oder Lenkradheizungen. Komplettiert wird das Spitzentrio

von S.M.A. Metalltechnik aus Backnang bei Stuttgart. Die gemeinsame Entwicklungsarbeit mit Kunden gehört seit der Firmengründung im Jahr 1990 zum Kerngeschäft – und zwar von der Fahrzeugentwicklungsphase bis zur Serienproduktion.

Hintergrund

- › Für die Studie „Deutschlands innovativste Unternehmen“ wurden 438 Mio. deutsche und deutschsprachige öffentliche Onlinequellen inklusive Social Media im Zeitraum vom 1. März 2020 bis zum 28. Februar 2021 nach Nennungen der ca. 7.000 mitarbeiterstärksten Unternehmen in Deutschland durchsucht. Zwölf Mio. Nennungen wurden anschließend mittels Verfahren der künstlichen Intelligenz analysiert und die Nennungen der Unternehmen den innovationsrelevanten Themengebieten Innovationstätigkeit, Investitionen, Forschung und Entwicklung, Produktneuheiten sowie Technologie zugeordnet und einer Sentiment-Analyse im Hinblick auf eine positive, neutrale oder negative Tonalität unterzogen.



BMS
Industriebau.



**Neubau eines
Multifunktionsgebäudes
für die Sedus Systems
GmbH in Geseke**

BMS Industriebau GmbH
Alte Heeresstraße 25 · 59929 Brilon
Tel: 02961 980-200
www.bms-industriebau.de





Zukunft des Maschinenbaus

Absturz, Kontinuität oder dauerhafter Erfolg: Vier Szenarien zeigen, wie die europäischen Maschinenbauer künftigen Herausforderungen begegnen können.

Präzision ist ein hohes Gut im Maschinenbau, doch bei der Einschätzung künftiger Entwicklungen ist sie eher hinderlich. In einer aktuellen Szenario-Analyse zeigt Deloitte vier mögliche Entwicklungen der Branche bis 2030 auf. „Angesichts der digitalen und technologischen Transformation sind Aussagen über die Zukunft schwieriger denn je; der Blick nach vorne ist aber auch notwendiger denn je“, sagt Oliver Bendig, Partner und Sektor Lead Maschinenbau bei Deloitte. „Mit der

vorliegenden Szenario-Analyse nähern wir uns der Zukunft des Maschinenbaus in den deutschsprachigen Ländern bis 2030 an.“ Dafür wurden auf der Grundlage der öffentlichen Berichterstattung von Dezember 2019 bis Dezember 2020 sowie auf Basis qualitativer Experten-Interviews 91 Treiber identifiziert, die die Zukunft des Maschinenbaus wesentlich beeinflussen. Rund ein Drittel dieser Treiber tritt mit hoher Wahrscheinlichkeit ein und wird einen großen Einfluss auf die Branche haben; als kritische

Unsicherheiten bilden sie die Grundlage der vier Szenarien. Um eine möglichst breite und diverse Darstellung der künftigen Szenarien sicherzustellen, wurden hierfür Treiber in Betracht gezogen, die voneinander unabhängig sind.

Szenario A: Ein fragiles Paradies

In dieser Fortschreibung der aktuellen Situation besetzen die Maschinenbauer auch im Jahr 2030 mit ihren spezialisierten und kundenspezifischen Maschinen attraktive Nischen. Ein offe-



WIR BAUEN AUF VIELFALT.
ALS MENSCHEN FÜR MENSCHEN.

**Seit 100 Jahren entwickeln
wir uns stetig weiter.
Das bleibt auch so.**

Industrie- und Gewerbe-
bau für alle Branchen. Römerstraße 113 | 59075 Hamm
www.heckmann-bau.de




»Die Szenarien zeigen sehr deutlich, wie wichtig es ist, bereits heute das Maschinenbau-Ökosystem mitzugestalten – bevor man selbst dadurch umgestaltet wird.«

Thomas M. Döbler, Deloitte

ner Welthandel und ein stabiler EU-Wirtschaftsraum helfen ihnen, die Konkurrenz aus Asien, die durch steigende Gehälter gebremst wird, weiter hinter sich zu lassen. Die Tech-Unternehmen schaffen es nur langsam, in das Industriegeschäft einzusteigen. In dieser Position sind die europäischen Maschinenbauer weiterhin in der Lage, die nötigen Talente anzuziehen. Dennoch ist die Situation fragil. Denn die Herausforderungen aus dem Jahr 2021 bleiben erhalten und die europäischen Maschinenbauer sind weiterhin gezwungen, ihren Vorsprung durch kontinuierliche Innovation zu sichern.

Szenario B: Erfolg durch Wandel

Die europäischen Maschinenbauer haben ihre Produktion aus einer Position der Stärke heraus digitalisiert, modularisiert und standardisiert. Mit flexiblen Geschäftsmodellen haben sie die Konkurrenz aus Asien ebenso wie die Plattformanbieter hinter sich gelassen. Doch der hohe Grad der Automatisierung führt zu einem neuen Bedarf an geringer qualifizierten Mitarbeitern. Der Erfolg der Branche muss durch attraktive Preise gesichert

werden, die Gehälter und Strukturen der europäischen Unternehmen geraten unter erheblichen Kostendruck.

Szenario C: Das verlorene Paradies

In dieser Zukunft haben die Tech-Unternehmen die Branche erheblich verändert, Software- und Plattformanbieter haben ihre Vision der Zukunft umgesetzt. Wie in Szenario B wurden die Maschinen auch hier digitalisiert, modularisiert und standardisiert, doch ihre Effektivität und Spezialisierung hängt nun von der Software ab. Die europäischen Maschinenbauer haben ihre Gestaltungskraft verloren und sind zu austauschbaren Zulieferern mechanischer Komponenten geworden, die in starker Konkurrenz zu ihren weltweiten Wettbewerbern stehen. Qualifizierter Ingenieursnachwuchs ist schwer zu finden, da sich immer mehr Arbeitnehmer in Richtung Asien und USA orientieren.

Szenario D: Abhängig vom System

Der Maschinenbau ist zwar weiterhin erfolgreich, doch die technologische Vorreiterrolle und wesentliche Bereiche der Wertschöpfung haben Software- und Industrieservice-Anbieter sowie Finanzdienstleister übernommen. Der Maschinenbau wird durch fortgeschrittene Servicemodelle bestimmt. Die europäischen Hersteller befinden sich in der Rolle von Lieferanten, die eine von anderen spezifizierte Maschine zu optimierten Kosten anbieten müssen. Die Abhängigkeit von Software- und Plattforman-

bietern ist groß, ein profitables Geschäft ist nur noch als Teil des Ökosystems eines großen Software-Unternehmens möglich. Der direkte Zugang zum Kunden und zu den Maschinendaten liegt nun nicht mehr in der Hand der Maschinenbauer. Um in diesem Szenario Bestand zu haben im Wettbewerb mit den Tech-Firmen, müssen sich die Vorreiter des Maschinenbau-Sektors früh in einem europäischen Verbund zusammenschließen.

Maßnahmen für die Zukunft

„Die verschiedenen Szenarien zeigen sehr deutlich, wie wichtig es ist, bereits heute das Maschinenbau-Ökosystem mitzugestalten – bevor man selbst dadurch umgestaltet wird“, sagt Thomas M. Döbler, Partner und Industry Lead Energy, Resources & Industrials bei Deloitte. Mit Blick auf ihren Umsatz können die europäischen Maschinenbauer in allen vier Szenarien erfolgreich sein. Denn der europäische Maschinenbau wird weiterhin entscheidend sein für die Weltwirtschaft. „Die europäischen Hersteller verlieren in den Szenarien C und D jedoch merklich ihren Gestaltungsspielraum“, warnt Oliver Bendig. „Sie sind gut beraten, ihre Attraktivität für die entscheidenden Talente zu steigern sowie durch umfassende Digitalisierung und Konsolidierung ihre Effizienz zu erhöhen. All dies kann man nicht allein stemmen, das Denken in Netzwerken ist jetzt entscheidend, wenn wir morgen die Zukunft gestalten wollen.“



Mit Werkzeugen sollte man sich als Bauarbeiter auskennen. Und zwar richtig.

WIR BAUEN ZUKUNFT

Lehde

Industrie- und Gewerbebau • www.lehde.de

Wählbar: Neue Ursprungsregeln

Seit Anfang September ist der Warenverkehr mit Mittelmeer-Präferenzländern alternativ gestaltbar.

Freihandelsabkommen der EU ermöglichen Unternehmen eine günstigere Verzollung (Präferenz) in ausländischen Lieferländern bzw. beim Import in die EU. Mit Wirkung zum 1. September 2021 können Unternehmen im Paneuropa-Mittelmeer-Präferenzverkehr, dem insgesamt 23 Staaten angehören, zuerst mit Jordanien ein neues Ursprungsprotokoll anwenden. Eine Anwendung für Albanien, die Färöer-Inseln und die Schweiz soll noch im September möglich sein. Eine sendungsbezogene Anwendung ist gegenseitig, also sowohl für Importe als auch für Exporte möglich. Anstelle der bislang geltenden Ursprungsregeln des Präferenzabkommens (Regionales Übereinkommen) kann das neue Ursprungsprotokoll (Übergangsregeln) im Warenverkehr ausgewählt werden; eine Vermischung der Ursprungsregeln ist nicht möglich (keine Durchlässigkeit). Dies bringt die Pflicht der expliziten Erwähnung der gewählten Ursprungsregeln mit sich: Lieferantenerklärungen müssen im Feld für den Länderkreis bei den betroffenen Ländern des Präferenzabkommens einen zusätzlichen Hinweis

„Transitional Rules“ erhalten, um als Präferenznachweis gelten zu können. Diese erforderlichen Zusätze gelten auch für ausgestellte Ursprungserklärungen bzw. EUR.1-Dokumente für Sendungen in die betroffenen Länder und beim Import für die EU-weit einheitliche Unterlagencodierungen für Sendungen aus den betroffenen Ländern.

Jordanien macht den Anfang

Das erste betroffene, anzuwendende Land ist laut EU-Amtsblatt zunächst Jordanien. Für September ist eine Amtsblattveröffentlichung auch für die oben genannten Länder Albanien, Färöer-Inseln und die Schweiz geplant; das Ursprungsprotokoll ist erst dann im Warenverkehr mit diesen Ländern verwendbar (bei Redaktionsschluss waren die Beschlüsse noch nicht veröffentlicht). Im Laufe der nächsten Monate sollen weitere 17 Länder aus dem Paneuropa-Mittelmeer-Abkommen hinzukommen; nur Algerien, Marokko und Syrien haben eine Bereitschaft zur Anwendung bisher (noch) nicht signalisiert. Kumulierungen sind nur mit den Ländern



Foto: iStock

möglich, für die das Ursprungsprotokoll anwendbar ist. Diagonale Kumulierungen werden erst in Zukunft möglich und ab voraussichtlich Ende Oktober in einer eigenen Matrix ablesbar sein.

Die Regeln des neuen Ursprungsprotokolls (nachzulesen im EU-Beschluss 2021/742) sind einfacher als die geltenden Regeln gestaltet und werden noch im WuP-System des deutschen Zolls eingearbeitet. Einige Beispiele sowie weitere Hinweise wurden im ausführlichen Zoll.de-Artikel „Präferenzen im Pan-Euro-Med-Raum“ aufgeführt. Eine Hilfestellung zur Anwendung sowie Informationen zu den Hintergründen und zum weiteren Fahrplan bietet die EU-Kommission auf einer eigenen, bei Zoll.de verlinkten Internetseite.





Ihr Partner im Hallenbau!

Wir bauen für Ihren Erfolg!

PRODUKTIONSHALLEN | LAGERHALLEN
AUSSTELLUNGSHALLEN | STAHLKONSTRUKTIONEN

Günther Stock GmbH | Südstr. 33-35 | 59757 Arnsberg-Voßwinkel | www.stock-hallenbau.de



Ansprechpartner bei der IHK zu Dortmund:
Malte Fraisl
Tel. 0231 5417-273
m.fraisl@dortmund.ihk.de



Foto: iStock

Inter.national! Startup Contest

Im Rahmen der Start.up! Germany Tour findet in diesem Jahr erstmals ein internationaler Pitchwettbewerb statt.

VON NICK NEIDL

Der Inter.national! Startup Contest ist ein einzigartiger weltumspannender Wettbewerb, in dem vom 28. September bis 7. Oktober 2021 insgesamt fünf Vorentscheide ausgetragen werden: Über 40 innovative Startups aus der ganzen Welt treten digital gegeneinander an. Hochtechnologieländer wie die USA und Israel, Hidden Champions wie Kroatien oder Brasilien und unterschätzte Länder wie Georgien oder Uruguay schicken alle ihr bestes Startup ins Rennen.

Die Gewinner bekommen die Chance, an der Start.up! Germany Tour 2021 vor Ort in NRW teilzunehmen. An folgenden Terminen finden die digitalen Vorentscheide statt:

- › **Europe Contest 1:**
28. September von 15 bis 17 Uhr
- › **Africa & Mena Contest:**
29. September von 14 bis 16 Uhr
- › **North & South America Contest:**
30. September von 18 bis 20 Uhr
- › **Europe Contest 2:**
5. Oktober von 15 bis 17 Uhr
- › **Asia Contest:**
7. Oktober von 10 bis 12 Uhr

Die internationalen Startups kämpfen vor einer Jury darum, Preisgelder zu gewinnen und exklusiv nach NRW zum Finale bei der Start.up! Germany Tour eingeladen zu werden. Die ers-

ten bereits feststehenden Teilnehmer zeigen exemplarisch, welche hochinnovativen Startups sich untereinander messen werden: Das Insurtech-Startup Amodo aus Kroatien revolutioniert mit künstlicher Intelligenz die Versicherungsbranche (www.amodo.eu). Aus Taiwan ist das Startup Mindtronic dabei, das durch seine KI-basierten Lösungen die Mobilität der Zukunft transformiert (www.mindtronica.com). Bei dem israelischen Startup OptiWays werden KI-gestützte Routenoptimierungslösungen der nächsten Generation für Distributionsprozesse in der Lieferkette entwi-

ckelt, die eine Kostenreduzierung von bis zu 20 Prozent ermöglichen (www.optiways.io).

Wer dabei sein und spannende Innovationen aus der ganzen Welt sehen möchte, kann sich zu einem Contest oder mehreren anmelden. Im attraktiven Rahmenprogramm der einzelnen Contests treten zudem internationale Startups auf, die bereits in Deutschland aktiv sind, sowie namhafte Unternehmen aus NRW, die über ihre internationalen Aktivitäten berichten. Partner des Events sind das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, NRW. Global Business, Germany Trade and Invest sowie die Digital Hub Initiative.

Weitere Informationen

- › sowie die Möglichkeit zur Anmeldung sind hier zu finden: <https://www.startupgermany.nrw/startup-contest/>
- › Ansprechpartner:
Dominik Stute, Tel. 0231 5417-315, d.stute@dortmund.ihk.de, und
Nick Neidl, Tel. 0231 5417-376, n.neidl@dortmund.ihk.de



Für Schutz und Sicherheit!

HWS Wachdienst Hobeling GmbH – seit 1979.
Telefon (0 23 31) 47 300 · www.hobeling.com

- VdS-Notruf-Leitstelle (EN 50518)
- Brandmeldeanlagen (DIN 14675)
- VdS-Einbruchmeldeanlagen
- Miet-Alarmanlagen mit Video-Verifikation (auch für Baustellen)
- Videoleitstelle
- Videoüberwachung
- Videorundgänge
- Bewachungen aller Art
- Objekt- & Werkschutz





Tipps zum Thema Recht

Gesetzesänderung: Transparenzregister ist jetzt „Vollregister“

Nach einem Bundestagsbeschluss vom 10. Juni 2021 wurde mittels des Transparenzregister- und Finanzinformationsgesetzes (TraFinG) das im Jahr 2017 erst neu eingeführte Transparenzregister jetzt von einem „Auffangregister“ in ein „Vollregister“ umgewandelt. Seit dem 1. August 2021 gilt damit – allerdings mit recht langen Übergangsfristen – für alle Gesellschaften die Eintragungspflicht ihrer „wirtschaftlich Berechtigten“. Das Transparenzregister enthält damit umfassendere Datensätze zu diesem Personenkreis in einem strukturierten, einheitlichen Format. Als wohl wichtigste Neuerung für die Unternehmen bringt die Umwandlung des Transparenzregisters zum Vollregister mit sich, dass die bisherige Mitteilungsfiktion des § 20 Abs. 2 GwG a.F. (alte Fassung) nicht mehr gilt. Alle Unternehmen müssen daher jetzt die Angaben zu ihrem bzw. ihren wirtschaftlich Berechtigten aktiv in das Transparenzregister eintragen. Diese Pflicht gilt also unabhängig davon, ob sich diese Angaben bereits aus anderen öffentlichen Registern (z. B.

Handels-, Genossenschafts- bzw. Partnerschaftsregister) ergeben. Auch alle Unternehmen, die bisher von dieser Mitteilungsfiktion profitiert haben, müssen innerhalb folgender Übergangsfristen (§ 59 Abs. 8 GwG n.F.) die Eintragung in das Transparenzregister herbeiführen:

- › **Aktiengesellschaft, SE, Kommanditgesellschaft auf Aktien bis zum 31. März 2022**
- › **Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Genossenschaft, Europäische Genossenschaft oder Partnerschaft bis zum 30. Juni 2022**
- › **in allen anderen Fällen (z. B. eingetragene Personengesellschaften) bis spätestens zum 31. Dezember 2022**

Erleichterungen gelten lediglich für Vereine (§ 20a GwG n.F.). Nur bei diesen werden die Daten automatisiert aus dem Vereinsregister in das Transparenzregister übertragen, sofern der jeweilige Verein nur „fiktive“ wirtschaftlich Berechtigte i.S.d. § 3 Abs. 2 S. 5 GwG hat – das ist bei „typischen“ Vereinen der Fall – und der Vorstand seinen Sitz in Deutschland sowie die deutsche Staatsangehörigkeit hat.

Diese müssen allerdings Änderungen im Vorstand „unverzüglich“ beim Vereinsregister anmelden, da andernfalls die Fiktionswirkung für das Transparenzregister entfällt. Mit dem Ziel einer Verbesserung der Geldwäschebekämpfung – auch im internationalen Vergleich – hat der Gesetzgeber die mit dieser Änderung verbundenen Belastungen als hinnehmbar erachtet. Demgegenüber hatte die IHK-Organisation im Interesse der Unternehmen einen automatisierten Datenaustausch zwischen den verschiedenen Registern favorisiert und steht auch der Sanktionierungspraxis von Verstößen durch Bußgelder seitens des Bundesverwaltungsamtes kritisch gegenüber. Immerhin räumt der der Bundesregierung zugleich erteilte Auftrag, zum Abbau bürokratischer Belastungen der Unternehmen auch eine weitere Digitalisierung und Vernetzung der bestehenden öffentlichen Register zu prüfen, eine Möglichkeit ein, zumindest mittelfristig doch noch Verbesserungen zu erreichen.

Alle weiteren Informationen zum Transparenzregister sowie FAQs, Einsichtnahme- und Eingabemöglichkeiten enthält die offizielle Plattform der Bundesrepublik Deutschland unter www.transparenzregister.de. Ergänzend bietet die DIHK/IHK-Organisation gemeinsam mit dem Bundesanzeiger und einer renommierten Anwaltskanzlei ihren Mitgliedern eine umfassende, kostenlose Online-Informationsveranstaltung zu diesem Thema an: Am 29. September 2021, von 15 bis 18 Uhr, erfahren UnternehmerInnen alles, was man rund um das Stichwort „Transparenzregister“ jetzt wissen sollte. Interessierte melden sich bitte hierzu über die IHK-Homepage (Dok.-Nr. 5242438) an.
Quelle: IHK-Wissensmanagement

LG Hamburg: Auch Onlineverträge können per Brief gekündigt werden

Nach einer Entscheidung des Landgerichts (LG) Hamburg vom 29. April 2021 (Az.: 312 O 94/20) dürfen Unternehmen auch bei Onlineverträgen ihren Kunden nicht vorschreiben, dass die gesamte Kommunikation ausschließlich auf elektronischem Weg zu führen ist.

Untersagt wurde damit einem Energieversorgungsunternehmen, eine Kündigung oder einen Widerruf des Vertrags per Brief auszuschließen. Auch eine Entgeltklausel für die Nutzung des Postweges erachteten die Richter am LG Hamburg als unwirksam. Begründung: Kein Kunde darf „diskriminiert“ werden, weil er bei einer Kündigung am bewährten „analogen“ Brief festhält. Zwar sei die Möglichkeit der elektronischen Kommunikation heute zeitgemäß und durchaus zu begrüßen.

Gerade bei einer Kündigung sollten die Kunden jedoch die Wahlfreiheit haben, wie sie mit dem Anbieter kommunizieren möchten. Vor diesem Hintergrund spreche nichts gegen einen Vertragsabschluss per Telefon oder Internet. Jedoch begegne die Vertragsklausel „Diese Lieferverträge sind reine Onlineverträge, d.h. die Kommunikation erfolgt ausschließlich auf elektronischen Kommunikationswegen“ im Ergebnis durchgreifenden rechtlichen Bedenken, da damit jede andere als eine elektronische Kommunikation mit dem Unternehmen ausgeschlossen werden solle.

Nach der gesetzlichen Regelung dürfen Kunden jedoch auch mit einem einfachen Brief oder mit einem Einschreiben kündigen und andere Erklärungen abgeben. Eine Kündigung per Einschreiben mit Rückschein sei sogar bestens geeignet, um den Zugang der Kündigung rechtssicher nachweisen zu können. Die verwendete Klausel dagegen lasse die Vertragspartner des Unternehmens völlig im Unklaren darüber, wie und in welcher Form eine wirksame Kündigungserklärung abgegeben werden könne.

Als unwirksam erklärte das Gericht ferner eine Klausel, nach der das Unternehmen seinen Kunden Kosten für Briefe „verursachergerecht“ in Rechnung stellen kann, wenn sie sich noch nicht auf dem Kundenportal registriert haben oder dem Unternehmen eine elektronische Kommunikation aus „vom Kunden zu vertretenden Gründen“ nicht möglich ist.

Die Kosten für Briefpost seien nicht präzisiert, monierten die Richter. Es sei nicht erkennbar, ob neben dem Porto weitere Kosten für Material oder die Bearbeitung in Rechnung gestellt werden sollen und wie hoch die Kosten ausfallen.

Quelle: Abruf via juris.de vom 23.06.2021

Der Wohn-Wahnsinn in NRW

In NRW regt sich der Widerstand der Bürger gegen eine ungerechte Wohnungspolitik. Mietwucher, Bodenspekulation, Luxussanierungen und die Verdrängung mittlerer und niedriger Einkommensgruppen aus den Innenstadtvierteln – für Familien, Alleinerziehende oder auch Senioren ist guter, bezahlbarer Wohnraum zu einer Existenzfrage geworden.

Mi, 22.9., WDR, 22.15 Uhr

Baustelle Bürokratie – Warum Großprojekte scheitern

Zu spät, zu teuer, zu komplex: Wenn der Staat baut, droht oft Chaos. Experten sind sich einig: Der Fehler bei deutschen Großprojekten liegt im System. Komplizierte Genehmigungsverfahren, Planungschaos und endlose Gerichtsverfahren – die Bürokratie steht deutschen Großbaustellen häufig im Weg.

Do, 23.9., 3sat, 20.15 Uhr



Mit der Energiewende in den Blackout?

Die großen Kraftwerke gehen in den kommenden Jahrzehnten Schritt für Schritt vom Netz und werden durch Solar- und Windkraft ersetzt. Doch genau das könnte die Stabilität der Stromversorgung gefährden. Im schlimmsten Falle droht ein Blackout. Der Film

stellt aktuelle Leuchtturmprojekte der Energiewende vor, vom größten Solar- und Batteriepark bis zum künftigen Wasserstoffspeicher.

Foto: ZDF/MDR/WOLFRAM BURGTORF

Do, 23.9., 3sat, 23.45 Uhr



Goldrausch in der Tiefsee

Den wachsenden Metallhunger der Menschheit können die Minen bald nicht mehr stillen. Aber wie realistisch ist der Traum vom Tiefseebergbau? Und gefährden wir damit das Leben im Meer? Professor Harald Lesch geht den Fragen auf den Grund. Ingenieure arbeiten bereits fieberhaft an Konzepten, und viele Nationen haben ihre Claims auf dem Meeresboden bereits abgesteckt.

Foto: ZDF/Bastian Borenbrock

Do, 30.9., ZDFinfo, 6.15 Uhr



Sand – Ein unterschätzter Rohstoff

Der globale Hunger nach dem Rohstoff wird immer größer. Die Nachfrage lag 2019 bei 40 bis 50 Mrd. Tonnen Sand und Kies. Insgesamt rechnen Experten damit, dass sie jedes Jahr um 5,5 Prozent steigt – und zwar allein für Beton. In den letzten 20 Jahren hat sich

die Nachfrage nach Sand und Kies bereits verdreifacht. Denn ohne Sand können wir nicht. Mit Abstand am meisten Sand benötigt die Bauindustrie.

Foto: Labo M

Do, 30.9., ARTE, 9.30 Uhr

CO₂ – Wie kann man das Treibhausgas einfangen?

Um die Klimakatastrophe zu vermeiden, schlagen manche Experten vor, das CO₂ wieder einzufangen und im Boden zu speichern. Aber wie können wir das klimaschädliche Gas am besten aus der Luft fischen: mit Pflanzen oder Maschinen? Und wie sicher sind CO₂-Endlager? „Xenius“-Moderator Adrian Pflug lernt beim Bodenkundler Armin Siepe, wie er durch das Verbrennen von Holz den Klimawandel bekämpfen kann – indem er aus CO₂ Pflanzenkohle herstellt.

Di, 5.10., ARTE, 9.35 Uhr



Frachtschiffahrt – Was kostet sie uns?

Riesige Ozeantanker schaden dem Klima. Trotzdem ist der globale Handel auf sie angewiesen. Die „Xenius“-Moderatoren Emilie Langlade und Adrian Pflug besuchen das ma-co im Hamburger Hafen.

Foto: Bilderfest

Fr, 8.10., ARTE, 9.25 Uhr

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

IHK.DIE WEITERBILDUNG

Das Programm September / Oktober 2021

Seminare

Was schreibe ich denn nun? Aktuelle geschäftliche Korrespondenz in der Ausbildung – leicht gemacht! – AZUBI-aktiv

21.9.-21.9.2021

Telefontraining: Der gute Draht zum Kunden – AZUBI-aktiv in HAMM

21.9.-21.9.2021

Verkaufseminar für Auszubildende: Auf den Kunden eingehen – mit Begeisterung verkaufen – AZUBI-aktiv

22.9.-22.9.2021

Präferenzielles und Nichtpräferenzielles Ursprungsrecht – Mit anstehenden Änderungen nach dem Unionszollkodex 2016

27.9.-27.9.2021

Stilsicher auf dem beruflichen Parkett – AZUBI-aktiv

27.9.-27.9.2021

Ausfuhrverfahren ATLAS – Mit den Änderungen nach Unionszollkodex (UZK) zum 01.05.2016

28.9.-28.9.2021

Telefontraining: Der gute Draht zum Kunden – AZUBI-aktiv

28.9.-28.9.2021

Exportwissen kompakt

29.9.-29.9.2021

Richtiger Umgang mit Kunden – AZUBI-aktiv

29.9.-29.9.2021

Azubi Recruiting 4.0

1.10.-1.10.2021

Telefonakquisition

4.10.-4.10.2021

David gegen Goliath: Konflikte erfolgreich bewältigen – AZUBI-aktiv

4.10.-4.10.2021

Fotorecht für Unternehmen (Online-Seminar)

5.10.-5.10.2021

E-Commerce +Umsatzsteuer: „Besonderheiten von Online-Handel, Versandhandel und elektronischen Diensten“

5.10.-5.10.2021

Sozial und kompetent – Softskills – AZUBI-aktiv

5.10.-5.10.2021

Führung im Wandel – oder einfach mal anders (Online-Seminar)

6.10.-6.10.2021

Gelassen in die Prüfung – AZUBI-aktiv

6.10.-6.10.2021

Führung ohne Vorgesetztenfunktion – mit Authentizität und Überzeugungskraft

6.10.-7.10.2021

Interkulturelle Kompetenz – andere Länder, andere Sitten und Verhalten (Online-Seminar)

25.10.-25.10.2021

INCOTERMS®2020 – Änderungen und Neuerungen

27.10.-27.10.2021

Professionelles Forderungsmanagement

29.10.-29.10.2021

Lehrgänge zur Vorbereitung auf IHK-Prüfungen

Informatikkaufmann/IT-System-Kaufmann – Vorbereitungslehrgang auf die Winter-Abschlussprüfung (Kompaktkurs) – Online-Lehrgang

23.9.-17.11.2021

Geprüfter Technischer Betriebswirt

30.9.2021-11.3.2023

Geprüfter Betriebswirt (IHK) – Master Professional of Business Management

2.10.2021-16.11.2022

Geprüfter Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen

2.10.2021-25.3.2023

Geprüfter Logistikmeister

2.10.2021-11.5.2024

Erwerb der Ausbildereignung – KOMPAKT

11.10.-15.10.2021

Geprüfter Bilanzbuchhalter (VO 2020)

26.10.2021-26.1.2023

Geprüfter Fachwirt für Einkauf

26.10.2021-29.9.2023

Geprüfter Technischer Fachwirt

27.10.2021-29.4.2023

IHK-Zertifikatslehrgänge

Online Recht (IHK) – Live Online-Lehrgang

21.9.-21.12.2021

Online Marketing Manager (IHK) – Online-Lehrgang

24.9.-22.11.2021

Agiler Projektmanager (IHK)

27.9.-5.10.2021

Online Marketing Manager (IHK) – ADVANCED LEVEL – Online-Lehrgang

1.10.-8.11.2021

Cyber Security Manager (IHK) – Online-Lehrgang

4.10.-13.12.2021

Social Media Manager (IHK) – Online-Lehrgang

8.10.-6.12.2021

Azubi in der Industrie 4.0 (IHK)

11.10.-13.11.2021

Fachkraft für Controlling (IHK) – online Training

19.10.-22.2.2022

GmbH-Geschäftsführung (IHK) Webinar (Live Online Seminar)

21.10.-9.12.2021

Online Marketing Manager (IHK) – Online-Lehrgang

22.10.-20.12.2021

Social Media Manager (IHK)

26.10.2021-11.1.2022

IHK.Die Weiterbildung. Geprüfte Qualität nach DIN EN ISO 9001: 2015. Bekannte Lehrgangsangebote und Träger, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter <http://wis.ihk.de/ihk-pruefungen/anbieterliste> eingesehen werden. Weitere Information und Anmeldung: Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund, Tel. 0231 5417-499, Fax 0231 5417-8330, info@dortmund.ihk.de, www.ihkdo-weiterbildung.de.

Gründungsreport

IHKs in Nordrhein-Westfalen veröffentlichen dritte Ausgabe: Immer weniger wagen den Sprung in die Selbstständigkeit.

LOTHAR SCHMITZ, FREIER WIRTSCHAFTSJOURNALIST, BONN

Das hat viel mit der Corona-Pandemie zu tun, die auch das Gründungsgeschehen beeinträchtigt hat. Zugleich nutzten viele Gründer:innen die Gelegenheit, verstärkt zu digitalisieren und Geschäftsmodelle anzupassen.

Die gute Nachricht: In NRW werden viele Unternehmen gegründet. Auch Corona hat Gründungswillige nicht daran gehindert, den Sprung in die Selbstständigkeit zu wagen. NRWweit entstanden 2020 gut 50.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, also IHK-zugehörige Unternehmen. Die weniger gute Nachricht: Es werden trotzdem immer weniger. 2016 gingen noch knapp 65.000 Unternehmer:innen in NRW neu an den Start, 2019 schon nur noch knapp 59.000. 2020 reduzierte sich die Zahl dann erheblich.

„Wie schon in 2021 bestätigt sich dieser NRW-weite Trend für den Bezirk der IHK zu Dortmund glücklicherweise nicht“, sagt Ulf Wollrath, Geschäftsführer Handel, Dienstleistungen, Existenzgründungen. „Im Jahr 2020 konnte in Dortmund und im Kreis Unna bereits ein leichtes Plus an Gewerbeanmeldungen verzeichnet werden, dieser Trend setzt sich im 1. Halbjahr 2021 mit einer Zunahme von 6,8 Prozent in Dortmund und 9,7 Prozent in Unna gegenüber 2020 fort. Lediglich in Hamm wird leider erneut ein minimaler Rückgang der Gewerbeanmeldungen von 0,5 Prozent im Vergleich zu 2020 verzeichnet.“

Dies ist eines der vielen Ergebnisse aus der jüngsten Umfrage der 16 NRW-IHKs bei Nachwuchsunternehmer:innen, die 2020 den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt haben. Zusammengefasst sind sie im Gründungsreport NRW 2021, den die IHKs nun nach 2017 und 2019 zum dritten Mal vorgelegt haben. Über 500 Gründer:innen beteiligten sich. Sie beantworteten 20 Fragen rund um das Gründungsgeschehen an sich sowie weitere zehn Fragen zu den

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf ihre Gründung. Wie die Sonderauswertung „Gründen in Corona-Zeiten“ des Gründungsreports NRW zeigt, hat die Pandemie das Gründungsgeschehen deutlich beeinflusst. Zwar gaben 63 Prozent der Befragten an, die Pandemie habe keinen Einfluss auf ihr Gründungsvorhaben gehabt. Diese Aussage relativiert sich jedoch durch die weiteren Antworten. Zwei von fünf Gründer:innen nämlich haben ihre Geschäftsidee wegen Corona schneller umgesetzt als ursprünglich geplant, während die übrigen knapp 60 Prozent teils einige Monate länger benötigten als vorgesehen.

„Wir spüren weiterhin ein reges Interesse an der Gründungsberatung und die Gründer:innen nehmen die virtuellen Formate sehr gut wahr, die Nachfrage nach unseren Angeboten ist während der Corona Pandemie nur minimal rückläufig gewesen“, freut sich Simone Krichel – Referatsleiterin Existenzgründung und Unternehmensförderung.

Viele Gründer:innen mussten zudem nicht nur zeitlich, sondern auch inhaltlich flexibel reagieren. 21,1 Prozent der Befragten sagten, dass die Coronasituation Anpassungen des Geschäftsmodells erforderlich gemacht hätte. Weitere 37,7 Prozent sagten, dies sei zumindest zum Teil erforderlich gewesen. In der Gastronomie und im Beherbergungsgewerbe trifft dies sogar auf insgesamt 93 Prozent der Befragten zu. Eine Anpassung sticht dabei hervor: Zwei von drei Gründer:innen haben mehr digitalisiert – die mit Abstand häufigste Nennung. Je rund ein Drittel entschied sich für andere oder zusätzliche Produkte oder Dienstleistungen sowie andere oder zusätzliche Vertriebswege.

NRW-Gründungsreport 2021

› <https://www.dortmund.ihk24.de/menue/gruender-und-startups/gruender/unternehmensgruendung/gruendungsreport-2019-4528704>



Mit Führungsrolle besser umgehen

Team-, Gruppen- oder Projektleiter, stellvertretende Leitende sowie Leitende mit fachlicher Führungsposition lernen in diesem Zweitage-Seminar, mit ihrer Rolle besser umzugehen und effektiver zu erfolgreichen Ergebnissen zu kommen – authentisch und überzeugend. Die Reflexion persönlicher Werte, Kommunikationsstrategien und Konfliktmanagement sind einige wichtige Inhalte dieser Weiterbildung.

Beginn: 6. Oktober 2021,
Informationen und Anmeldung:
Rolf Kämper, Tel. 0231 5417-314,
r.kaemper@dortmund.ihk.de



Technischer Betriebswirt (IHK)

Betriebliche Prozesse unter Kosten-, Nutzen- und Qualitätsaspekten zu gestalten, steht im Mittelpunkt des Lehrgangs. Die Teilnehmenden lernen, Projekte zu leiten und sie sowohl technisch wie auch unter wirtschaftlichen Aspekten zu unterstützen. Technisch- wirtschaftliche Prozessschnittstellen zu koordinieren, gehört ebenso zu dem Lehrgang wie das Führen von Mitarbeitern und weiteren Beteiligten.

Beginn: 30. September 2021,
Informationen und Anmeldung:
Jürgen Brückhändler, Tel. 0231 5417-41,
j.brueckhaendler@dortmund.ihk.de

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Hauptgeschäftsstelle:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-0, Fax 0231 5417-109
www.dortmund.ihk24.de

Zweigstelle Hamm:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Zweigstelle Hamm, Ostring 15, 59065 Hamm
Tel. 02381 92141-0, Fax 02381 92141-23

Redaktion:

Gero Brandenburg
Annika Roß
Tobias Schucht
ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt des redaktionellen Teils: Gero Brandenburg, g.brandenburg@dortmund.ihk.de

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Kürzung vor.

Adresse der Redaktion:

IHK-Magazin Ruhr Wirtschaft
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-236/-252

Gestaltung:

YODESIGNS kreative medienproduktion
Peter Johansmeier, Dortmund

Die Ruhr Wirtschaft erscheint zehn Mal im Jahr. Die Ausgaben Dezember/Januar und Juli/August erscheinen als Doppelausgabe. Die Ruhr Wirtschaft ist gemäß § 13 (1) der Satzung Veröffentlichungsorgan der IHK. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für andere Bezieher beträgt der Bezugspreis 50,25 Euro einschl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Druckauflage: 30.948 (IVW IV/2020)

ISSN: 0343-1452

Redaktionsschluss

dieser Ausgabe: 3. September 2021

Ausgabedatum: 20. September 2021

Verlag und Druckerei:

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH
& Co. KG, Dortmund

Anzeigenservice:

Kirsten Gerold (verantwortlich) / Peter Wille
LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH
& Co. KG, Pressehaus,
Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund
Tel. 0231 9059-6420
Fax 0231 9059-8605
peter.wille@lensingmedia.de
Derzeit ist die Preisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2021 gültig.



Bunte Lichter und Zuckerwatte in Hamm

Zahlreiche Attraktionen stehen im Kirmespark bereit.

Noch bis einschließlich 26. September ist der Kirmespark an den Hammer Zentralhallen für Besucher geöffnet. Über 15 Fahrgeschäfte, darunter eine Geisterbahn und ein Riesenrad mit traumhaftem Ausblick über Hamm. Für Besucher gilt die 3G-Regel: Geimpft, genesen

oder getestet. Es soll vor dem Park eine Teststation geben. Auch in diesem Jahr ist das Gelände eingezäunt. Rund 900 Besucher dürfen zeitgleich in den Kirmespark.

› Der Eintritt liegt bei einem Euro.
Anfahrt: Ökonomierat-Peitzmeier-Platz 2-4.



Das Riesenrad garantiert einen tollen Ausblick.

Foto: Schaustellerverein Hamm

INTERMODELLBAU Ticketshop online

Jetzt Vorfreude sichern: Vier Tage für das weltbesten Hobby der Welt.

Nur noch knapp zwei Monate warten und dann können die Besucher der weltgrößten Messe für Modellbau und Modellsport sich wieder auf zahlreiche Neuheiten, Trends und Vorführungen aus allen Modellbausparten freuen. Vom 14. bis 17. November 2021 (Mittwoch bis Samstag) öffnet die INTERMODELLBAU erfahrenen Modellbauern wie Neueinsteigern und ganzen Familien ihre Tore und lädt zu einem unvergesslichen Tag in einer maßstabsgerechten Miniaturwelt voller Modelle, Anlagen und passenden Produkten ein. Die Besucher können sich bereits jetzt ihre/n Lieblingstermin/e sichern, bezahlt werden muss das Ticket aber erst vier Wochen vor Messestart. Einer von vielen Vorteilen des neuen Ticketshops, der auch optisch einen neuen Schliff bekommen hat und die Besucher schnell und einfach zum gewünschten Ticket führt. Die Vorbereitungen für die nächste Ausgabe der INTERMODELLBAU laufen auf Hochtouren. Allen ist bewusst, dass die diesjährige Veranstaltung noch unter Coronabedingungen stattfinden wird, doch Gespräche mit



Kirmes, Eisenbahn, Flugzeuge oder Boote: Auf der INTERMODELLBAU ist für jeden etwas dabei.

Foto: Silvia Kriens

Ausstellern, Partnern und Verbänden zeigen, dass große Freude darüber herrscht, sich im November wieder persönlich auf der INTERMODELLBAU treffen, austauschen sowie Produkt-Neuheiten und -Highlights vorstellen zu können. Auf den Social-Media-Kanälen der INTERMODELLBAU sind aktuell einige Statements der ideellen Partner abrufbar. Auch die große Besuchernachfrage nach Tickets über diverse Messekanäle verdeutlicht ein klares Interesse an der Winteredition der INTERMODELLBAU 2021.

Von Anfang an richtig durchstarten

Onlinesprechtag zum Start in die Selbstständigkeit am 15. November.

Mit der Idee, sich selbstständig zu machen, stehen viele Menschen vor einigen Fragen: Bin ich für die Selbstständigkeit geeignet? Welche Rechtsform ist die passende? Oder: Ist meine Geschäftsidee zukunftsfähig? Die Expertinnen der IHK zu Dortmund und der Agentur für Arbeit Hamm beantworten Interessierten Fragen rund um die Gründung eines Unternehmens. In einem individuellen Einzelgespräch bietet sich potenziellen Gründern und Nachfolgern die Möglich-

keit, sich über die Umsetzung ihrer Geschäftsidee zu informieren und so die Selbstständigkeit richtig vorzubereiten. Die Beratung ist kostenfrei, eine Anmeldung ist jedoch erforderlich. Die Veranstaltung findet online über Microsoft Teams am 15. November von 14 bis 18 Uhr statt, den Link bekommen die Teilnehmenden rechtzeitig zugeschickt.

› **Weitere Infos gibt es bei IHK-Ansprechpartnerin Anke Schulze-Altenmethler, Tel. 02381 92141-514, a.schulze@dortmund.ihk.de.**

Umweltupdate

Onlineseminar am 6. Oktober 2021.

Nach erfolgreicher Durchführung in den Jahren 2018, 2019 und 2020 findet das Umweltupdate der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund in Kooperation mit dem Bildungszentrum der Ver- und Entsorgungswirtschaft Duisburg erneut statt. In der ganztägigen Veranstaltung werden fünf ausgewiesene Fachleute aus Theorie und Praxis über die relevanten Neuerungen im Umweltrecht informieren. Der betriebliche Umweltschutz ist rechtlich sehr stark geregelt und besteht aus den Themenbereichen Immissionsschutz-/Störfallrecht, Bodenschutz-/Wasserrecht, Kreislaufwirtschafts-/ Abfallrecht sowie Chemikalienrecht. So gut wie alle Unter-

nehmen sind von mindestens einem dieser Themenbereiche betroffen. Ziel des Updates ist es, hier einen soliden und praxisnahen Überblick aus erster Hand zu geben. Die Veranstaltung ist eine bundesweit behördlich anerkannte Fortbildung zur Auffrischung der Fachkunde von Immissionsschutz- und Störfallbeauftragten gemäß § 9 Abs. 1 i. V. m. § 7 Nr. 2 der 5. BImSchV. Das Seminar findet am Mittwoch, 6. Oktober, von 9 bis 16 Uhr statt. Die Kosten betragen 98 Euro.

› **Weitere Informationen gibt es bei IHK-Ansprechpartner Thorsten Mack, Tel. 0231 5417-274, t.mack@dortmund.ihk.de und online unter**

dortmund.ihk24.de/umweltupdate



Foto: Petmal/iStock

Veranstaltungen der IHK zu Dortmund

Existenzgründung in Hamm

Digitale Beratungstage
19.10.2021, 17 Uhr
Anke Schulze-Altenmethler
02381 921741-514
a.schulze@dortmund.ihk.de

Außenwirtschaftssprechtag

Digital
17.11.2021, 14 bis 16 Uhr
Anke Schulze-Altenmethler
02381 921741-514
a.schulze@dortmund.ihk.de

IHK-Steuerberatersprechtag

Digital
17.11.2021, 10 bis 13 Uhr
dortmund.ihk24.de

Besser starten mit Plan

Digital
18.11.2021, 15 bis 17 Uhr
Anke Schulze-Altenmethler
02381 921741-514
a.schulze@dortmund.ihk.de

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.dortmund.ihk24.de/veranstaltungen

Bekanntmachung

Der für „Systeme und Anwendungen der Informationsverarbeitung“ öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige Dipl.-Ing. Hans-Detlef Krebs, Dortmund, ist bis zum 7. Mai 2026 von der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund wiederbestellt worden.



... ein Anruf oder Fax erfüllt Ihre Wünsche

Gebr. Lensing GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften

Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund

Telefon: 0231 9059-6420
Fax: 0231 9059-8605

Eintragungen: 6 à 53,50 / 12 à 48,50 Euro + 19 % Mehrwertsteuer

Alles!

rund um

poster
galerie
Bild + Rahmen



0231 /
527654
Fax:
553020



FÜR DAS BESSERE ARBEITEN.

www.hees.de

Hannöversche Str. 22, 44143 Dortmund

0231 /
562209-0
Fax:
56220999



**Professionelle
App-Entwicklung**
www.AppPlusMobile.de

0231 /
98538090



Dipl.-Ing. TECKLENBORG GmbH
Verkauf – Miete – Service – Schulung
Schemmelweg 2, 59368 Werne a. d. Lippe
www.tecklenborg.de

02389 /
7981-0
Fax:
7981-94

Alu- Fahrgerüste

Miete - Service Verkauf

Weise
GERÜSTBAU - LEITERFABRIK

0231 /
315030
Fax:
31503-20

Gebäude-Service

STOLL
Gebäude-Service

Infrastrukturelles FM, Unterhaltsreinigung,
Baureinigung, Hausmeisterdienste,
Fassadenreinigung, Glasreinigung, Winterdienst
Bergstraße 24, 33803 Steinhagen

05204 /
9147-0
Fax:
9147-47



AIRSPACE WORKSHOP GMBH & CO. KG
WEIBENBURGER STR. 3 • 44135 DORTMUND
E-Mail: info@ballonzauber.de
RAUM- UND BALLONDEKORATIONEN • BALLONGAS
WERBEBALLONS • LUFTSPIELKISSEN • GROSSBALLONS
DEKORATIONEN • WERBUNG • LOGISTIK

0231 /
5569700
Fax:
55697040



Wir fertigen auf modernen CNC-gest.
Maschinen kompl. Gehäuse, Verkleidungen
usw. sowie Zuschnitte genibbelt, gelasert
und gekantet vom Einzelteil bis Serien
HEYDO Apparatebau GmbH
Gernotstr. 13, 44319 Dortmund

0231 /
921027-0
Fax:
21973



Pandemieschutz

Mundschutz | Faceshields | Desinfektion
Spender | Schnelltests | Aufkleber uvm.

www.bbf24.de

0231 /
5898366

Hochdruckreiniger Nass- und Trockensauger

KÄRCHER
KÄRCHER STORE MOSER

Wambeler Hellweg 36 • 44143 Dortmund
www.kaercherstore-moser.de

0231 /
124068
Fax:
124339

Böhmer
seit mehr als
60 Jahren im
Immobilienmarkt

**BÖHMER
& Immobilien**
www.immobilen-boehmer.de

02378 /
9293-0
Fax:
9293-29



Ihre professionelle Werbeagentur für
• Webseiten • Online-Shops
• Webanwendungsentwicklung
BTW MARKETING, Burgstraße 27, 59368 Werne
WWW.BTW-MARKETING.DE



02389 /
927582

Büro- Möbel

Schüssler Objekt-
Einrichtungen
BÜRO-EINRICHTUNGSHAUS
Eisenhüttenweg 7 • 44145 Dortmund

0231 /
861077-0
Fax:
861077-29

FAHNENTEX

Gerade jetzt -
**Fahnen reinigen,
ausbessern, reparieren.**
www.fahnentex.de

0231 /
54509644
Fax:
578246

Fliesen- Centrum



Linnenbecker
Niedersachsenweg 12
44143 Dortmund
<http://www.linnenbecker.de>

0231 /
562090-0
Fax:
562090-88

**GABELSTAPLER
CENTER KAMEN**

An der Seseke 30 • 59174 Kamen
info@gabelstapler-center.de
www.gabelstapler-center.de

02307 /
208-150
Fax
208-111



OCC - Office Competence Center
Beraten - Planen - Einrichten
Am Brambusch 17, 44536 Lünen
www.occ.info

0231 /
9860538
Fax:
9860517



Managementsysteme zur Erfolgsentwicklung:
ISO 9001, ISO 14001, IATF 16949
Aufbau, Pflege und Zertifizierung
im TECHNOPARK KAMEN, Lünener Str. 212, 59174 Kamen
WWW.PROERGEBNIS.DE

02307 /
2874422



► Hubwagen ► Montagelifte
► Hubtische ► Deichselstapler
Küferstraße 17 • 59067 Hamm
info@proteus-lift.de • www.proteus-lift.de

02381 /
544700
Fax:
544709

Glaserei Fenster Service

GLAS UND RAHMEN
www.glas-und-raahmen.de
Kreiselstr. 41 • 44267 Dortmund



02304 /
86660
Fax:
830396



Businessstransfer
Incentive - Gruppenplaner
www.zwiehoff.de
info@zwiehoff.de

0231 /
463346

Rolladen DAME

• Rolladen, Markisen + Reparaturen
• preisgünstige Motorantriebe auch
zum nachträglichen Einbau
www.Rolladen-Dame.de

02304 /
2538000
oder
0231 /
6104973

Technische Gase
Großhandel
CAGOGAS

Cagogas GmbH - Flughafenstr. 151
44309 Dortmund - www.cagogas.de
Propangas, Technische Gase, Treibgas, usw.
Supergünstig für Handel und Gewerbe!!!!!!

0231 /
54523180
Fax:
54523189



Können wir durch intelligente Anwendungen besser zusammenarbeiten – egal, wo wir sind?

Mit flexiblen digitalen Lösungspaketen hat Ihr Team
alles für eine gute und sichere Zusammenarbeit –
jederzeit und überall.

vodafone.de/mittelstand



Together we can
vodafone
business

IKEA für Unternehmen.

Wir sind für dich da.

Gemeinsam finden wir Lösungen, die perfekt zu deinem Unternehmen passen. Unser Interior Design Service hilft dir ganz persönlich beim Einrichten deiner Geschäftsräume und bei der Umsetzung deiner Vorstellungen. Wir erstellen für dich ein umfassendes Planungs- und Einrichtungskonzept, das genau auf deinen Stil, die Aktivitäten in deinen Geschäftsräumen und dein Budget ausgerichtet ist.

Kontakt und Terminbuchung per E-Mail: **Einrichtungsberatung.Dortmund.de@IKEA.com**



Jetzt neu für dich – unser Business Meeting Point!

Wir sind ab sofort auch persönlich im Einrichtungshaus für dich da: immer **montags bis samstags von 10 bis 18 Uhr**.
Buche gerne einen festen Beratungstermin oder schau spontan vorbei.

Du hast keine Zeit persönlich vorbei zu kommen? Kein Problem! Wir bieten auch Online Beratungstermine an.

Du hast Fragen, möchtest eine Bestellung aufgeben oder einen Termin buchen? Wir sind telefonisch und per E-Mail erreichbar:

E-Mail: **Dortmund.Unternehmen.de@IKEA.com**
Telefon: **069 / 509 518 223**

Lieferkosten geschenkt ab 1000.- Einkaufswert!*

Gib diesen Coupon einfach bei deiner nächsten Bestellung bei deiner Kontaktperson von IKEA für Unternehmen ab und wir erlassen dir als Geschäftskundin/-kunde ab einem Einkaufswert von 1000.- die Lieferkosten in Höhe von 129.-!



Coupon gültig vom 20.9. bis 9.10.2021 bei IKEA Dortmund. Nur ein Coupon pro Person und Einkauf einlösbar. Nicht einlösbar auf IKEA.de.
Eine vollständige oder teilweise Barauszahlung ist nicht möglich.
*IKEA für Unternehmen Mitgliedschaft vorausgesetzt,
Bestellungen nur direkt über IKEA Dortmund möglich.

Preis gültig bei IKEA Dortmund, solange der Vorrat reicht.

IKEA – Niederlassung Dortmund, Borussiastraße 120, 44149 Dortmund
Mehr Infos und Angebote sowie unsere Öffnungszeiten findest du unter **IKEA.de/Dortmund**
Deine Vertragspartnerin ist die IKEA Deutschland GmbH & Co. KG,
Am Wandersmann 2–4, 65719 Hofheim-Wallau.

© Inter IKEA Systems B.V. 2021



159.-

TOMMARYD Tisch.
Pulverbeschichteter Stahl.
130x70 cm, 75 cm hoch. 993.048.04